THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 348 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 7. Mai 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 29. Jahrgang. — Nr. 108.

Widerspruchsvoll!

Die Berliner und die Paris-Londoner Meldungen.

Kampf dauert blutig fort.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 7. Mai. (Ueber London, 4.21 Uhr Nachmittags.) Alle deutsche Stellungen zwischen dem Soissons-Laon-Landwege und Ailles, sowie nördlich von Laffaux sind aufrechterhalten worden: So meldete am Nachmittag das deutsche Hauptquartier.

Die Meldung sagt ferner, daß die Deutschen in der Schlacht an der Aisne erfolgreich waren und seit Samstag dort 726 Gefangene machten.

14 britische und französische Aeroplane wurden gestern an der westlichen Front herabgeschossen.

Berlin, 7. Mai. (Ueber London.) Das deutsche Stabshauptquartier meldet noch, daß die Schlacht östlich vom Dorfe Bullecourt sich weiter ausbreitet.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Berlin, 7. Mai. (Ueber London.) Folgendes ist der Wortlaut des Nachmittagsberichts vom deutschen Hauptquartier:

„Nördlich von Laffaux und zwischen dem Soissons-Laon-Landweg und Ailles gab es am Abend örtliche Angriffe. Nach bitterem Kampf waren wir erfolgreich und brachten dem Feind schwere Verluste bei.

„Heftige französische Angriffe zwischen Ailles und Craonne scheiterten.

„Um Winterberg schwankt der Kampf hin und her. Rasch an einem Punkt vorstoßend, eroberten wir den nördlichen Abhang wieder und behaupteten ihn gegen mehrere feindliche Angriffe. Am südlichen Abhang wurden die Franzosen ebenfalls zum Rückzug gezwungen, und dieser Teil blieb unbesetzt.

„An der Aisne war der Kampf des Tages erfolgreich für uns. Zwischen Soissons und Reims machten wir seit Samstag 735 Gefangene und erbeuteten 41 Maschinengeschütze und Schnellladegewehre.

„Um Lens und Arras nahm das Artilleriefeuer während des Abends zu: und der Kampf verbreitet sich jetzt über Bullencourt ostwärts."

Berlin, 7. Mai. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern:

„Westlicher Kriegsschauplatz — Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern: An der Arrasfront wurden starke Angriffe der Briten südlich Lens an der Scarpe und nahe Queant abgeschlagen. Südlich Cambrai erlitten die Briten im Lauf eines vergeblichen Angriffs an einer Front von drei Kilometern zwischen Villers-Plonich und Gonnelieu schwere Verluste.

„Armeegruppe des deutschen Kronprinzen: Nach dem Fehlschlag des ersten Durchbruchversuchs, den die Franzosen an der Aisne am 16. April unternommen hatten, bereiteten sie mit allen verfügbaren Mitteln eine neue Operation vor. Die ermüdeten Divisionen wurden durch frische ersetzt, und weitere Reserven herangezogen. Tag um Tag steigerte sich die Heftigkeit des Feuers der Artillerie und der Minenwerfer, bis es bei Verwendung aller Kaliber schließlich die größte, bisherige Kraftentwicklung erreichte.

„Die Angriffe am 4. und 5. Mai nördlich Reims und in der Champagne waren Vorläufer des neuen Durchbruchversuchs, der gestern früh zwischen der Ailette und Craonne an einer Front von 35 Kilometern begann und bis in die späte Nacht andauerte. Der Versuch war vergeblich. Der ungeheure Vorstoß wurde vollständig zurückgeschlagen. Die Angriffe wurden entweder im Handgemenge von unserer heldenmütigen Infanterie zum Stehen gebracht, oder durch Gegenstöße abgewiesen, wenn sie nicht schon in unserem wohlgezielten Artilleriefeuer zusammengebrochen waren.

„An einigen Punkten wurde um den Besitz unserer vordersten Schanzen gekämpft. Oestlich der Royerefarm halten wir jetzt den nördlichen Abhang des Chemin des Dames besetzt.

„Wie am 4. Mai, stürmten die Franzosen mit besonderer Heftigkeit und ohne Rücksicht auf ihre außerordentlich schweren Verluste gegen den Winterberg an, wo unsere Stellungen durch das Feuer der Geschütze schwersten Kalibers vollständig zerstört worden waren. Die Höhe blieb mit der am Abhang gelegenen Ortschaft Chevreux im Besitz des Feindes. Viele Hundert Gefangene wurden eingebracht. Weitere Angriffe werden erwartet. Heute früh griff der Feind abermals Höhe Nr. 100, östlich La Neuville an. Der Angriff wurde abgeschlagen.

„In der Champagne waren mehrere französische Angriffe südwestlich Nauroy erfolglos. Die Zahl der Gefangenen, die dort am 5. und 6. Mai eingeliefert wurden, hat sich auf 672 erhöht, die Kriegsbeute auf 50 Schnellfeuergeschütze und 20 Maschinengeschütze.

„Armeegruppe Herzog Albrecht von Württemberg: Keine Ereignisse von Bedeutung.

Die Luftkämpfe.

„In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer verlor der Feind gestern 14 Aeroplane. Zwei Fesselballons wurden abgeschossen.

„Oestlicher Kriegsschauplatz: Der erste deutsche Aeroplan flog gestern über Odessa.

„Mazedonische Front: Lebhaftes Geschützfeuer im Tschernaknie."

Berlin, 7. Mai. Gestern Abend erstattete das deutsche Hauptquartier noch folgende ergänzende Meldung:

„Nach der blutigen Niederlage, die sie gestern an der Aisne erlitten, haben die Franzosen ihre Angriffe nicht wieder erneuert. Nur auf dem Winterberg, westlich Craonne, sind frische Kämpfe im Gange.

„Entgegen dem heutigen Tagesbericht wurde Chevreux von den Franzosen nicht erobert, sondern ist noch immer in unserer Hand."

London, 7. Mai. Das britische Kriegsamt meldete anfangs Nachmittag:

„Nach scharfem Kampf drangen die Briten westlich von Bullecourt vorwärts, und sie machten eine Anzahl Gefangene."

London, 7. Mai. Aus dem britischen Hauptquartier in Frankreich wird weiter gemeldet, daß die Briten in das Städtchen Bullecourt gedrungen seien, und daß jetzt dort Handgemenge stattfinde.

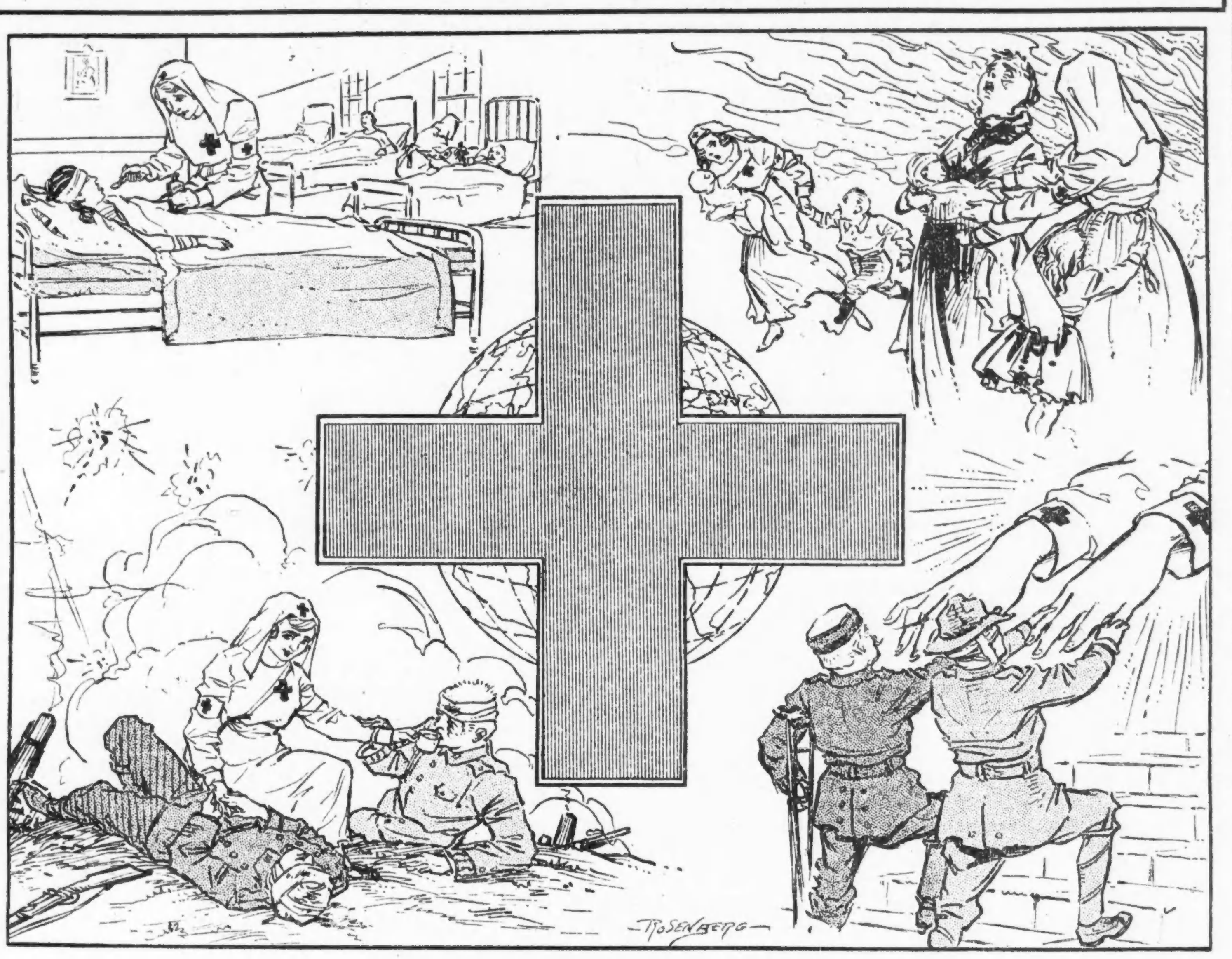
Paris, 7. Mai. Die Franzosen melden, daß sie an einer 18 Meilen-Front vorgedrungen seien und die ganze „Damenweg"-Höhe „mit Ausnahme eines kleinen Abschnitts" genommen und über 6000 Gefangene gemacht hätten.

Paris, 7. Mai. Der Nachmittagsbericht des französischen Kriegsamtes über die Feindseligkeiten an der westlichen Front lautete, wie folgt:

Gestern Abend und während der Nacht machten die Deutschen erneute Kraftanstrengungen nordöstlich von Soissons und entlang Chemin-des-Dames und brachten dabei vier frische Divisionen in's Gefecht. Sehr heftige Gegenangriffe, denen starkes Geschützfeuer voranging, wurden auf unsere Stellungen beim Froidmont Bauernhof, bei Cerny-Hurtebise, Craonne und den Vauclerc-Höhen unternommen. Unsere Truppen widerstanden dem Allen und blieben überall siegreich. Die Deutschen wurden in großen Massen durch das Feuer unserer schweren und Feldartillerie sowie der Maschinengewehre niedergemäht, und wir machten 8200 Gefangene, somit im Ganzen seit dem 16. April ungefähr 29,000.

Auf den übrigen Teilen der Front gab es zeitweilig Artilleriekämpfe, und in den Argonnen bei Bolante und im Gruric-Wäldchen wiesen wir mehrere Ueberraschungsangriffe des Feindes ab. Nahe der Sonvaux-Höhe und östlich von Moncel drangen wir in die deutschen Linien.

Im Dienste der Menschlichkeit.



Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Dr. Dumba über Amerikas Kriegseintritt.

Wien, 7. Mai. (Ueber Amsterdam und London.) Dr. Konstantin Theodor Dumba, früherer österreich-ungarischer Botschafter in Washington, schreibt in der Mai-Nummer der „Oesterreichischen Rundschau":

„Die ganze Schuld an dem Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg fällt auf den Präsidenten, einen hartnäckigen, anglophilen, mit doktrinärer Starrköpfigkeit gefüllten Autokraten."

Wie Dr. Dumba zu Beginn seines Artikels versichert, wollte Präsident Wilson vor allem eine Verschiebung des Gleichgewichts der Kräfte in Europa zu Gunsten der Zentralmächte verhindern. Der Präsident war überzeugt, daß der verschärfte Tauchbootkrieg die Hungerblockade nach England tragen und durch Zerstörung des Laderaums die Alliirten auf die Knie zwingen würde.

Nach der Ansicht des Ex-Botschafters hegte Herr Wilson ferner die Befürchtung, daß die Mittelmächte darauf ausgingen, einen sich selbst erhaltenden mitteleuropäischen Block bis nach Kleinasien und Mesopotamien hinein zu schaffen, der in den Augen des Präsidenten gefährlicher und mächtiger sein müßte, als England. Die Ver. Staaten traten daher in den Krieg ein.

Dr. Dumba führt noch aus, daß die Bundesregierung besonders bestrebt war, sich der Unterstützung Englands gegen die japanische Oberherrschaft im Stillen Ozean zu versichern. Ferner konnte die Teilnahme der Ver. Staaten als genügender Vorwand für die Schaffung einer großen Armee ausgenützt werden, und schließlich erlangten sie dadurch einen Sitz am grünen Tisch der Friedenskonferenz.

Von U-Booten versenkt.

London, 7. Mai. Die „Central News" läßt sich aus Kopenhagen melden: Das norwegische Amt verkündet, daß die Dampfer „Caplo" und „Natuna" durch deutsche Tauchboote versenkt wurden. Die Besatzungen wurden indeß gerettet.

London 7. Mai. „Spezialdepeschen" aus Holland melden, daß das beständige Torpediren holländischer Fischerdampfer die Fischer veranlaßt habe, vorläufig ihre Boote zur Ruhe zu setzen. Es war für diese Boote Sicherheit innerhalb vorgeschriebener Grenzen garantirt worden und auch Lieferung deutscher Kohle, unter der Bedingung, daß sie Fische für den deutschen Markt lieferten. Die versprochene Kohle traf jedoch nicht ein, und die Versenkungen dauerten fort, wie es heißt. Daher soll das deutsche Gesandtschaftsamt im Haag benachrichtigt worden sein, daß keine Fische mehr geliefert werden würden.

Von deutschem Flugzeug beschossen.

London, 7. Mai. Ein feindlicher Aeroplan warf heute früh vier Bomben nordöstlich von London nieder. So wird amtlich verkündet.

London, 7. Mai. Ueber den Angriff eines deutschen Aeroplans auf Londoner Vorstadtgebiet wird weiter noch gemeldet:

In den frühen Morgenstunden erschien ein feindlicher Aeroplan über dem Vorstadtgebiet des nordöstlichen London und warf vier Bomben ab. Ein Mann wurde getötet, und ein Mann und eine Frau wurden verletzt. Gebäude wurden leicht beschädigt.

(Ein deutscher Bericht liegt darüber noch nicht vor, oder wird zurückgehalten.)

Kaiser gratulirt den Kronprinzen.

Amsterdam, 7. Mai. (Ueber London.) Kaiser Wilhelm sandte folgendes Telegramm an den Kronprinz Friedrich Wilhelm, dessen Geburtstag gestern war:

„Dein Geburtstag fällt dieses Jahr in eine ernste und entscheidende Zeit. In voller dankbarer Anerkennung blicken das Vaterland und ich auf Deine und die anderen Schlachtfronten, welche unentwegt allen Angriffen widerstehen, und welche auch die neuen Kämpfe unbesieglich bestehen werden. Gott gebe dem Vaterlande in Deinem neuen Lebensjahre einen vollen Sieg und einen mit Segnungen erfüllten Frieden!"

(Der Kronprinz ist jetzt 35 Jahre alt.)

Uncle Sam's französische Gäste.

St. Louis, Mo., 7. Mai. Die große Demonstration, die gestern Abend im hiesigen Coliseum dem früheren französischen Ministerpräsidenten Viviani und dem Marschall Joffre zuteil wurde, ist während der heutigen großen Straßenparade, an der sie teilnahmen, noch übertroffen worden. Dem Umzug ging ein Frühstück voraus, zu dem sich außer den Ehrengästen 700 hervorragende Bürger der Stadt eingefunden hatten. Bürgermeister Kiel hielt, wie auch gestern Abend, eine Begrüßungsansprache, und wies dabei indirekt darauf hin, daß seine Vorväter Deutsche gewesen waren. Die Häuser entlang der ganzen Marschroute waren mit amerikanischen und französischen Fahnen geschmückt; angehalten wurde bei den Gebäuden der Young Women's Christian Association, der St. Louis University, der Washington University und der Soldan-Hochschule. Bei letzterer sangen 5000 Schulkinder die französische Nationalhymne.

Später fuhren die Mitglieder der Kommission nach dem Bahnhof, um nach Springfield, Jll., zu reisen. Dort wird Marschall Joffre einen Palmenkranz auf die Grabstätte Abraham Lincolns legen.

Einigung erfolgt heute?

Ueber die Vorlage betreffs Kriegsdienst-Aushebung.

Präsidentenproklamation kommt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 7. Mai. Präsident Wilson hat seine Proklamation fertiggestellt, welche die auswahlsweise Zwangs-Diensteinziehung von Amerikas jungen Männern verlangt; und die Veröffentlichung des Schriftstücks wartet nur noch auf die Beschlußfassung des Kongresses über die Diensteinziehungsbill.

Die eindringlichen Rufe nach einer großen Armee — verschärft durch die Appelle von den französischen und britischen Kommissären um Sendung von Truppen nach Frankreich — haben den gemeinsamen Konferenzausschuß der beiden Kongreßhäuser veranlaßt, ihre Arbeit zu beeilen. Senator Chamberlain hofft, daß noch vor Montagnacht eine Einigung über die Vorlage zustande kommt.

Augenblicklich bestehen über drei wichtige Bestimmungen der Vorlage noch weite Meinungsverschiedenheiten: nämlich betreffs des Diensteinziehungsalters — Höchst- und Mindestalter — betreffs der Armee-Prohibition, und betreffs des Gesetzes bezüglich Bildung und Aufbietung einer Freiwilligen-Division durch Oberst Roosevelt. Was die Altersfrage anbelangt, so mag man sich darauf einigen, als das Mindestalter 21 und als das Höchstalter 30 Jahre zu bestimmen. Ueber die beiden anderen Punkte gibt es aber jedenfalls noch einen großen Kampf.

Präsident Wilson wird in seiner Proklamation im Einzelnen angeben, was man von den jungen Männern Amerikas unter einem auswahlsweisen Diensteinziehungsgesetz erwartet.

Washington, D. C., 7. Mai. Der Senat ging heute in Geheimsitzung über, um den Administrationsführern Gelegenheit zu geben, die Gründe zu erklären, weshalb sie auf den Exportsperre- und die Zeitungszensur-Bestimmungen der Spionagebill bestehen.

Die Senatoren nehmen an, die Regierung habe Auskunft, welche dartue, daß unter den jetzigen Verhältnissen Auskunft von militärischem Wert den Feind erreiche, und daß die Preßzensur dies zum Einhalt bringen würde. Beibehaltung der Ausfuhrsperre-Bestimmung wurde durch die Angabe unterstützt, daß trotz aller Vorsichtsmaßnahmen noch immer Materialien durch neutrale Länder Deutschland erreichten.

Sen. Martin, welcher von Hrn. Wilson nach dem Weißen Hause gerufen worden war, drang in den Senat, zum Präsidenten zu stehen, welcher in Verlegenheit gesetzt würde, wenn der Senat die Sperre nicht gutheiße.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 7. Mai. Eine ganze Flut weiterer Vorschläge und Pläne von amerikanischen Erfindern ist im Flottendepartement eingeströmt, seitdem W. L. Saunders, vom Flottenbeirat, bekannt gab, er glaube, daß man jetzt auf der „rechten Spur" einer geeigneten Erfindung sei, um den deutschen Tauchbooten den Garaus zu machen.

Saunders konferirt nächstdem persönlich mit dem Flottensekretär Daniels.

Er wird übrigens von mancher Seite sehr dafür getadelt, daß er zuviel von der Sache vorzeitig geplaudert habe!

Noch ein Happen für England.

Washington, 7. Mai. Die Regierung hat beschlossen, Großbritannien 100 Millionen Dollars vorzustrecken, zur Deckung seiner „Bedürfnisse" in den Ver. Staaten während des Mai.

Eine zweite Abschlagsrate von 25 Millionen Dollars wurde heute an das britische Botschafteramt übertragen. Dies macht mit der gleichhohen Summe, welche England am Samstag vorgestreckt wurde, bereits die Hälfte des Mai-Darlehens.

Zugunsten von „Kronprinzessin Cecilie".

Washington, D. C., 7. Mai. New Yorker Banken ist ihr beim Oberbundesgericht eingereichtes Gesuch, den in Boston internirten Norddeutschen Lloyddampfer „Kronprinzessin Cecilie" zu zwingen, ihnen $2,400,000 Schadenersatz zu zahlen, abgeschlagen worden. Die Klage stützte sich darauf, daß der Dampfer anfangs des Krieges Goldbarren zum Werte von $11,000,000, die für England und Frankreich bestimmt waren, nicht abgeliefert habe.

Die Entscheidung lautete, die „Cecilie" wäre nicht für Schadenersatz verantwortlich zu machen, weil sie im Ozean ihre Reise unterbrochen hatte und nach Amerika zurückgekehrt war. Richter Holmes hatte die Entscheidung ausgearbeitet, und dagegen stimmten nur die Richter Pitney und Clark. Betroffen werden dadurch auch viele ähnliche Fälle, die in den Gerichten gegen deutsche, in amerikanischen Häfen internirte Schiffe schweben.

Angst vor Sonderfrieden!

Russische Heerführer erlassen eindringliche Mahnung an Truppen.

Zu freundlich mit Deutschen!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

St. Petersburg, 7. Mai. Die Delegaten des Soldaten- und Arbeiterkonzils haben zwar die Erklärungen der provisorischen russischen Regierung über ihre Kriegsziele vorerst gutgeheißen, — sie werden jedoch ihre Bemühungen fortsetzen, die Alliirten auf einen Krieg zu verpflichten, der keine Gebietsannektirungen, keine Enteignungen und keine Kriegsentschädigungen in sich schließt. Jeder Eroberungsgedanke soll bekämpft, und den Soldaten an der Front soll zu wissen getan werden, daß sie „nicht für Konstantinopel, sondern für die neue Freiheit kämpfen".

General Alexjew, Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte, äußerte sich aber stark gegen das obige Programm. Er sagte, eine solche Propaganda würde von der Armee an der Front als eine Befürwortung der Uebergabe angesehen werden.

General Gurko, Befehlshaber der russischen Streitkräfte an der westlichen Front (in deutschen Berichten als nordöstliche Front bezeichnet) erließ einen Tagesbefehl, welcher erklärt, dem Fraternisiren von Russen mit den Truppen des Feindes müsse Einhalt getan werden. Dieses Fraternisiren sei nachgerade eine alltägliche Gepflogenheit geworden und setze den Feind instand, russische militärische Anordnungen in Erfahrung zu bringen. Auch verursache sie Trägheit an der russischen Front und gebe den Deutschen Gelegenheit, ihre Streitkräfte gegen die Franzosen udn Briten zu konzentriren.

„Wenn die Deutschen erfolgreich in Frankreich sind", fügt er hinzu, „so werden sie alle ihre Streitkräfte gegen die Russen wenden, die, durch Friedensversprechungen eingelullt, nicht imstande sein werden, den Angriff zurückzuschlagen. Drei deutsche Divisionen sind bereits von der russischen Front wegbefördert worden, und andere folgen, einschließlich Artillerie und Luftzeug. Russische Truppen, tut Eure Pflicht. Schreibt die ersten Seiten der Geschichte des neuen Rußland mit Blut, wenn es sein muß!"

Vertreter des belgischen und des serbischen „Botschaftsamtes" haben einen Appell an die Russen veröffentlicht, worin sie die Leiden ihrer Völker aufzählen und die Russen bitten, „sie nicht ihrem Schicksal zu überlassen".

Geißelt Bundesbezirksanwalt.

Gewerkschaftsrat kritisirt Clynes Haltung im Bäckerstreik.

Freiheit für Irland.

Dahingehender Beschlußantrag wird dem Präsidenten übermittelt.—Erklärung gegen Versuch der Kapitalistenklasse, sich vom Militärdienst loszukaufen.

Die Haltung der Vertreter der Bundesregierung im Bäckerstreik, Unabhängigkeit für Irland und die Wiederernennung Jakob M. Loebs zum Schulratsmitglied beschäftigten den hiesigen Gewerkschaftsrat in seiner gestrigen Sitzung. Vertreter des Bäckerverbandes kritisirten die Haltung des Bundesbezirksanwalts Charles F. Clyne und seines Assistenten Joseph B. Fleming aufs Schärfste underklärten, daß die fünfzehn Großbäckereien den Bäckerverband nicht hätten im offenen ehrlichen Kampf schlagen können und daher die beiden Bundesbezirksanwälte als Werkzeuge benutzten, um die Bäcker um die Früchte ihres Sieges zu bringen. Rudolph Kern, Mitglied des Ausschusses der streikenden Bäcker, führte aus, daß Bundesbezirksanwalt Clyne viele Vorschläge der Streiker denGroßbäckern überhaupt nicht unterbreitet habe, und daß er und sein Gehilfe Fleming die Drohung ausgestoßen hätten, daß Konzentrationslager für die Mitglieder des Bäckerverbandes bereit seien. Nach der Ansprache Kerns wurde ein Beschlußantrag des Inhalts angenommen, daß infolge der unverantwortlichen Einmischung der Bundesregierung die Bäcker zu noch viel größeren Opfern gezwungen worden wären, wenn nicht Präsident Fitzpatrick und Sekretär Nockels vom Gewerkschaftsrat prompt eingesprungen wären, daß der Bäckerverband die ungerechte und feige Haltung der Arbeitgeber im Gedächtniß behalten werde, und daß die Bäcker, wenn sie nicht im Kampf gehindert worden wären, den Sieg davongetragen haben würden.

Nehmen Aldermen aufs Korn.

Präsident Fitzpatrick und andere Redner griffen die Aldermen, die für die Wiederernennung Jakob M. Loebs zum Schulratsmitglied gestimmt haben, an. Margaret Haley vom Lehrerverband erklärte, Loeb habe religiöse Fragen aufgeworfen, um sich seine Wiederernennung zu sichern. Ein Beschlußantrag, der die Haltung Präsident Fitzpatricks und Sekretär Nockels in der Angelegenheit gutheißt, wurde angenommen, während ein anderer Beschlußantrag, der sich gegen die Aldermen richtet, die für Loebs Ernennung gestimmt haben, an den Vollziehungsausschuß verwiesen wurde, bis der Stadtrat die neun anderen Ernennungen zum Schulrat erledigt.

Freiheit für Irland verlangt.

Völlige Unabhängigkeit für Irland und das Recht, eine irische Republik zu gründen, werden in einem Beschlußantrag verlangt, der nach längerer Debatte angenommen wurde und Präsident Wilson zugesandt werden wird. Frl. Mary O'Reilly vom Lehrerverband sprach zugunsten des Antrags. „Laßt Großbritannien mit reinen Händen zu uns kommen, wenn es unsere Hilfe verlangt," erklärte Frl. O'Reilly. „Amerika erklärt, es sei in diesem Kampf eingetreten zum Besten der Freiheit gegen Autokratie. Daher sollte Amerika die Freiheit Irlands verlangen. Wir können nicht für die Freiheit von Belgien und Polen kämpfen Schulter an Schulter mit einer Flagge, welche die Unterdrükkung Irlands charakterisirt." Delegat Walter Green vom Metallarbeiterverband wollte nichts von dem Antrag wissen und erklärte, es sei genug zu tun, um dieses Land zu befreien. Der Beschlußantrag wurde angenommen.

Gegen Loskauf vom Militärdienst.

An den Vollziehungsausschuß verwiesen wurde ein Beschlußantrag des Zigarrenmacherverbands, jede Bewegung von Seiten der Mitglieder der Kapitalistenklasse, sich durch Loskauf und Stellvertretung der Militärpflicht zu entziehen, energisch zu bekämpfen. Er dürfte jedenfalls dem Manifest einverleibt werden, das der Gewerkschaftsrat zu erlassen beabsichtigt, um seine Stellung zum Krieg klar zu machen.

2 Militärflieger getötet.

Hempstead, N. Y., 7. Mai. Peter Merritt von Roosevelt, N. Y., und John Stendorf von Tonawanda, N. Y., Gemeine in dem neu organisirten Fliegerausbildungskorps zu Hempstead Plaines, fanden heut ihren Tod, als ihre Maschine aus einer Höhe von über 2000 Fuß herabstürzte.

Das Wetter!

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme; heute Abend wahrscheinlich leichter Frost. Leichter bis mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme, im nördlichen und mittleren Teil heute Abend wahrscheinlich leichter Frost.

Indiana: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im nördlichen Teil heute Abend wahrscheinlich Frost.

Nieder Michigan: Klar und Frost heute Abend, morgen klar und anhaltend kühl.

Wisconsin: Klar und anhaltend kühl heute Abend und morgen. Heute Abend Frost.

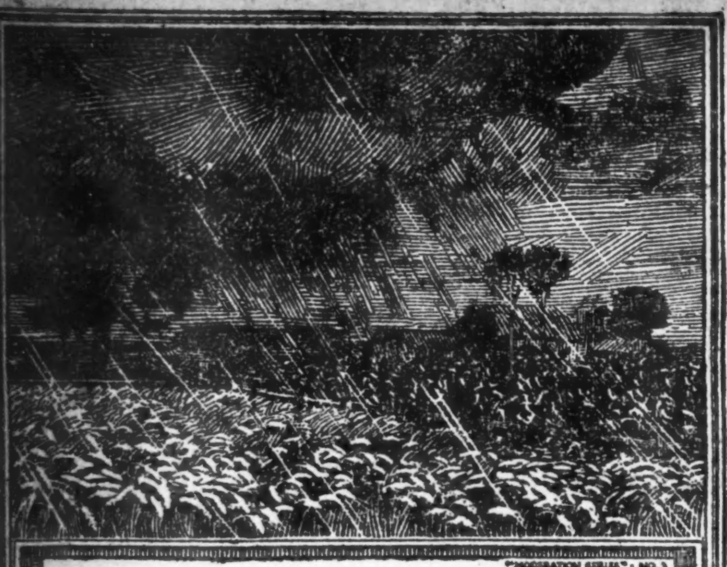
Sonnenuntergang, heute: 6:55.
Sonnenaufgang, morgen: 4:37.
Mondaufgang: Heute Abend 8:06.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	47	3 Uhr Morgens	41
4 Uhr Nachm.	45	4 Uhr Morgens	41
5 Uhr Nachm.	45	5 Uhr Morgens	41
6 Uhr Abends	44	6 Uhr Morgens	41
7 Uhr Abends	44	7 Uhr Morgens	44
8 Uhr Abends	43	8 Uhr Morgens	47
9 Uhr Abends	43	9 Uhr Morgens	48
10 Uhr Abends	43	10 Uhr Vorm.	48
11 Uhr Abends	42	11 Uhr Vorm.	48
12 Uhr Mitternacht	42	12 Uhr Mittags	48
1 Uhr Morgens	42	1 Uhr Nachm.	50
2 Uhr Morgens	42	2 Uhr Nachm.	52

UMI



"MODERATION SERIES" - NO. 3

Allzuviel Regen vernichtet —und allzuwenig desgleichen

Nur wenn er in mäßiger Menge fällt und zu wiederholten Malen, wirkt der Regen reichtum- und segenspendend. So beruht der gesunde Fortschritt überall auf einem Ausgleich von Gegensätzen; alle Einseitigkeit ist verderblich. Dies gilt auch von einem Getränkeverbot; das ist ein Zuviel, ein Mißbrauch gesetzgeberischer Rechte, etwas Gewalttätiges, Unamerikanisches.

Seit 60 Jahren haben wir **Budweiser** ehrlich gebraut—**das milde Getränk wahren Maßhaltens.** Es ist gesund und labend, für den verständigen Gebraucher ein Wecker der Lebenslust. Das feinste amerikanische Gerstenmalz leiht ihm seine Nährfülle, der köstlichste Saazer Hopfen aus Böhmen seine Edelwürze. Immer fort und fort ist es dasselbe alte gute **Budweiser.**

Anheuser-Busch, St. Louis, V. St. A.

Jeder Besucher von St. Louis ist freundlich eingeladen unsere Anlage anzusehen, sie bedeckt 142 Acker.

Anheuser Busch Branch,
Distributors Carl F. Burger, Mgr. Tel. Armitage 20

Budweiser
Means Moderation

Philister über dir!

„Das Leiden eines Künstlers".

Roman von Georg Freiherrn von Ompteda.

(19. Fortsetzung.)

Wie ihm das alles durch das Hirn schoß, ward er sehr weich. Als er sie weinen sah, die doch seine Frau für gestern, heute und morgen, die er nun einmal zu seiner Lebensgefährtin gewählt, die ihm am nächsten stand auf dieser Erde, nicht zu trennen und scheiden, da erfüllte ihn ein großes Gefühl seiner Verantwortung. Da gelobte er sich, milde zu sein und geduldig, nachsichtig und gütig.

Niki schloß sein junges Weib in die Arme:

„Weine nicht mehr, Vera! Bitte, weine nicht mehr. Wenn ich Dich gekränkt habe, wenn ich hart war gegen Dich, ungeduldig und vielleicht auch böse, verzeih mir, Vera. Siehst Du, ich bin ein Künstler. Ich habe Gaben mitbekommen vor manchen anderen. Und da fehlt auch neben diesen nicht das Schlechte. Ich bin reizbar — sonst schüfe ich nicht — vielleicht nicht. Ich bin zu sehr Augenblicksmensch — sonst hätte ich am Ende keine Gedanken. Ich sehe Dinge, beobachte, fühle mit dem geistigen Auge Dinge, die anderen verschlossen sind — sonst fehlte mir Wurf und Entschluß, Kraft und Auge und Hand. Wenn ich anders bin als andere, so ist mir dafür die Kunst gegeben. Dafür mußt Du anderes in den Kauf nehmen, Vera. Ich diene meiner Kunst ehrlich. Das ist mein Licht . . . aber wo Licht ist, ist auch Schatten. Darum vergieb mir. Sei gut! Sei gut. — Wir wollen uns lieben. Wir können nicht wissen, wie lange uns Zeit dazu gegeben ist. Habe mich lieb, wie ich Dich, weine nicht . . . weine nicht. . . Ich habe Dich ja so unsäglich lieb!"

XVI.

An einem der nächsten Tage kam eine ganz unerwartete Nachricht: Ewald hatte sich verlobt. Er ließ es durch den General mitteilen, der bei dieser Gelegenheit zum erstenmal wieder das Atelier betrat, während er sonst, wenn er gekommen, stets im Salon geblieben war.

Vera war nicht zu Haus, sie war auf eignen Entschluß nach Schöneberg hinausgefahren, um die Mutter zu besuchen. So mußte es der General Niki allein erzählen, mit der Bitte, es seiner Frau zu sagen, wenn sie zurückkäme. Er wußte selbst nichts Genaueres, als daß die Braut eine Gräfin von Linden sei, nicht mehr ganz jung, etwa fünfundzwanzig Jahre alt, sehr vermögend und, wie er von einem Bekannten im Kasino bei einer früheren Gelegenheit einmal gehört, nicht hübsch, doch sehr „comme il faut".

Im Ganzen schien der General die Neuigkeit ziemlich kühl aufzufassen. Er berichtete sie, nicht als ob sie ihn sehr stark anginge, sondern mehr wie eine „Neuigkeit" eben, die er unter anderen erfahren. Und auch Niki wußte nicht viel darauf zu antworten, als „so" und „das freut mich".

Der alte Herr war bei guter Laune und blickte sich um im Atelier. Er fragte sogar, indem er seinen Schwiegersohn freundschaftlich auf die Achsel klopfte:

„Du bist wohl sehr fleißig?"

„Es geht!"

„Na, das sagst Du ja bloß so . . . à propos, ich habe neulich mal in der Kreuzzeitung den Kunstbericht gelesen, der übrigens mordsmäßig langweilig war. Früher habe ich mich der Sünde nicht schuldig gemacht. Ich hab's getan aus Pflichtgefühl, weil ich zufällig Deinen Namen entdeckte . . . Na, da kannst Du Dich freuen. Du kommst famos weg, mein Junge. Ich hab's sogar zweimal gelesen. Nein, pardon, sogar dreimal, denn Exzellenz Tannemann hat mir's gestern Abend bei Josty nochmal vorgelesen . . ."

Niki freute sich doch ein wenig. Aber er sagte scheinbar gleichgiltig:

„So . . . ist's so gut?"

„Ja, famos. Wirklich, ich habe mich gefreut und bin ganz stolz gewesen, so 'n Schwiegersohn zu haben. Der Zeitungsschreiber, der sagte, Du hättest immer ein großes Wollen gehabt, nun hättest Du auch das Können dazu, und dieses Bild „Abend" — übrigens kann ich nicht einsehen, warum das gerade „Abend" heißen soll — das wäre ganz glatt ein „Meisterwerk". Meisterwerk ist gut. Hat mich diebisch gefreut, mein Junge. Nebenbei möchte ich Dir ganz ehrlich sagen, daß ich persönlich dem Ding nunmal keinen Geschmack abgewinnen kann. Die Vera hast Du, nach meiner Ueberzeugung, nicht getroffen, die sieht, Gott sei Dank, doch 'n bißchen anders aus . . ."

Niki lächelte nur, statt der Antwort. Er regte sich über solche Aeußerungen schon längst nicht mehr auf. Auch als sein Schwiegervater ihn beim Fortgehen aufforderte, doch einmal als ehemaliger Soldat militärische Bilder zu malen, antwortete er nur lächelnd, er werde es sich überlegen.

Vera war sehr erstaunt von der Verlobung zu hören, erkundigte sich nach jedem Wort, das der Vater gesagt, und lief endlich spornstreichs davon, indem sie Niki nur noch zurief, falls sie nicht rechtzeitig zum Essen zurückgekehrt wäre, möchte er sich immer allein zu Tisch setzen und nicht auf sie warten. Sie müsse vom Vater jede Kleinigkeit erfahren.

Der Maler sah ihr betroffen nach. Er hätte gern etwas gehört, wie es der Mutter ginge, wie sie sich bei ihr gefühlt habe — nur irgend ein Wort — aber Ewalds Verlobung ging ihr vor. Sie hatte nur noch Auge und Ohr gehabt für die Neuigkeit. Die Neuigkeit über diesen Ewald, dessen Name allein schon Niki unangenehm berührte.

Als es dann Essenszeit geworden war und sie nicht wieder erschien, wartete er eine halbe Stunde, dann sagte er dem Mädchen, nun könne sie anrichten, die gnädige Frau würde wohl heute nicht zu Tisch kommen.

Allein nahm er seine Mahlzeit ein. Allein zum erstenmal, seitdem er verheiratet war. Er dachte an die letzte Versöhnung und Aussprache mit Vera, an seine Vorsätze und nahm sich vor, Geduld zu haben und immer Geduld.

Die Essenszeit verstrich, und Vera kehrte noch immer nicht zurück. Er fing beinahe an sich zu ängstigen, als es endlich klingelte und sie erschien. Sie war rosig angehaucht von der Eile und sah so hübsch aus, daß es ihm auffiel und die Falten sich glätteten auf seiner Stirn. Unbefangen gab sie ihm einen Kuß und überschüttete ihn mit einem Schwall von Worten:

„Du mußt nicht böse sein, Niki, aber von Papa konnte ich natürlich gar nichts erfahren. Wenigstens beinahe nichts. Nichts Richtiges, und da bin ich zu Mimmi Tiegel gelaufen, die doch immer alles weiß. Natürlich kannte sie Ewalds Braut. Es stimmt alles. Fünfundzwanzig Jahr, sehr viel Geld, sehr vornehm aussehend. Hübsch nicht. Mimmi meint, sie paßte sehr gut zu Ewald, und dann sagte sie noch, sie hätte sich von ihm schon vor drei oder vier Jahren einmal die Cour machen lassen, aber es ist nichts draus geworden. Und denke Dir, ihr Bruder ist unser Gesandter in Teheran. Also Diplomat. Die Eltern leben beide nicht mehr. Sie hat eine Gesellschafterin. Wie sie nach Erfurt gekommen ist, das versteht Mimmi auch nicht. Sie denkt sich das so: die Beiden werden sich gar nicht in Erfurt kennen gelernt haben, sondern in Frankfurt. Die Lindens sind vom Rhein. Du weißt ja, daß Ewald früher bei der Regierung in Frankfurt war. Wenn er übrigens eine so gute Partie macht, dann glaube ich, daß er seinen Wunsch ausführt, ins Auswärtige Amt zu kommen. Dann gibt ihm Papa auch noch mehr. Und am Rande hätte er auch Chancen, da ihm sein Schwager doch vielleicht irgendwie helfen kann — als Gesandter. Weißt Du, Niki, ich kann Dir gar nicht sagen, wie ich mich darüber freue. Wenn sie nach Berlin kämen, das wäre doch ganz reizend für uns. Es ist immer was anders, wenn die Familie zusammen ist, und es würde uns doch auch allerhand Verkehr eintragen. . ."

Sie klatschte in die Hände und tanzte im Zimmer herum. In ihrem Jubel bemerkte sie gar nicht, daß Niki ernst geblieben war. Er begleitete sie ins Eßzimmer und setzte sich ihr schweigend gegenüber, während sie die aufgewärmten Speisen aß. Immer erzählte sie mit größter Lebhaftigkeit, bis sie endlich sein ernstes Gesicht wahrnahm:

„Was hast Du denn?"

„Was soll ich haben? Ich höre zu!" . . .

„Aber Du sprichst kein Wort?"

„Was soll ich dazu sagen?"

„Nun, Dich freuen! Wie ich mich freue! Für Ewald und für uns. Das wird doch reizend!"

Niki zuckte nur die Achseln. Der Gedanke, Ewald könnte mit seiner Frau nach Berlin ziehen, lastete auf ihm. Als sie noch einmal fragte, warum er nicht antwortete, sagte er ganz ruhig:

„Weil ich mich nicht freuen kann über die Aussicht, daß Dein Bruder nach Berlin ziehen könnnte."

„Wieso denn nicht?"

„Hast Du denn vergessen, wie er sich gegen mich benommen hat?"

„Er hat Dir doch nichts getan, Niki!"

„Oho, wie einen Schuhputzer hat er mich behandelt. Ich sage Dir, das vergesse ich ihm nicht. Erst müßte er mir ganz anders entgegenkommen. Ich war Bräutigam damals, das ließ mich Manches übersehen. Heute stehe ich ihm anders gegenüber."

Vera blickte ihn erstaunt an. Sie fand keine andere Erwiderung als die ärgerlichen Worte:

„Jede Freude mußt Du mir auch verderben. Jede kleinste Freude." Dann meinte sie, nun hätte sie nichts mehr davon, die Geschwister in der Nähe zu wissen. Jetzt schmecke ihr auch das Essen nicht mehr.

Sie stand auf, ließ Niki stehen, ging in ihr Boudoir und warf die Tür hinter sich zu.

Niki blickte ihr nach, unbeweglich. Einen Augenblick kam ihm der Gedanke, ihr zu folgen, um sie zu beruhigen, doch es widerstand ihm, er konnte sich nicht überwinden und blieb. Es empörte ihn, damit ein Unrecht zuzugeben, dessen er sich nicht schuldig gemacht. Sie mußte einsehen, wie er zu Ewald stand. Sie durfte als seine Frau nicht auf der Seite eines anderen sein, und wenn es auch ihr Bruder gewesen wäre. Sie mußte zu ihrem Manne halten. Sie hieß nicht mehr Vera von Oevelhorst, sondern Vera Sandtner.

Und er fand, während er in Gedanken das Eßzimmer verließ und ins Atelier ging, daß seine Frau sich nicht genügend um seine Familie kümmere, sondern immer noch tat, als gehöre sie zu den anderen. Ihre Freundinnen suchte sie auf, zu ihrem Vater ging sie, von ihren Bekannten sprach sie, auf das Kommen ihrer Geschwister freute sie sich, während sie sich — wenn sie es auch heute getan — so doch sonst nicht um seine alte Mutter kümmerte, seine Freunde nicht sehen wollte, nach seinen Arbeiten, nach seiner Kunst nicht fragte.

Das kränkte ihn am meisten. Er hatte sich das alles ganz anders geträumt. Sie nahm nicht teil, sie fragte nicht einmal nach dem, was er malte. Seitdem es feststand, daß sie selbst nicht malen sollte, und sie sich darein ergeben hatte, schien alle Begeisterung verflogen.

In seinem Atelier drüben setzte er sich still in eine Ecke, streckte sich lang aus, bis er eine bequeme Stellung fand, und bedeckte die Hand mit den Augen. Eine unsägliche Traurigkeit sank nieder auf seine Seele. Er fühlte sich allein, unendlich allein. Und er liebte doch seine Frau. Sie war ja drüben ein paar Schritte von ihm — allein wie er. Vielleicht hätte ein Wort genügt zur Versöhnung. Versöhnung? Ja, aber nicht Verständigung. Denn sie verstand ihn nicht, dessen war er jetzt gewiß.

Sein tiefstes Inneres, das er versucht hatte, ihr zu offenbaren, war doch fern von ihr. unverstanden, unberührt. Sein tiefstes Inneres, das er versucht hatte, ihr zu zeigen, wendete sich ab, weil es keine Wiedererkenntniß fand. Sein tiefstes Inneres, das er entblößt hatte vor seinem Weibe, empfand voller Scheu, daß sie nicht reif war für ihn, nicht tief genug für seine Seele, nicht reich genug für sein Gemüt.

Die Worte und Gefühle, die er geäußert vor ihr, alles, was er über seine Kunst an sie verloren, empfand er jetzt in bitter beißendem, demütigendem Gefühl der Scham, ihr seine Seele nackend gezeigt zu haben, ohne Hülle.

Eine Maske mußte man vor den Menschen tragen, ein sorgsam zugedeckt gehaltenes Gewand. Eine Maske vor seinem eigenen Weibe, mit der man zusammenlebte in engster Gemeinschaft, vor ihr mehr noch denn vor anderen.

Diese Erkenntniß stimmte ihn düster und bitter. Er suchte sich dagegen zu wehren. Er wollte sich glauben machen, er täte ihr unrecht. Er gab sich Mühe, sich selbst zu überzeugen, daß ihr Benehmen von vorhin noch kein Grund wäre zu solcher Anschauung. Aber ihre Augen blieben ihm im Gedächtniß haften, ihre Augen, die empört geblickt, als sie gesagt hatte, er müsse ihr jede Freude verderben. In die Seele hatte es sich ihm unauslöschlich gegraben, daß sie Partei nahm für ihren Bruder gegen ihren Mann.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Grundeigentumsmarkt.

Brauerei an Garfield Ave. und Sedgwick Str. an Augustanahospital verkauft.

Die Diakonissenanstalt der schwedischen evangelisch-lutherischen Kirche hat von der United States Brewing Co. zu $100,000 die alte Brauerei an der Südwestecke der Sedgwick Straße und Garfield Ave., Grund 379 bei 268 Fuß, gekauft, wird sie abbrechen und im Herbst mit dem Bau einer Gruppe Krankenhäuser, in die das Augustanahospital verlegt werden wird, beginnen. Die Neubauten werden etwa $800,000 kosten.

George B. Limbert & Co. haben die bislang von ihnen gepachtete Liegenschaft Daniel Carmodes an der Nordostecke der Jefferson und Fulton Straße, 204 bei 151 Fuß, die Gebäude, zu rund $200,000 gekauft.

Von Shea Smiths Erben hat Scott Hanford, Boston, das achtstöckige Gebäude 322 Federal Straße und den langfristigen Pachtvertrag für das Grundstück zu, wie verlautet, $50,000 eingehandelt im Tausch für drei Wohnhäuser in Evanston.

Die Hanchett Paper Co. hat an die Chicago Title and Trust Co. als Treuhänder die Liegenschaft an der Nordwestecke der North Branch und Haines Straße, bis zum Fluß westlich, 200 Fuß an diesem, insgesammt 44,145 Geviertfuß, zu nicht genanntem Preise verkauft und dann gepachtet.

William H. Derby hat von Albert H. Wetten das Grundstück, 2239 bis 43 Prairie Ave., 104 bei 175 Fuß, zu $36,000 gekauft und wird dort und auf dem von ihm gepachteten Nachbargrundstück, 87 bei 120 Fuß, an der Nordostecke der 23. Straße, ein einstöckiges Gebäude errichten, für das er in der General Motor Trucks Co. bereits einen Pächter gefunden hat. Der letzteren Geschäftsplatz, 2241 bis 45 Wabash Ave., hat die Chicago Marmon Co. gepachtet.

Arden B. Lapham hat von John A. Carroll ein Grundstück von 100 Fuß Front am Hyde Park Boulevard, bis zum Madison Park sich erstreckend, 400 Fust östlich von der Woodlawn Ave., zu $25,000 gekauft und will dort ein hochmodernes Zinshaus zum Preise von $60,000 errichten.

O. E. Hotle von Oakland, Kal., hat von Marice M. Robinson, Detroit, das 48 Wohnungen enthaltende Zinshaus 821 bis 827 Ost 49. Str., mit $89,000 belastet, zu $165,000 eingehandelt für eine Ranch von 160 Acres im kalifornischen County Stanislaus.

Anna M. West hat ihr Wohnhaus 3642 Michigan Boulevard, Grund 50 bei 174 Fuß, zu $30,000 an E. C. Mahaffey verkauft.

Frau Abraham Harris hat Jakob M. Schimbergs dreistöckiges Wirtschafts-, Laden-, Büro- und Logengebäude an der Südostecke der Madison Straße und Desplaines Ave., Forest Park, Grund 120 bei 306 Fuß, mit $18,000 belastet, um angeblich $41,000 gekauft.

Die Blutmenge des Menschen.

Blut ist ein ganz besonderer Saft; im Blut sind alle Stoffe enthalten, aus denen sich die Teile und Organe des Menschen oder des Tieres, durch deren Adern es fließt, ernähren und ergänzen müssen und die Mischung aller dieser so verschiedenartigen Stoffe, in denen jeder in der notwendigen Menge und in einer Form vorkommen muß, die seine leichte Aufnahme in das zu ernährende Organ ermöglicht, stellt eine ganz eigenartige Flüssigkeit dar, wirklich einen ganz besonderen Saft. Selbstverständlich ist das Blut bei der Wichtigkeit, die es für den Organismus besitzt, stets und bei allen Völkern ein Gegenstand großer Beobachtung gewesen, und der exakten Naturforschung hat es ein Feld reichen Forschungseifers geboten; die physikalische und chemische Natur des Blutes, alle seine Eigenschaften, der Einfluß, den die verschiedenen Naturkräfte darauf ausüben, alles wurde und wird noch gegenwärtig von den Naturforschern mit Aufwendung des größten Scharfsinns, der feinsten Methoden und sinnreichsten Apparate untersucht. Nicht zuletzt ist es die Menge des Blutes, um deren Feststellung man sich bemühte. Abgesehen von allen anderen Rücksichten, aus denen die Kenntnis der Blutmenge im Menschen und in den Tieren notwendig ist, erscheint es schon darum wichtig, über sie im klaren zu sein, weil man nur dann genau wissen kann, wieviel von einem Stoff, den man etwa zu Heilzwecken dem Blute zuführen will, gegeben werden muß. Aber gerade der genauen Erforschung der Blutmenge stellten sich große Widerstände und Schwierigkeiten in den Weg. Am lebenden Körper waren die Untersuchungen natürlich überhaupt nicht möglich, man mußte gestorbene Menschen oder getötete Tiere verwenden und versuchen, sie völlig ausbluten zu lassen; gelang dies, so hatte man die Menge des Blutes eben direkt bestimmt. Allein dieser Versuch gelang eben nicht, und er konnte auch gar nicht gelingen. Denn die Adern enthalten ein ausgedehntes Netz von äußerst engen Röhren, aus denen auch bei sorgfältigstem Verfahren das Blut nicht zu entleeren ist; diese feinen Gefäße halten vielmehr ihren Inhalt mit großer Zähigkeit fest, und der Fehler, der auf diese Weise entsteht, ist sicher von solcher Bedeutung, daß das ganze Resultat der Untersuchung dadurch gefälscht und der Zweck der Untersuchung selbst vereitelt wird. Man nimmt von einer chemischen Substanz, die von Hause aus im Blute nicht enthalten ist, eine ganz genau abgewogene Menge und stellt sich aus ihr eine wässerige Lösung her, die vollständig in eine große Ader eines eben gestorbenen Menschen oder eben getöteten Tieres eingespritzt wird; der Zeitpunkt der Einspritzung wird so kurz nach dem Tode gewählt, daß die Gerinnung oder sonstige chemische Veränderung des Blutes noch nicht begonnen haben kann, sondern daß die eingespritzte Lösung sich im Blute ganz gleichmäßig verteilt. Dann entnimmt man demselben Körper möglichst schnell etwas Blut und stellt durch Anwendung der geeigneten naturwissenschaftlichen Methoden ganz genau fest, wieviel von dem zu der Lösung verwendeten Stoff in diesem so entnommenen Blut enthalten ist, dessen Menge ja auch mit völliger Genauigkeit bestimmbar ist. Nun bedarf es nur einer einfachen Regeldetrirechnung, um zu finden: Wenn in soundsoviel Gramm Blut soundsoviel Milligramm der zugesetzten Substanz enthalten sind, dann ist die ganze angewendete Menge derselben in soundsoviel Gramm Blut enthalten, und diese letztere Zahl gibt dann an, wieviel Gramm Blut der untersuchte menschliche oder tierische Körper enthält. Mittels dieser verhältnismäßig einfachen und dabei durchaus sicheren Untersuchungsmethode hat man ausfindig gemacht, daß das Blut des Mannes den elften bis zwölften Teil seines gesamten Körpergewichts bildet, während bei der Frau der dreizehnte Teil des Körpergewichts auf das Blut entfällt. Ungefähr das gleiche Verhältnis scheint nach den bisherigen Untersuchungen bei allen größeren Tieren vorzukommen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost"

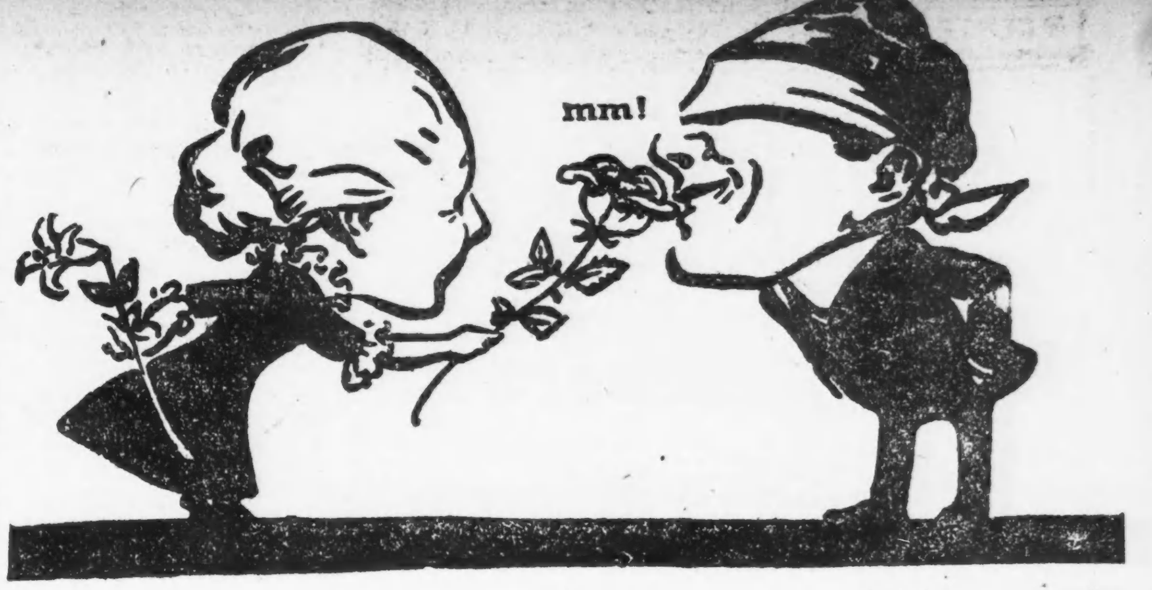
Beachten Sie die Schutzmarke „Bayer"—und Sie erhalten echtes Aspirin.

Bayer-Tablets of Aspirin

TABLETTEN:
Blechdosen zu je 12,
Flaschen zu je 24 u. 100

„Das Bayer-Kreuz" Die Garantie für Echtheit"

KAPSELN:
Schachteln zu je 12 und 24



Könnte irgend jemand Sie mit einer Rose irreführen—während Ihre Augen verbunden sind?
Natürlich **nicht!**

"Your Nose Knows"

Durch ihren **Duft** allein übt die Rose überall ihre angenehme Wirkung aus. Ebensowenig kann Sie jemand mit Tabak irreführen, wenn Sie sich auf Ihren unfehlbaren persönlichen Sinn für **reinen Duft** verlassen. Tabak ohne einen bestimmten Duft ist wie eine Rose ohne Wohlgeruch—**"Your Nose knows."**

Tuxedo
der perfekte Tabak für Pfeife und Zigarette.

ist die **Rose von Tabaken.** Seine gehaltreichen, reifen Burley-Blätter, welche in der Blaugras-Region von Alt-Kentucky gezogen wurden, sind so sorgfältig abgelagert und gemischt, daß sein **reiner Duft** so eigenartig, so angenehm ist wie der der Rose. Es gibt keinen ihm ähnlichen Duft—**"Your Nose knows."**

Machen Sie die folgende Probe: Zerreiben Sie etwas Tuxedo zwischen Ihren Handflächen, um ein volles Aroma herauszubringen. Dann ziehen Sie den Geruch tief ein — und sein köstlicher, **reiner Duft** wird Sie überzeugen. Machen Sie diese Probe mit irgend einem anderen Tabak, und wir werden die Entscheidung über Tuxedo getrost Ihrem Urteil anheimstellen —

"Your Nose knows"

Guaranteed by
The American Tobacco Co.

Erzherzog und Berichterstatter.

Von Leon Adelt.

K. u. K. Kriegspressequartier, 19. Februar. Der diensttuende Oberstleutnant hat mich gemeldet. Ich durchschreite das Zwischenzimmer und klopfe an. „Herein!" Erzherzog Eugen geht mir mit ausgestreckter Hand entgegen. „Ich freue mich, Sie wiederzusehen. Sie kommen von der Front", eröffnet Erzherzog Eugen das Gespräch, „wo waren Sie?" — „Da werden Sie ja ein Bild von den unglaublichen Schneeverhältnissen im winterlichen Hochgebirge gewonnen haben? Haben Sie auch etwas von den Kämpfen gesehen?" — „Die Italiener griffen gerade am Stilfserjoch an."

„An der Dreiländerecke, das ist ein besonders interessanter Kriegswinkel. Als ich das Stilfserjoch besuchte, watete ich sogar zur Sommerzeit bis zu den Knien im Schnee, und der Kaiser mußte bei seinem Besuche der Tiroler Front das Auto mit dem Schlitten vertauschen, obwohl wir die Straßen nach Möglichkeit hatten herrichten lassen. In diesem Winter sind in Tirol die Lawinen nicht nur überaus zahlreich aufgetreten, sondern auch an Stellen, die seit Menschengedenken davon verschont geblieben waren. Es wäre denkbar, daß die Erschütterungen der Luft durch schwere Artillerie auch ungewöhnliche atmosphärische Erscheinungen hervorrufen. Dazu der lebhafte Verkehr in der eingeschneiten Bergwelt, die sonst winterstill war. Wir haben natürlich alle Vorkehrungen getroffen, um wenigstens unsere Leute vor Lawinen zu schützen, haben auch einen Meteorologen mitgenommen. Aber der sicherste Schutz ist immer die Erfahrung: möglichst wenig Bewegung im Lawinengebiet. Die Besatzungen der Gipfelstellungen sind ja weniger durch Lawinen gefährdet, als die Reserven im Tal."

„Glauben Sie, Kaiserliche Hoheit, daß der verschärfte U-Boot Krieg eine direkte Rückwirkung auf die militärische Schlagkraft der Italiener haben wird?"

„Das glaube ich schon, namentlich die Kohlennot wird sich schnell steigern, da Italien selbst keine Kohlen produziert und daher ganz auf die Einfuhr angewiesen ist. Diese Schwierigkeit ist noch durch die für Italien abnorme Kälte vermehrt worden.

Ich nahm dann am Abendessen des engeren Stabes teil. Die Speisenfolge an der Tafel des Erzherzogs ist einfach. Es gibt Wurst mit Sauerkraut und hinterher Pudding. Im Laufe der Unterhaltung kommt der Erzherzog auf die Musik zu sprechen. Auf meine Frage, ob er der Musik über den militärischen Pflichten untreu geworden sei, antwortet der Feldherr lächelnd: „Ich habe als Soldat zuviel zu tun. Seit dem Dezmber 1914 habe ich keine Musik mehr gehört, außer meine Militärkapellen. Ich muß mich damit begnügen, die Vorgänge und die Neuerscheinungen des Musiklebens aus den Zeitungen und den Musikzeitschriften kennen zu lernen." Das Gespräch kommt dann aufs Theater, und der Erzherzog erkundigt sich nach den Erfahrungen, die man in Deutschland mit dem Liller Stadttheater gemacht hat. Der Plan eines Wandertheaters für die österreichisch-ungarische Front findet unter einer bestimmten Voraussetzung seine Zustimmung. Die Vorstellungen dürfen nicht etwa nur den höheren Kommanden zugute kommen, sondern hauptsächlich den Soldaten. Weiter warnt der Erzherzog, der sonst ein feiner Literaturkenner ist, davor, das Programm nach rein literarischen Gesichtspunkten aufzustellen. „Nur nichts, was die Leute niederdrückt", meinte er abwehrend. „Der Mann an der Front braucht Aufheiterung." Damit verabschiedet sich der Feldmarschall.

— Kühner Vergleich. — Chef (zum Kontoristen): „Meier, sind Sie aber langsam, . . .ich glaube, wenn ich Sie jetzt aufs Hühnerauge trete, schrei'n Sie erst gegen Mittag — au!"

— Schwierige Sache. — Wirt: „Na, wie geht's denn alleweil, Herr Wamperl?" — Gast: „Mei Ruah möcht i! I les' a französche Zeitung."

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kinderkleid.

Dieses Kleid im Empire-Stil wird am Halsausschnitt mit einem Kragen oder Spitzenrüsche versehen. Bei kurzen Aermeln wählt man auch Spitze zum Besatz, während man lange Aermel mit Band besetzen kann.

8306

Für 4jährige braucht man 2½ Yards 36 Zoll breites Material und 2½ Yards Spitze.

Schnittmuster Nr. 8306. Größen für Kinder im Alter von 2, 4, 6 und 8 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Dilemma. — „Haben die Herrschaften schon unser schönes Künstlerhaus gesehen?" — „Ach nein!" Entweder kostet es pro Person eine Mark Eintritt — und das ist für uns zu teuer, oder der Eintritt ist für Jedermann frei — und das ist für uns zu billig."

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Euer Geld ist sicher

Es ist beruhigend für Euch zu wissen, daß Eure Ersparnisse wirklich sicher sind, wenn sie bei der Central Trust niedergelegt sind.

Jeder Dollar, den Ihr einzahlt, ist vierfach geschützt:

Durch Bundesaufsicht — durch Staatsaufsicht — durch Clearing House Aufsicht — und dur Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite von $8,500,000.

Zur Bequemlichkeit der Lohnarbeiter bleibt diese Bank Montags den ganzen Tag bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Spart in sicherer und bequemer Weise, indem Ihr bei uns jetzt ein Konto eröffnet.

Mit Eurem ersten Dollar oder mehr, den Ihr einzihlt, werden wir Euch eine hübsche selbregistrirende Metallbank für Heimersparnisse leihen.

3% Zinsen gezahlt.

Spar-Abteilung Montag den ganzen Tag bis 8 Uhr Abends offen.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Kapital	$ 6,000,000
Ueberschuß und unverteilte Profite	$ 2,500,000
Einlagen	$50,000,000

Zwei Straßen-Eingänge zu ebener Erde

125 W. Monroe Str. und 111 S. La Salle Str.

Scheck-Kontos — Geschäfts-Darlehen — Geldanlagen

Sicherheitsgewölbe Deposit-Boxes

Schwiegen aus Angst.

Beichteten erst gestern, daß ihr Spielkamerad am Samstag ertrank.

Gestern wurde die Leiche des 8jährigen Rudolph Hochmann, 2011 Allpert Straße, aus dem Flusse gezogen. Er war mit Joseph Kadlec und Jony Janousec, zwei Spielgefährten, am Samstag zum Fischen gegangen und dabei in den Fluß gefallen. Seine Kameraden waren davongelaufen und hatten Angst, von dem Geschehenen Mitteilung zu machen. Erst gestern fanden sie dazu den Mut, worauf die Polizei sich an die Bergung der Leiche machte.

C. H. Bistros von Maywood und zwei seiner Freunde gerieten gestern in große Lebensgefahr, als ihr Kraftboot, in dem sie eine Ausfahrt machten, infolge Versagens der Maschine in der Nähe der städtischen Mole hilflos auf dem See herumtrieb. Kapt. Garland von der Lebensrettungswache hatte ihre Notlage bemerkt, setzte mit seinen Mannschaften aus und rettete die Schiffbrüchigen. Wenige Minuten später sank das Boot.

George Katz, Nr. 1101 S. Cuyler Ave., erlitt gestern einen Beinbruch, als sein Kraftfahrrad von einem Gustav Staehle, Nr. 1127 Lake Str., Oak Park, gehörigen und von diesem selbst gelenkten Schnauferl angerempelt wurde.

Einen schweren Schädelbruch erlitt gestern Joseph Sanderson, Nr. 423 W. 39. Str., als er an 39. Str. und Stewart Ave. von einem Straßenbahnwagen überfahren wurde. Die Aerzte zweifeln an seinem Aufkommen.

Der 13jährige Milton Austwick, 315 Wisconsin Str., Oak Park, wohnhaft, wurde gestern Morgen von seinen Eltern vermißt, nachdem er sich länger Zeit vorher in das Badezimmer begeben hatte. Da sie die Tür zu diesem verschlossen fanden und auf wiederholtes Klopfen keine Antwort erhielten, verschafften die geängstigten Eltern sich Einlaß, indem sie von außen eine Leiter an das Fenster stellten. Sie fanden ihren Sohn bewußtlos auf dem Fußboden liegen. Da eine Flamme des Gasofens brannte, der das Badewasser erhitzt, so ist anzunehmen, daß durch sie der Sauerstoffgehalt des kleinen Raumes aufgezehrt worden war. Das Befinden des Jungen gibt nicht zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß.

Der Korporal C. R. Groß von der Schwadron B des 1. Illinoiser Kavallerieregiments, ein Student der Universität Chicago, erlitt gestern beim Einexerziren von Rekruten schmerzhafte Verletzungen. Sein Pferd machte einen plötzlichen Zeitensprung, wodurch sein Reiter abgeworfen wurde. Er ist der Sohn von C. R. Groß, Nr. 6107 Kenwood Avenue, einem Einkäufer der Firma Swift & Co.

Auf der Simpson Str.-Kreuzung, Evanston, wurde gestern Abend Dominik Gardonole, Highwood, Ill., von einem Zuge der Northwestern-Hochbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Ein von Arthur Wille, Nr. 917 Foster Ave., und dem neunjährigen Alexander Phillipson, Nr. 914 Winona Str., benutzter Kraftwagen stieß gestern mit einem von Eduard Schultz, Nr. 659 Wrightwood Ave., bedienten Schnauferl zusammen. Bei dieser Gelegenheit haben Wille und Phillipson mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten.

— Kaltblütig. — Buchhalter (die rechte Hand des Chefs): „Herr Chef, heute sind nicht weniger als 15 Mahnbriefe eingelaufen!" — Chef: „Macht nix... schreiben Se auch welche!"

Fritz Goetz' Bestattung.

Ungemein große Beteiligung an der letzten Ehrung des Verstorbenen.

Von der großen Beliebtheit und Achtung, die Fritz Goetz bei Lebzeiten bei seinen Mitbürgern und besonders denen deutschen Blutes genoß, legte die Beteiligung an seiner letzten Fahrt gestern Nachmittag beredtes Zeugniß ab. Eine Unmenge von Blumengewinden war an der Bahre aufgetürmt, unter denen die Gaben der Turnerpioniere, der Turngemeinde, des Germaniaklubs und des „German Club" neben denen der Angehörigen besonders auffielen. Im Heim, am Briar Place, hielt Pastor Rudolph John dem verstorbenen Freunde die Abschiedsrede, und das Sextett der Turnergesangsektion trug ein ergreifendes Lied vor. Die öffentliche Feier fand dann in der Kapelle des Friedhofs Graceland statt. Dort sprachen die Herren Harry Rubens, John Toensfeld von St. Louis und Max von Baltier, Geschäftsteilhaber des Verstorbenen. Herr von Baltier in poetischer Form. Der Turnermännerchor sang „Süß und ruhig ist der Schlummer" und „Still ruht Dein Herz". Am Grabe nahm Pastor John die Einsegnung vor. Bahrtuchträger waren die Herren Karl Ehmann, George A. Schmidt, Adolf Steidle, Karl Durand, Hermann Hanstein und Fritz Niebergall, von der Kapelle bis zum Grabe die Herren Frank Hecht, Max von Baltier, Gustav Thaler, Louis Sehring, Rudolf Sochner und Cornelius Sippel; Ehrenbahrtuchträger die Turnerpionire Adolf Georg, Wilhelm Hettich, L. O. Kohtz, Justus Loehr, Philipp Brand, Julius Zimmermann, Edmund Fiedler und Gustav Berkes.

In seiner Wohnung 2726 Shields Ave. ist im hohen Alter von 79 Jahren Franz Riedle gestorben. Er wurde in Deutschland geboren, hat aber seit 1850 ununterbrochen in Chicago gelebt, wo er auch Mitglied der damals noch freiwilligen Feuerwehr war.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 84 Jahren und 8 Monaten ist am 5. Mai hier Frau Maria A. Koester in der Wohnung ihres Sohnes Henry Koester, 2410 Kedzie Blvd., gestorben. Seit ihrer im Anfang der Fünfzigerjahre des vorigen Jahrhunderts erfolgten Ankunft, hat die Verstorbene ununterbrochen in Chicago gewohnt. In diesem Zeitraum von mehr als 50 Jahren konnte sie das mächtige Wachstum der Stadt beobachten. Sie hat viele gute Freunde unter den ältesten Ansiedlern, besonders solche deutscher Abstammung. Von ihren sechs Kindern sind zwei noch am Leben und wohnen beide in Chicago. Elf Enkel und acht Urenkel bilden ihre sonstige Nachkommenschaft. Ihr Sohn Henry Koester war 39 Jahre lang bei der Crane Company als Leiter der Röhrenabteilung tätig, um dann die Geschäftsführung der National Galvanizing Company als deren Präsident zu übernehmen, während ihr zweiter Sohn, George F. Koester, seit dreißig Jahren das Grundeigentumsgeschäft mit Henry G. Zander, als Teilhaber der Firma Koester & Zander, betreibt.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Plaudert aus der Schule.

Frau Evelyn Francis, Genossin von Einbrechern, macht Enthüllungen.

Die zwangsweise aus Huntington, W. Va., zurückgebrachte Frau Evelyn Francis machte der Polizei und dem Staatsanwaltsgehilfen Lawry gegenüber interessante Enthüllungen über das Leben und Treiben der verhafteten Einbrecher, deren Genossin sie war. vor allen Dingen verwahrte sie sich dagegen, eine Indianerin zu sein. Der ihr beigelegte romantische Name Kay-se sie nichts als eine Entstellung ihres gut deutschen Vatersnamens Keyse. Steve Jordan, der als Geldschranksprenger die Leuchte der Bande gewesen sei, habe sie ihrem Gatten abspenstig gemacht. Mit Jordan habe sie hier im Gebäude Nr. 6837 S. State Straße zusammen gehaust. Dort hätten sich häufig die Diebsgenossen versammelt, und sie habe der Verteilung der Beute und dem Einschmelzen der Gold- und Silbersachen beigewohnt. Nach der Sprengung des Geldschranks im Geschäftszimmer der Bowman Dairy Company hätten die Raubgenossen $5100 unter einander verteilt.

John La Boone, auch Leonard genannt, Jordan und „Big Joe" Moran seien die Anführer der Bande, und Fred Compton deren Wagenführer gewesen. Sie behauptet auch, Moran habe ihr erzählt, daß er und fünf Genossen es waren, die den Raubüberfall in Kowalewskis Bankgeschäft verübten.

Ungarische Operette.

War in jeder Beziehung ein sehr großer Erfolg.

Das ungarische Theater, welches gestern in Chicago spielte, hat einen vollen Erfolg gehabt, Nachmittags sowohl, bei der Aufführung der Operette „Die geschiedene Frau", als auch Abends, als desselben Komponisten, Leo Fall, bekannte „Dollarprinzessin" gegeben wurde.

Die blonde Soubrette Anna Gyenge hielt, was von ihr versprochen war. Sie sieht famos aus und spielt mit viel Temperament und singt mit einer klangvollen Stimme. Aber auch Frida Tabery und Elisabeth Torday, diese besonders als degagirte Chansonetten in der Abendvorstellung, sind sehr fesch, und von den Männern erweckte Lajos Horvath als alter Couder in der „Dollarprinzessin" fortwährend stürmische Heiterkeit. Lajos Hegedüs und Aladar Zsadanyi sowie Miklos Nadasiy sangen und spielten die übrigen männlichen Hauptpartieen der beiden Operetten mit jenem flotten Temperament, welches überhaupt die Signatur der Vorstellungen war.

Die ungarische Kolonie Chicagos zeigte, wie sie den Besuch des ungarischen Theaters zu würdigen wußte. Sie füllte in beiden Vorstellungen das große Strand Theater fast bis auf den letzten Platz und der Beifall hatte jenen Klang, wie man ihn sonst nur in ungarischen Theatern von den lebhafteren Zuhörern, die mit der Bühne in so naher Fühlung stehen, zu hören bekommt. Er zeigte der Theatergesellschaft, wie willkommen eine baldige Wiederholung ihres Besuches sein würde.

Kleine Kriegsnachrichten.

Anerkennung für Fremdgeborene.

Washington, D. C., 7. Mai. Der Justizminister Gregory berichtet, daß in den ganzen Vereinigten Staaten seit ihrem Eintritt in den Krieg nur 125 Staatsangehörige einer feindlichen Macht verhaftet wurden.

In etwa der Hälfte der Fälle handelte es sich um Anklagen wegen Spionage und wegen des Versuchs, „Unruhen anzurzetteln oder zur Untreue zu verleiten." Die anderen wurden nur deshalb in Haft genommen, weil die Regierung es für gefährlich hielt, sie in Freiheit zu lassen.

Herr Gregory erneuert die Mahnung, daß sich die fremden Staatsbürger bei der Ausübung ihres Tageswertes der äußersten Vorsicht befleißigen mögen.

Dann sagt er weiter:

„Die fremdgeborenen B ü r g e r A m e r i k a s verdienen die höchste Anerkennung und das höchste Lob für die Art, wie sie sich betragen haben. Soweit das Gesetz und die Ordnung in Betracht kommen, standen sie in nahezu allen Fällen hinter der Regierung. Sie haben die Erwartungen des Präsidenten vollauf gerechtfertigt."

Zur Abwehr drohender Gefahr.

Wie aus Washington gemeldet wird, sollen weitgehende Vorkehrungen getroffen werden, um die Soldaten vor den ihnen durch den Genuß geistiger Getränke sowie durch gefallene Frauenzimmer drohenden Gefahren zu bewahren. Zu diesem Zwecke beabsichtigt man einerseits die Umgebung der Garnisonen im Umkreise mehrerer Meilen „trocken zu legen", während andererseits nach Angabe des Chicagoer Arztes Dr. Franklin H. Martin, eines Mitgliedes der medizinischen Abteilung des Landesverteidigungsrats, eine scharfe Sanitätskontrolle geplant wird. Damit es den Soldaten nach dem Exerzieren nicht an der nötigen Erholung fehle, sollen so oft als möglich athletische Spiele u. dgl. veranstaltet werden.

* Gestern wurde der 7jährige Rocco St. Lucia in Melrose Park an 1. Str. und 21. Ave. von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf im West Suburban Hospital starb.

Rote Kreuz-Woche.

Die kommende Woche wird als solche proklamirt werden.

Mächtiger Bundesgenosse.

In einem Schreiben an Charles H. Wacker kündigt Erzbischof Mundelein seinen Beitritt und seine tätige Mitwirkung an. — Kenilworth's Beispiel.

Die Bewegung, welche darauf hinzielt, daß dem Chicagoer Zweige des Roten Kreuzes gegen 250,000 neue Mitglieder zugeführt werden, hat einen mächtigen Ansporn erhalten, indem Erzbischof Mundelein seinen Beitritt ankündigte und gleichzeitig bekannt machte, daß er alles in seinen Kräften Stehende tun werde, um auch seine Untergebenen zum Anschluß an die Vereinigung zu veranlassen. Ein von ihm an Herrn Charles H. Wacker, den Vorsitzenden des Bürgerausschusses, gerichtetes Schreiben lautet wie folgt:

„Gestatten Sie mir, mich hiermit als Mitglied des Chicagoer Zweiges des Roten Kreuzes anzumelden. Ich bin, während ich in Chicago wohne, nur wenigen Ausschüssen beigetreten, aber ich glaube, daß ich meine Pflicht vernachlässigen würde, wenn ich mich nicht, besonders zu dieser Zeit, dem Roten Kreuz anschlösse. Während dieser nationalen Krise muß Jeder bereit sein, entweder dem Lande selbst zu dienen, oder aber denen zu helfen, die ins Feld ziehen; diese Pflicht wird uns durch die vielen Wohltaten auferlegt, welches dieses wunderbare Land, dessen Bürger wir sind, uns erweist.

„Ich werde deshalb gern mit Ihnen zusammen arbeiten und Andere, unter mir Stehende, anweisen, an dem Werke des Roten Kreuzes teilzunehmen, um den Familien Derer, die in das Heer oder die Flotte eingetreten sind, oder aber auch Denen die verwundet oder verstümmelt aus dem Felde zurückkehren, die nötige Hilfe zu teil werden zu lassen."

Dr. Emil G. Hirsch ersuchte in seiner gestrigen Predigt im Sinai Tempel sämmtliche Mitglieder seiner Gemeinde, sich dem Roten Kreuz anzuschließen.

Ein gutes Beispiel.

Wenn Chicago dasselbe Interesse für diese im Dienste wahrer Menschlichkeit stehende Vereinigung an den Tag legen würde wie die Ortschaft Kenilworth es tut, so würde die Mitgliederzahl bald gegen 1,500,000 betragen, denn es haben von den 1000 Bewohnern nicht weniger als 600 ihren Beitritt in Aussicht gestellt. Bisher herrscht aber in manchen Kreisen noch eine gewisse Gleichgiltigkeit, die nun mit allen Kräften bekämpft wird. Unter Anderem beabsichtigt man, eine Reihe von jungen Mädchen mit der Aufgabe zu betrauen, auf den Hochbahnhaltestellen im Schleifenbezirk die Passagiere zum Beitritt aufzufordern.

Rote Kreuz-Woche.

Die nächste Woche wird als Rote Kreuz-Woche gelten, und man erwartet, in ihr das gesteckte Ziel, eine Mitgliederzahl von 250,000, zu erreichen. Am nächsten Sonntag soll von der Kanzel aller Kirchen herab auf die Bedeutung des großen Werkes hingewiesen werden.

Das Geniekorps.

Im Bundesgebäude ist heute mit der Anwerbung von Rekruten für das Geniekorps begonnen worden. Es soll bekanntlich ein ganzes Regiment von mehr als tausend Mann gebildet werden, und zwar werden ganz besonders Schlosser, Maschinenbauer, Elektrizitätsarbeiter u. s. w. gewünscht. Der Sold stellt sich auf $30 bis $90 den Monat. Mehr als hundert Mann fanden sich im Chicagoer Büro des Kriegsamts ein und erklärten sich bereit, für die besagte Summe dem Vaterlande ihre Dienste zur Verfügung zu stellen.

König George von England

und den Kronprinzen kann man jeden Abend in ihren Garten in Windsor Castle Kartoffeln und andere Gemüse bearbeiten sehen. Wir können nicht alle einen Garten in Windsor haben, aber Jeder von uns, der arbeitet und verdient, kann ein Sparkonto in dieser großen, sicheren Bank im Herzen des Schleifenbezirks haben, wo jeder Dollar, den Ihr spart, genau ebenso viel Kapital zu dem Geldvorrat der Welt beiträgt, dabei bringt es Euch noch

3% auf Spareinlagen

Am oder vor dem 10. Mai gemachte Spareinlagen ziehen Zinsen vom 1. an.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — FORT DEARBORN NATIONAL BANK — 3% ON SAVINGS — 3% ON SAVINGS

Sie wissen wahrscheinlich weniger von Gasolin

als von irgend einer anderen Sache, die in Ihr häusliches oder geschäftliches Leben hinein reicht.

Ohne Zweifel hat sich Ihr Interesse darauf beschränkt, wie viel es kostet und wie viel in Ihrem Behälter ist.

Gasolin liefert die Kraft, die Ihre Car treibt. Die Kraft wird einzig erzielt von der Hitze der Verbrennung; daher ist sie größer oder geringer ganz im Verhältniß zu der Zahl der Hitze-Einheiten, die in der Feuerung vorhanden sind.

Die Rate der Verbrennung muß in direktem Verhältniß stehen zu der Zeit, die der Kolben zu einem Arbeit leistenden Stoß benötigt — die glatte, rythmische Kraft ergibt.

Red Crown Gasolin hat die fortlaufende Kette von Siedepunkt Bruchteilen, die mit 95 Grad Fahrenheit beginnen und mit über 400 Grad endigen, um den gleichmäßigen, fördernden Stoß des Kolbens zu erzeugen, anstatt das gewaltsame Schlagen des Kolbens, wie es von dem sogenannten „high-test" Gasolin verursacht wird, welches sprunghafte Kraft macht und Ihre Maschine durchrüttelt.

Red Crown Gasolin

Ueberall und überall das gleiche

Es ist die fortlaufende Kette von Siedepunkten, von 95 Grad Fahrenheit bis über 400 Grad Fahrenheit, welche ihm seinen Wert gibt.

Das sogenannte „high-test" Gasolin gibt eine Mischung, welche schnell verbrennt und dem Kolben zu Anfang des Stoßes einen kräftigen Antrieb gibt, **im weiteren Verlauf des Stoßes aber ebenso schnell nachläßt**; mit anderen Worten, die Kraft ist nicht so gleichmäßig als in Red Crown Gasolin.

Wie viele Male war Ihre Sicherheit einzig von augenblicklichem Einsatz abhängig, wenn Sie auf den Accelerator traten?

Hergestellt und garantirt von der

STANDARD OIL COMPANY

72 W. Adams Strasse (Indiana) Chicago, U. S. A.

P o l a r i n e, das perfekte Motor-Oel, zum korrekten Einölen irgend einer Car, für irgend eine Geschwindigkeit oder Temperatur.

Gestrige Vereinsfeste.

Das „Penny Social" des Frauenvereins North-West ein schöner Erfolg.

Der sich einer ansehnlichen Mitgliedschaft erfreuende Frauenverein North-West veranstaltete gestern in der Schönhofen Halle ein sogenanntes „Penny Social". Der rührige Vergnügungsausschuß hate die kleine Halle für das Fest gemietet, hätte aber auch keinen Fehler begangen, wenn er die große für den gestrigen Tag belegt hätte, denn bei der großen Beliebtheit des Vereins wäre diese sicher ebenso dicht gefüllt gewesen. Der Besuch ließ auch nicht das geringste zu wünschen übrig, und Alle, die gekommen waren, seien es nun Mitglieder des festgebenden Vereins oder befreundeter Gesellschaften, unterhielten sich aufs beste. Für Vergnügungen aller Art hatte der tüchtige Vorbereitungsausschuß, der aus den Damen Katharine Schoknecht, M. Brandau, A. Lüttke, F. Rebenstock, F. Mittag und O. Schoknecht bestand, die besten Vorkehrungen getroffen. Gute Tanzmusik sorgte dafür, daß das Tanzbein flott geschwungen wurde, und zur Erfrischung und Stärkung des inneren Menschen hatten die wackeren Gastgeberinnen auch umfassende Vorkehrungen getroffen. Es war ein frohes Fest, das einen Alle befriedigenden Verlauf nahm.

Orden der Hermannsschwestern.

Im großen Saal der Vorwärtsturnhalle fand gestern Nachmittag und Abend eine größere Festlichkeit statt aus Anlaß der Einführung der kürzlich von der Thusnelda Loge Nr. 1 vom Orden der Hermannsschwestern erwählten Beamten in ihre Aemter. Der eigentlichen feierlichen Handlung ging ein mit allgemeiner gemütlicher Unterhaltung und Tanz verbundenes Beisammensein voraus. Anwesend waren die Großbeamten des Ordens, Schwestern anderer Logen, und natürlich die meisten Mitglieder der „Thusnelda" sowie auch zahlreiche andere Gäste, denn die Installirung war eine öffentliche.

Eingeleitet wurde die Einführung durch einen Einmarsch der „Drilling Guards" der Loge unter Führung ihres „Captains" Linda Schmidt, und dabei zeigte es sich von vornherein, wie trefflich sie eingeübt waren. Sie marschirten in vorzüglicher Haltung und mit hochgehobenen Köpfen. Das blieb auch so bei allen Zeremonien, die sie dann darauf zu vollziehen hatten, sowie bei dem sogenannten „Fancy Drill" am Schluß.

Die Einführung selbst wurde in der üblichen Weise von der gegenwärtigen Großpräsidentin Dora Schumacher, der Großvizepräsidentin Katharine Oberbillig vorgenommen, unterstützt von der Großführerin Marie Schulze, der Großsekretärin Adelaide Pullman und der Ex-Großpräsidentin Auguste Beckmann.

Die neuen Beamten sind: Expräsidentin, Linda Schmidt, bisherige langjährige Präsidentin der Loge, die aber das Amt nicht mehr annehmen durfte, weil sie in der jährlichen Konvention des Ordens zur Großführerin erwählt worden war. Präsidentin, Margarete Drinhaus; Vizepräsidentin, Bertha Gehrke; Sekretärin, Julie Waller; Finanzsekretärin, Minna Vorburg; Schatzmeisterin, Emma Schmidt; Verwaltungsrat: Bertha Wegmann, Beate Schulz, Pauline Jemm; Finanzkomite: Bertha Jensch, Mathilde Kiehn, Frieda Sommers; Führerin, Minna Gottschalk; Innere Wache, Elise Stapp; Aeußere Wache, Henriette Schneider. Außerdem sind erwählt worden: Martha Winter, Vergnügungsschatzmeisterin; Christine Hempe, Pianistin.

Sämmtliche Großbeamten, alle neuerwählten und ausscheidenden Beamten der Thusnelda Loge, sowie die 24 „Guards" wurden mit hübschen Geschenken bedacht. Die ganze Feier gelangte mit einem flotten Ball zum Abschluß, und um ihr Gelingen haben sich die folgenden Mitglieder besonders verdient gemacht: Margarete Drinhaus, Präsidentin; Linda Schmidt, Marie Halman, Beathe Schulz, Hedwig Bieder, Anna Peters, Henriette Berg, M. Schlesinger, Katharine Busch, Auguste Wagner.

Streikerübergriff?

Ausfahrer einer Oak Parker Wäscherei angefallen und verletzt.

Gegen 9 Uhr heute Morgen wurde der von Brooks Laundry Co. in Oak Park als Ausfahrer beschäftigte, 30 Jahre alte Henry Stone an Lake Straße und North Boulevard von drei Männern, die plötzlich in einem schwarzen Kraftwagen vor ihn auftauchten, mit einem Totschläger niedergeschlagen. Seine Angreifer fuhren darauf in rasender Geschwindigkeit westlich an der Lake Straße davon. Die Polizei will an Hand der Lizensnummer festgestellt haben, daß der Kraftwagen einem Mitgliede der Gewerkschaft der Wäscheausfahrer gehört, und wird sich bemühen, die Täter hinter Schloß und Riegel zu bringen. Seit Freitag befinden sich die Ausfahrer einiger Wäschereien in Oak Park am Streik, weshalb die Polizei glaubt, daß die Tat von streikenden Gewerkschaftlern begangen wurde.

Seit Jahren blind.

Der 79 Jahre alte frühere Kaffeehändler G. Hirsch begeht Selbstmord.

Während seine Gattin und seine Kinder im Wohnzimmer plauderten, machte gestern der 79jährige Gottschalk Hirsch, Nr. 6032 Rhodes Ave., der bereits seit 8 Jahren erblindet war, seinem Leben ein Ende. Der Greis begab sich auf die hintere Veranda des Hauses, legte sich eine aus einer Wäscheleine hergestellte Schlinge um den Hals und sprang dann ab. Die Leine riß und Hirsch stürzte in die Gasse hinab, wo er von einem Mann tot aufgefunden wurde. Der Fall hatte ihn getötet. Hirsch, der früher Kaffeehändler war, hinterläßt außer seiner Gattin mehrere Kinder, die alle verheiratet sind. Er wohnte bei seinem Schwiegersohn Albert Becker.

Gesellschaft Erholung.

Am kommenden Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, findet im Atlantic Hotel (früher Kaiserhof) die regelmäßige monatliche Versammlung der Gesellschaft „Erholung" statt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten, gesangliche Darbietungen von Frl. Anna Mann und Frl. Agnes Lighthall.

Erklärt sich für bankerott.

Alfred Charles Ibach, welcher in dem Hause Nr. 2758 Diversey Ave. die als die Temple Pharmacy bekannte Apotheke betreibt, meldete im Bundesgericht seinen Bankerott an. Seinen Verbindlichkeiten in der Höhe von $7011 stehen nur Bestände von $2410 gegenüber.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".
223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ... 1 Cent
" per Month ... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year ... $3.00
Including "Sonntagpost" ... $4.50

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert der Monat 30 Cents
Preis der "Sonntagpost" ... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit "Sonntagpost" ... $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Anerkennung und „Lob" für die Deutsch-Amerikaner.

Aus Washington wird gemeldet: „Der Bundes-Generalanwalt Gregory hat die Deutschamerikaner öffentlich belobt wegen ihres Gehorsams den Gesetzen der Ver. Staaten gegenüber seit Ausbruch des Krieges.

„Der Generalanwalt kündigte an, daß nur 125 Verhaftungen vorgenommen wurden wegen Nichtbefolgung der in Präsident Wilsons Proklamation erlassenen Vorschriften für die Angehörigen feindlicher Mächte. Er erklärte: Die fremdgeborenen Bürger Amerikas verdienen („als eine Klasse") das höchste Lob für die Art und Weise, wie sie sich benehmen."

Getreue Pflichterfüllung fordert gerechte Anerkennung; Lob begehrt sie nicht. Lob für selbstverständliche Pflichterfüllung ist unter Umständen kränkend. Es läßt erkennen, daß vorher Zweifel bestanden an der Stärke des Pflichtgefühls und an dem guten Willens, das Rechte zu tun. Das ist verletzend für stark ausgeprägtes Pflichtbewußtsein und Rechtsgefühl — doppelt so, wenn die Pflichterfüllung sehr schwer war, wenn sie dem Gefühl und der Gerechtigkeitsliebe abgetrotzt werden mußte — wie im vorliegenden Falle. Es ist gewiß, daß angesichts der seiner „Klasse" gewordenen Belobigung so mancher gute Deutsch-Amerikaner ungeduldig und grimmig mit seinem Schiller sagen wird: „Den Dank, Dame, begehr' ich nicht . . .", aber es ist glücklicherweise auch gewiß, daß er sich durch das unbegehrte Lob keinen Fußbreit, keinen Zoll, keinen Strich abbringen lassen wird von dem Wege, den ihm sein Pflichtgefühl vorschreibt.

Ja, wer sich die Sache und Lage recht überlegt, der wird, vielleicht, trotzdem sein innerstes Herz, sozusagen, sich sträubt gegen die Annahme des Kompliments, das uns da gemacht wurde, sich doch sagen: es ist gut gemeint und für das ganze Volk, in erster Reihe für die Massen nichtdeutschen Stammes bestimmt, unter denen es sehr Viele gibt, die nicht so gute Amerikaner sind, wie wir; denen getreue Pflichterfüllung nicht so selbstverständlich ist, wie uns, und die überhaupt kein rechtes Verständniß haben für den Ernst und die Schwere der Zeit. Nehmen wir an — die Annahme ist nicht ohne einige Berechtigung — daß auf die von Deutsch-Amerika bewiesene Pflichterfüllung und Gesetzliebe hingewiesen wird als auf ein leuchtendes Beispiel, das Nachahmung finden sollte, dann erhält die Sache ein ganz anderes Gesicht, dann müssen wir uns als gute Amerikaner der Erklärung des Generalanwaltes freuen.

So oder so wurde uns so von berufener Seite ein erstklassiges Führungsattest und Leumundszeugniß — „a clean bill of health" — wie der amerikanische Volksmund sagt, und das ist jedenfalls gut. Es läßt keinen Raum übrig für Mißtrauen und Zweifel, keine Entschuldigung für Verdächtigung und Anfeindung der Deutsch-Amerikaner durch die andern und die anglo-amerikanische Presse—noch für verächtliche und beschämende Speichelleckerei und Schweifwedelei auf deutsch-amerikanischer Seite.

Die Deutschamerikaner tun ihre Pflicht und zeigen sich gehorsam den Gesetzen, sie zeigen sich damit als bessere Amerikaner als viele ihre Widersacher sind. Tun wir das weiterhin und in erhöhtem Maße als bisher durch stärkere Beteiligung an der Politik und an der Erörterung aller Tagesfragen, der Förderung aller gut amerikanischen und guten Ziele der Politik und des Lebens des Landes, dann dürfen wir hoffen, dereinst noch den Einfluß auf das politische und soziale Denken und die politische und soziale Entwicklung des Landes zu bekommen, den wir jetzt leider noch nicht haben; den wir aber anstreben und erreichen müssen, uns selbst und dem Lande, das wir uns erwählten, gerecht zu werden, sofern der deutsche Geist ist, was wir für ihn beanspruchen.

Unsere Gummiindustrie.

Die Rohgummieinfuhr in die Ver. Staaten hat sich in den letzten Jahren sehr stark gehoben. Fast zwei Drittel der gesammten Weltproduktion findet jetzt ihren Weg hierher. Dazu hat die Ausschaltung eines großen Teils der europäischen Industrie selbstverständlich viel beigetragen. Ein Jahr vor dem Kriege belief sich der amerikanische Rohgummiimport auf ungefähr die Hälfte der gesammten Ausbeute, nämlich 116 Millionen Pfund von den 242 Millionen, die in der ganzen Welt gesammelt wurden. Im Jahre 1916 war die Gesammtausbeute auf 413 Millionen Pfund gestiegen, und in die Ver. Staaten gelangten davon 270 Millionen, um hier bearbeitet und teils im Lande selbst verbraucht, teils als fertige Fabrikate wieder in die Welt hinausgeschickt zu werden. Daraus ergibt sich, daß die Gesammtgummiproduktion sich in dieser kurzen Zeit um gegen 100 Prozent, die Einfuhr der Ver. Staaten aber um 170 Prozent vergrößert hat.

Die bemerkenswerte Vermehrung der Rohgummiproduktion ist einzig und allein auf die Vermehrung der Gummiplantagen im Orient und auf die Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit zurückzuführen. Die Gummiausbeutung im Orient hat sich in den vier Jahren von 1912 bis 1916 verfünffacht. Sie stieg in dieser Zeit von 28,000 Tonnen auf 150,000. Demgegenüber verminderte sich die Gummiausbeute in den Waldgebieten Amerikas und Afrikas um 32%. Die erste Stelle unter diesen nehmen immer noch die riesigen Waldmassen des inneren Brasiliens ein; erst weit hinter ihnen kommen die Wälder verschiedener kleinerer südamerikanischer Länder und des afrikanischen Kongobeckens. Plantagengummi liefern vor allem die Halbinsel Malakka, die Inseln Holländisch-Ostindiens, Ceylon, Birma und Indien.

Die außerordentliche Steigerung der Gummiproduktion ist nicht ohne Einfluß auf seinen Preis geblieben. Im Jahre 1910 noch betrug der Preis für Rohgummi am Ursprungsorte durchschnittlich einen Dollar das Pfund. Dieser Preis fiel im folgenden Jahre schon auf 89 Cents, im Jahre 1912 auf 84, 1913 auf 66, 1914 auf 54 Cents. Auf dieser Höhe erhielt er sich bis zum vorigen Jahre. Erst dann trat dank dem sehr starken Mehrverbrauch infolge des Krieges eine Erhöhung des Preises auf 59 Cents ein. Der Plantagengummi hielt sich etwas über diesem Preise, der Waldgummi blieb erheblich gegen ihn zurück. Es ist auffallend, daß trotz dieser günstigen Konjunktion die Ausbeute an letzterem im vergangenen Jahre noch weiter zurückgegangen ist. Man hätte annehmen sollen, daß die steigende Tendenz des Preises den Sammeleifer anspornen würde. Das ist offenbar nicht geschehen; die Plantagen decken heute schon drei Viertel des Gummibedarfs der Welt.

Entsprechend der riesigen Einfuhr hat sich nicht bloß der Verbrauch an Gummi in den Ver. Staaten gesteigert, sondern auch die Ausfuhr. Diese belief sich im Jahre 1914 ihrem Werte nach nur auf 12 Millionen Dollars, im vergangenen Jahre bereits auf 34 Millionen. Immerhin ist die Gummiausfuhr nicht so groß, als man in vielen Kreisen geglaubt haben mag. Denn der Gesammtwert der in den Ver. Staaten erzeugten Gummiwaaren erreichte schon im Jahre 1914 die Summe von 300 Millionen Dollar. Danach muß der Eigenverbrauch des Landes ein ungeheurer sein. Ein Blick auf die sich in ungeahnter Weise entwickelnde amerikanische Automobilindustrie dürfte die Lösung des Rätsels ergeben. Der Krieg hat den Export an Kraftwagen aller Art wesentlich belebt, und mit jedem exportirten Auto geht auch eine Menge Gummi ins Ausland, über die als Bestandteil der Maschinen die Ausfuhrstatistik keine Auskunft gibt.

Ein lehrreiches Beispiel.

Angesichts der Lügen und Kniffe, deren sich die Befürworter eines 30jährigen Freibriefs an die hiesigen Straßenbahngesellschaften bedienen, obwohl ihr gegenwärtiger fast noch zehn Jahre zu laufen hat, ist es nicht uninteressant, die Ergebnisse des Munizipalbesitzes von Straßenbahnen in einer in dieser Hinsicht vielgenannten Stadt zu prüfen. Bekanntlich wurde die geringe Mehrheit für das im Jahre 1907 vorgeschlagene Abkommen zwischen Chicago und den Straßenbahnen hauptsächlich durch die bestimmtesten, heiligsten Versicherungen erzielt, daß es der Stadt die Erwerbung aller Linien durch die zu diesem Zweck anzusammelnden Profitanteile (55%) ermöglichen würde. Dies wurde nicht nur von dem damaligen Vorsitzenden des stadträtlichen Ausschusses für lokales Beförderungswesen, Ald. Werno, sondern besonders stark von dem städtischen Rechtssachverständigen, Walther L. Fisher, betont. Seitdem jedoch der sogenannte „Traction Fund" genügend angewachsen ist, um den Uebergang des Straßenbahnsystems in städtischen Besitz im Jahre 1927 zu gewährleisten, haben Politiker, einige, weil sie ihre klebrigen Finger auf die $21,000,000 legen möchten, andere, weil sie sich zu Handlangern der Straßenbahninteressen hergaben, Plan um Plan ausgeheckt, um die befürchtete Verstadtlichung nicht nur in zehn Jahren, sondern für absehbare Zeit unmöglich zu machen. Die Hast, die sich bei ihren bezüglichen Bemühungen zu erkennen gibt, ist fast ausschließlich auf die Furcht zurückzuführen, daß der bevorstehende Verfassungskonvent der Stadt Chicago das Recht, öffentliche Nutzbarkeiten zu erwerben, bezw. zu betreiben oder zu verpachten, zugestehen könnte, eine Furcht, die nicht ohne Grund ist. Ohne auf die abgefeimten Einzelheiten des vorliegenden Freibriefentwurfs einzugehen, sei doch auf Grund des jüngsten Berichts einer Straßenbahnen besitzenden und betreibenden Stadt der unehrliche Einwand, städtische Beförderungsunternehmen würden sich nicht lohnen, zurückgewiesen.

Während der Bürgermeisterschaft Edw. F. Dunnes hatte dieser aus Glasgow, wo die Straßenbahnen seit mehreren Jahren städtischerseits betrieben wurden, den Sachverständigen W. Dalrymple hierher kommen lassen, damit dieser durch seine Berichte und Auskunft den Lieblingsplan Dunnes fördern möge. Dalrymples Einfluß machte sich jedoch viel weniger geltend als gehofft worden war, daß die von ihm befürworteten Theorien jedoch auf solider Grundlage ruhten, wird überzeugend durch den letztjährigen Bericht der Glasgower städtischen Straßenbahn bewiesen. Der ganze Ankaufspreis des Systems ist nunmehr bis auf den letzten Penny abgeschrieben (d. h. aus den Profiten zurückgezahlt) worden, es befördert täglich über eine Million Passagiere, und sichert der Stadt ein jährliches Einkommen von $5,000,000. Und während die Abschreibungen vorgenommen wurden, ist das System beträchtlich vergrößert, die Ausstattung modernisirt, das Fahrgeld ermäßigt worden, die Fahrten wurden nahezu verdoppelt, die Löhne der Angestellten wiederholt erhöht, und gleichwohl noch $3,143,000 an die Stadtregierung zur Verwendung im Interesse der Bürgerschaft abgeliefert. Nicht so übel für eine Stadt von 900,000 Einwohnern!

Die Verhältnisse für den Erwerb und lohnenden Betrieb von Straßenbahnen liegen in Chicago unendlich günstiger als in Glasgow, wo zum Beispiel Passagiere entsprechend der zurückgelegten Meilenzahl (1 Cent pro Meile) zahlen, während in Chicago von jedem Fahrgast 5 Cents erhoben werden, selbst wenn er nur eine kurze Strecke zurücklegt. Chicago wird im Jahre $50,000,000 eigenes Vermögen besitzen, das es als Teilzahlung, wenn nicht gar Vollzahlung für dis hiesige Straßenbahnsystem verwenden kann, die zukünftige Entwickelung des lokalen Verkehrs stellt unbegrenzte Möglichkeiten in Aussicht, und die Uebernahme des Betriebs und der Angestellten vermag sich ohne bemerkenswerte Störungen zu vollziehen. Bürger, die das Wohl Chicagos anstreben, sich für die Zukunft besseren Dienst und höflichere Behandlung, und auch das Recht sichern wollen, bei der Verwaltung der Straßenbahnen ein Wörtchen mitzureden, die den Versuch der Straßenbahnbarone, sich einen tatsächlich „ewigen" Freibrief zu sichern und den „Traction Fund" ihren Zwecken dienstbar zu machen, erfolglos machen wollen, sollten mit aller Entschiedenheit auf ihre Vertreter im Stadtrat in diesem Sinne einwirken. Bereits sind häßliche Gerüchte betreffs unzulässiger „Beeinflussung" von Stadträten und Gesetzgebern im Umlauf. Diese erscheinen um so glaubwürdiger, als eine Notwendigkeit für die Bewilligung eines neuen Freibriefs nicht vorliegt. Das Staatsobergericht hat verfügt, daß die erforderlichen Dienstverbesserungen ohne Weiteres von der staatlichen Nutzbarkeiten-Kommission angeordnet werden können.

Nach einer Meldung des „Fredericia Avis" berichtet die „Bergener Annonzen-Zeitung": „Ein Bergener Dampfer lag vor einiger Zeit in Rouen, um Kohlen zu löschen. An Bord des Schiffes benutzte man deutsche Kriegsgefangene zum Löschen der Ladung. Die an Bord befindliche Köchin gab einem der Gefangenen einige Dosen mit Fischklößen, die der Gefangene am Abend mit nach dem Gefangenenlager nahm. Der Posten merkte dies und meldete es. Der Kapitän wurde daraufhin vernommen. Das Ergebniß war, daß das Schiff 14 Tage lang zurückgehalten und der Kapitän schließlich zu 400 und die Köchin zu 1000 Francs Geldbuße verurteilt wurde. Gleichzeitig wurde die letztere aus Frankreich ausgewiesen."

* * *

Eine als „National Safety Council" bekannte Vereinigung von 2500 Großunternehmern legte kürzlich „ihre" 3,000,000 Arbeiter auf dem Altar des Vaterlandes nieder. „Wir glauben", hieß es in dem Telegramm an Kriegsminister Baker, „unseren Patriotismus nicht besser bezeugen zu können, als daß wir unsere Arbeiter für Militär- und Kriegszwecke zur Verfügung stellen." Worauf die Sozialisten von Columbus, Ohio, antworteten, indem sie eine lange Resolution beschlossen und dem Kriegsminister Baker übermittelten, durch die sie ihre Arbeitgeber für den Dienst in den vordersten Schützengräben anboten....

Heute mir, morgen dir.

O Mai!

„Kaum, daß die Sonne geblinzelt hat,
Schon wieder Regenkartaunen!
Statt Frühlingslüftchen Wintersturm —
Die reinsten Weiberlaunen!"

„Ach, Launen, Männchen, sind das nicht!
Der Frau Natur, ich wette,
Fehlt nur, was mir ja auch schon fehlt—
'ne neue Toilette!" —

Der Appetit kommt immer noch mit dem Essen. Zuerst wollten die Alliirten nur unser Geld, dann unsere Schiffe, jetzt wollen sie unsere Jugend, und der Himmel mag wissen, was sie alles noch in Zukunft haben wollen.

Als Billy Sunday

während einer seiner Erweckungspredigten in New York ein ihm unerklärliches Geräusch hörte, meinte er, „es muß der Gesang der Engel im Himmel gewesen sein, die sich ob der offenherzigen Bereitwilligkeit freuen, mit der New York meinem Weckrufe Folge leistet." Dabei hat Billy anscheinend übersehen, daß die Engel im Himmel kein lärmendes Geräusch machen, wohl aber sich in melodienreichen Tönen hören lassen. Soweit wir wissen, soll es jedoch an dem andern Platze, wohin er gewöhnlich alle wünscht, die seinem Tabernakel fernbleiben, sehr geräuschvoll zugehen. Es könnte ja sein, daß Billy sich verhört hat.

In der Zeit der Sklaverei in den Ver. Staaten wurde die Heiratszeremonie häufig von den farbigen Brautleuten selbst erledigt, und zwar galt die Ehe zwischen ihnen als geschlossen, nachdem der junge Ehemann über einen von der Braut gehaltenen Besenstiel gesprungen war. Diese Zeremonie wurde kürzlich anläßlich eines Erbschaftsprozesses vom Kreisgericht in Howe County, Mo., als rechtmäßig anerkannt. Seit dem Bürgerkriege hat die kirchliche Trauung auch unter den Farbigen Eingang gefunden, und der Besenstiel in der Hand der Gattin spielt in der Ehe nur noch eine Rolle als nicht seltener Scheidungsgrund.

Man kann nicht vorsichtig genug sein. E. W. Clarke, der Superintendent des öffentlichen Unterrichts in Kalifornien, befürwortete in einem Vortrage vor der „California State Federation of Women's Clubs", Pasadena, daß jede Mutter fortan die Kleidungsstücke ihrer Kinder genau mit Namen und Adresse versehen möge. Die staatliche Schulbehörde halte ein Eindringen auswärtiger Feinde in die Ver. Staaten nicht für ausgeschlossen, und es sei daher wünschenswert, Kinder, bezw. ihre Kleidung derartig zu kennzeichnen, daß sie, falls verschleppt oder verirrt, ohne großen Zeitverlust wieder ihren Eltern zugeführt werden können.

Ein guter Ehemann.

Ein Sprichwort gibt's, ich kann's nicht leiden,
Doch meine Gattin kennt's genau
Und hält mir's vor seit langen Zeiten:
„Die bess're Hälfte ist die Frau!"

Was kann ich tun? Ich muß es tragen
Und schweige still, allein mir scheint,
Oft gilt, was auch die Leute sagen:
„Das Bess're ist des Guten Feind!"

Die „Tägliche Rundschau", Berlin, schreibt: „Wir sollten uns die Tatsache nicht verhehlen, daß der größte Teil des amerikanischen Volkes hinter Präsident Wilson steht. Sie sind kriegstoll trotz der papageienhaften und blütenreichen Friedensphrasen ihres Führers. Amerika ist ein Land, wo die große Masse sich leicht hypnotisiren läßt. Nirgendswo mangelt es so an politischer Urteilskraft. Die Leute ziehen ihre Informationen aus gelben Blättern, die unterschiedslos ihr Gift nach allen Richtungen verspritzen." Das Blatt hat nur insofern recht, als es mit dem amerikanischen Volke die kleine Gruppe von Jingos meint. Das Volk an und für sich ist durchaus friedliebend, trotz der gelben Blätter.

Eine „anstößige" Geschichte.

Im Tanzsaal war ein großes Gedränge. Einmal um das andere fühlte sich ein junges Mädchen gestoßen und stets gewahrte dann diese den gleichen Herrn als Uebeltäter; der entschuldigte sich auch diesmal mit einem höflichen „Pardon!" „Hören Sie doch auf mit ihrem dummen „Pardon" und sagen Sie lieber „Prosit" wenn Sie doch immer anstoßen wollen!" rief die Schlagfertige endlich hinüber.

Jetzt hat auch das alte treue Serbien bei Onkel Sam um einen Pump nachgesucht. Will uns nicht durch Fernbleiben beleidigen!

Das Ende vom Lied.

Ein Wagen rollt zum Tor hinaus,
Ihn schmückt kein Kreuz, kein Blumenstrauß.
Die Krähe kreischend mit ihm zieht,
Der Kutscher pfeift ein schlechtes Lied.
„Halt an — hinab! — nun schaufelt zu!
Nun hat die liebe Seele Ruh'!"

Doch wie der Lenz im Lande geht,
Der Südwind um den Hügel weht,
Auch über ihm die Veilchen blüh'n
Und Unkraut wuchert hoffnungsgrün,
Auch über ihm von Licht umbebt,
Der Falter schwebt.

— Schwieriger. — Graphologe (vor einer schwer zu deutenden Handschrift): „Immer ärger wird's; jetzt hat man in der Handschrift auch schon manchmal tüchtig zu studiren, ob's' a Manderl oder a Weiberl ist!"

Luftkarten für Flieger.

Eine Frage der Schlagfertigkeit und des friedlichen Verkehrs.

„Gegenwärtig," schreibt Dr. Charles D. Walcott, Sekretär des Smithsonschen Instituts in Washington und Vorsitzender vom Vollzugsausschuß des Nationalkomitees für Aeronautik, „ist so gut wie nichts von den Bewegungen des Fluidums bekannt, durch welches bald Tausende von Flugmaschinen segeln werden, die von Tausenden unserer besten, eigens geschulten jungen Leuten betrieben werden und Millionen von Dollars angelegten Geldes darstellen."

Er tritt in der nachdrücklichsten Weise dafür ein, die Atmosphäre über dem ganzen nordamerikanischen Kontinent und den anstoßenden Gewässern gründlich zu studieren, einen aerologischen Vermessungsdienst" auf allen diesen Gebieten zu führen, entsprechende Stationen in Verbindung mit militärischer Ausbildung anzulegen und genaue Luftkarten zum Besten der Flieger herzustellen.

Es ist noch nicht lange her, daß die Amerikaner das Flugwesen als einen der Hauptfaktoren, wenn nicht als die erste Bedingung der „Schlagfertigkeit" in modernem Sinne ansehen. In den letzten Monaten hat aber das Nationalkomitee für Aeronautik alle ihm zu Gebote stehenden Mittel mobil gemacht, um die Entwicklung der Luftwaffen der Regierung für Land- und Seeoperationen zu fördern. Selbstverständlich ist die methodische Ausgestaltung des Flugwesens auch für friedliche Verkehrszwecke von größter Bedeutung und auf die Dauer ohne Zweifel noch weit wichtiger, als die militärische Benutzung; doch begreift es sich, daß derzeit vorwiegend von der letzteren die Rede ist.

In Würdigung dieses Umstandes ist das besagte Komitee vielfach dabei behilflich gewesen, Aeroplane und Aeroplanmotore auf eine einheitliche Norm zu bringen, um die Ablieferung der Maschinen an die Regierung und ihre Verwendung in deren Dienst zu erleichtern. Auch hat es noch bei der Lösung vieler anderen Probleme, welche mit dem Flugwesen zusammenhängen, Beistand geleistet.

Jetzt aber erachtet dieser Ausschuß es als eine besonders dringliche und lebenswichtige Aufgabe, die Unregelmäßigkeiten der Atmosphäre zu verzeichnen und auf Flugkarten einzutragen, damit die Vogelmenschen in Friedens- und in Kriegszeit den unschätzbaren Vorteil genauer Auskunft haben, — sowohl für ihre eigene Sicherheit, wie auch für ihre wirksame Dienstleistung als Boten, Kundschafter und Kämpfer.

Dr. Walcott und die übrigen Ausschußmitglieder glauben, daß jetzt die Zeit gekommen sei, dafür den ganzen Kontinent und die benachbarten Ozeangewässer eine Anzahl aerologischer Stationen begründet und betrieben werden sollte, zur Schulung von Aviatikern jetzt und in Zukunft, und zu gründlichem Studium der Luftschichten und ihrer Bewegungen.

Was letzteren Punkt anbelangt, so sollen alle atmosphärischen Erscheinungen, welche für die Luftfahrt in Betracht kommen, beobachtet, vermessen und untersucht werden, nicht blos in unmittelbarer Nähe der Erdoberfläche, sondern auch in Höhen bis zu 10,000 Fuß und noch mehr; und alle Ergebnisse dieser Forschungen sollen auf Karten festgelegt, und je nach Bedürfnis immer wieder neue Karten angefertigt werden. Der Flieger ist in dieser Beziehung sicherlich zu ebenso großer Aufmerksamkeit berechtigt, wie in anderer Weise der Seefahrer. Und überdies würde die Tätigkeit dieses Systems nicht blos für das Flugwesen, sondern auch für das hydrographische Amt des Küsten- und Landvermessungsdienstes von großem Vorteile sein und genauere Nachrichten für die Ozeanschiffahrt ermöglichen, resp. zeitigere Warnungen.

Noch in der letzten Tagung des alten Kongresses wurden $100,000 für aerologische Stationen in Verbindung mit dem Wetterdienst der Ver. Staaten verlangt. Die Forderung blieb unerledigt, kommt aber unzweifelhaft wieder aufs Tapet, und wird vielleicht in noch erweiterter Form gutgeheißen, — wenn das nicht schon zur Zeit, da diese Zeilen im Druck erscheinen, geschehen ist.

Dorschfang auf Island.

Die Seefischerei der Isländer besteht vor allem in Dorsch- oder Kabeljaufang, dazu kommen Schellfische, Quappen (Langfische, Aalraupen), Schollen, Flundern, Seehasen, Rochen usw. Der Dorsch, in Island wie in Norwegen Hauptfisch, ist fetter als der norwegische und bildet nicht nur ein wichtiges Nahrungsmittel für die Isländer selbst, sondern wird auch nach Spanien, England, Italien und besonders nach Dänemark ausgeführt. Während 1849 die Ausfuhr von Klipp- und Stockfisch 5 Millionen Pfund betrug, war sie 1898 auf 22 Millionen angewachsen, und während der Wert der ausgeführten Fische 1885 3,375,000 Kronen war, betrug er 1892 acht Millionen Kronen, d. h. der Export betrug für die Einwohner 1885 77 Kronen, 1902 aber 132 Kronen.

Im Frühling und Herbst bildet der Fischfang den Sammelpunkt aller verfügbaren Arbeitskräfte. Besonders in dem sogenannten „Vertid" — man unterscheidet drei „Saisons": „Haustvertid" (Herbstfischzeit) 28. September bis 23. Dezember, „Vetrarvertid" (Winterfischzeit) 2. Februar bis 11. Mai, und „Vorvertid" (Frühlingsfischzeit) — findet der Dorschfang statt. Die Besatzung eines offenen Bootes mit 16 bis 20 Mann nennt man eine „Skiphöfn" (Schiffsladung, Schiffsmannschaft), diese wählt sich einen Steuermann. Aus allen Bezirken strömen die Leute dann an die Küste, um zu „rudern", manche als Matrosen, andere mit eigenen Booten; auch eine große Menge Landarbeiter sucht im Winter ihr Glück auf dem Meere, da sie zu dieser Jahreszeit auf den Bauernhöfen wenig zu tun haben. Unterkunft finden sie teils bei den Seebauern, teils hausen sie in besonderen, sehr dürftigen Hütten, den sogenannten „Seebuden", die den Rest des Jahres leer stehen; sie bestehen aus einer großen Schlaf- und Wohnstube, einer Küche und einem Raum zum Salzen der Fische; in der Regel haben sie eine Frau bei sich, die ihnen das einfache Essen zubereitet. In der „Wintersaison" ist die Fischerei gewöhnlich am lebendigsten. Der Winter ist auf Island beständig stürmisch, und es gehört viel Abhärtung, Mut und Energie dazu, in dem Unwetter, Schnee und Frost auf den kleinen, schmalen, gebrechlichen offenen Booten ins offene Meer zu fahren. Unglücksfälle sind darum nicht selten, und ein einziger Sturm hat schon manche Ansiedelung der gesamten männlichen Bevölkerung beraubt. Die unruhigen südlichen Winde sind den fremden wie den isländischen Fischerfahrzeugen gleich verhängnisvoll. Es ist also ein harter, gefährlicher Erwerb, und nicht jeden Tag kann gefischt werden; darum gilt es, jeden Augenblick der kurzen Zeit auszunutzen, wo der Dorsch unterm Lande steht. Hat man 20 Fischtage in dem „Vertid", so ist man schon ganz zufrieden.

Schon ein Spaziergang vor die Tore von Reykjavik macht uns mit den beiden wichtigsten Zubereitungsarten des Dorsches bekannt: als „harter Fisch" („Hardur Fistur") und gesalzener Fisch („Saltfistur, Klippfisch"). Daß es dabei nicht allzu reinlich hergeht, und daß dabei nicht Arabiens Wohlgerüche ausgeströmt werden, mag unvermeidlich sein. Dem geköpften Hartfisch wird der Bauch geöffnet, die Eingeweide werden herausgenommen und die Seiten gespalten, dann wird er gehörig gewaschen und zum Trocknen in den „Hjallur" gehängt, d. h. in ein auf allen Seiten dem Winde geöffnetes Häuschen mit verstellbaren Jalousien (die Trockenräume für die Kleider sind auf den Bauernhöfen ebenso eingerichtet). Die so aufgehängten Fische heißen „Hengifiskar", die auf den Felsen oder auf den Steinwällen, die das Haus umgeben, getrockneten heißen „Flatfiskar". Ist nun der Fisch so steif und trocken geworden, wie ein Stock — daher sein Name Stockfisch —, so wird er in Bündel zusammengelegt; bei der Zubereitung für den Tisch muß er erst mit Steinen mürbe geklopft werden und schmeckt, mit frischer Butter zubereitet, ganz gut — nur nicht des Morgens um 9 Uhr zum Kaffee.

Der Klippfisch wird ebenso behandelt, dann aber auf dem Boden aufgeschichtet und tüchtig Salz wird zwischen die einzelnen Lagen gestreut; dieses dringt völlig in den Fisch ein, und das Wasser sickert ab. Nach dem Einpökeln werden die Klippfische auf Steinen ausgebreitet und Sonne und Wind zum Trocknen überlassen. Wenn sie so „steif wie ein Besenstiel" geworden, sind sie versandfähig. Ein 3. Art der Zubereitung des Dorsches Art der Zubereitung des Dorsches als Tonnenfisch (Saltadur Porskur) wird von den Isländern selbst fast gar nicht ausgeübt. Der Tonnenfisch wird wie der gesalzene Hering behandelt: man wirft auf ein paar Hände voll Fische immer ein paar Hände voll Salz in eine Tonne, so daß das konservierte Salz mit der von den Fischen ablaufenden Flüssigkeit zusammen bleibt.

— Wie die offiziöse „Budapester Korrespondenz" mitteilt, befinden sich wegen Strafhandlungen, die in Siebenbürgen in Verbindung mit dem rumänischen Einbruch begangen worden sind, mehr als 1000 Beschuldigte in Präventivhaft. Ueber das Vermögen von mehr als 600 Personen wurde die Sperre verhängt.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Die deutschen Frauen werden sich ohne Zweifel schon gefragt haben: „Was ist das für eine Gesellschaft, die „Deutsche Frauenhilfe"? Kurz gesagt, es ist ein neuer Zweig der alten „Deutschen Gesellschaft", die dem Deutschtum so wohl bekannt ist, oder doch sein sollte, daß sie keiner weiteren Beschreibung bedarf. Anders verhält es sich mit dem neuen Zweig. Es ist nichts natürlicher wie das. Frauen sind wohl fähiger, in die geheimen Winkel des Herzens einer Frau zu schauen, wie ein Mann. Neun Zehntel der Unterstützungsbedürftigkeit kann nur von Frauen durch Frauen ausgefunden werden, weil die Frau ihre Not und deren Ursachen einer Frau besser zu erklären versteht. Auch im Erforschen der Ursachen ist eine gewisse Zurückhaltung geboten; manchmal ist eine Unterstützung schlimmer als die Not, der man abhelfen möchte. Es kommt auf die Art an, wie sie gewährt wird. In vielen Fällen ist Not eine Folge von Krankheit, wenn nicht gar eine Krankheit an und für sich. In allen Unterstützungsfällen kommt es auf die Kenntniß der Ursachen an, um die Art der Unterstützung festsetzen zu können.

Die deutschen Frauen, die den Zweig der Deutschen Gesellschaft bilden, wollen sich die Unterstützung ihrer unglücklichen Schwestern zur Spezialaufgabe machen. Sie werden jeden Fall untersuchen und mehr darauf bedacht sein, dauernd zu helfen, indem sie Frauen in ihrer Erwerbstätigkeit und -Fähigkeit unterstützen. Die größte Wohltat erweist man einem Menschen, wenn man ihm behilflich ist, sich selbst zu „unterstützen". Hier steht der Gesellschaft ein weites Feld offen. Eine gewaltige Quelle des sozialen Elends kann schon dadurch verstopft werden, wenn Müttern mit Kindern, die der Pflege und Aufsicht bedürfen, die Möglichkeit verschafft wird, etwas verdienen zu können, wenn deren Kinder in Pflege und Obhut genommen werden, während sie zur Arbeit geht. Die Frauen können aber auch zugleich die Grundlage für soziale Einrichtungen schaffen, indem sie eine gewissenhafte Statistik als Basis für eine unerläßlich gewordene Sozialgesetzgebung führen.

Zum Besten dieser Frauenhilfe findet am nächsten Mittwoch im Bush Temple Theater eine Vorstellung der deutschen Bühnengesellschaft statt, die sich in der allervorteilhaftesten Weise durch eine Anzahl von vorzüglichen Aufführungen eingeführt hat. Zur Aufführung kommt „Die Rabensteinerin". Nicht allein wird der Besucher den Gesamtbetrag der Einnahme der „Frauenhilfe" zuwenden, er wird auch für den vollen Betrag entschädigt werden durch eine vollendete Darstellung eines Stückes von bleibendem Wert. Die deutschen Frauen sollten alles aufbieten, das Haus ausverkaufen zu helfen. In solcher Zeit, wie die, in der wir leben, sollte sich deutsche Hilfe für deutsche Hilfsbedürftige im schönsten Lichte zeigen. Deutsche Frauen! Zeigt Euch einmal im besten Sinne und stattet dem großherzigen Geber, der es möglich macht, daß die Gesamteinnahme der Frauen-Hilfsgesellschaft zufließt, den Dank dadurch ab, indem Ihr am Mittwoch Abend Besitz vom Deutschen Theater nehmt.

Achtungsvoll

J. Willig.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Dietrich Heuer

am 5. Mai im Alter von 69 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1750 Diversey Parkway, aus mit Automobilen nach dem Eden Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Bock und **Dorothy Feigal**, Schwestern. **Henry Bock** und **Fritz Feigal**, Schwäger.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Maria Amalia Koester (geb. Schultz)

(Gattin des verst. Johann Heinrich Koester), nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist Samstag Abend, den 5. Mai, um 10:10 Uhr, im Alter von 84 Jahren und 8 Monaten. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr, vom Trauerhaus ihres Sohnes Heinrich Koester, 2410 Kedzie Blvd., nach der evang. St. Peters Kirche, Cortez Straße und Califf Ave., von da mit Automobilen nach Wunders Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich und **Georg F. Koester**, Söhne. **Anna** und **Fannie Koester**, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und lieber Sohn

Josef Schnabl

am Samstag, den 5. Mai 1917, Morgens 4:15, im Alter von 30 Jahren in seiner Wohnung, 1642 Belmont Ave., selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Mai, 9:30, nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Schnabl, Gattin. **Barbara Schnabl**, Mutter. Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Augusta Petry

am Freitag, den 4. Mai, im Alter von 74 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Mai, Nachmittags um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1316 Diversey Parkway, mit Autos nach dem Memorial Park Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Frau N. Williams, William und **Herman Petry** und **Frau H. O. Harding**, Kinder. **Frau Carolina Grafenegger**, Schwester. Nebst Enkelkindern und Verwandten. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Sohn und Bruder

Charles G. Ringler

im Alter von 37 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5125 Dakin Str., nach der Nazareth Kirche, Talman und Altgeld Str., von da mit Autos nach Montrose. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Ringler, geb. Schoel, Gattin. **William Ringler**, Vater. **Fred, George** und **William Ringler jun.**, Brüder.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Hermine Eggstein, geb. Eggert,

am 5. Mai 1917 im Alter von 65 Jahren, 10 Monaten und 9 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Mai, 1:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2216 Milwaukee Ave., mit Kutschen nach Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max Eggstein, Gatte. **Pauline Kilbert, Bertha Greinke, Emil Eggert, Franziska Schooth**, Geschwister.

Todesanzeige.

Columbia Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

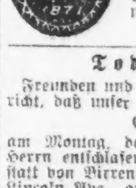
Hermine Eggstein

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Mai, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2216 Milwaukee Ave., nach Concordia-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Theresa Behrens, Präsidentin. **Hedwig Walters**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago



Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Chas. Ringler

von der 2. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, 8. Mai, Nachm. 2 Uhr, von 5125 Dakin Str., nach Montrose statt.

Jos Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

George Lippert

am Montag, den 7. Mai 1917, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von Pirren & Sons Leichenkapelle, 2925 Lincoln Ave., aus statt. Zeit der Beerdigung wird später bekannt gegeben. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Lippert, Gattin. **Harry Lippert**, Sohn.

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Emil Wigger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Mai, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 2740 Altgeld Str., mit Autos nach Montrose Friedhof. Tief betrauert von:

Elise Wigger, Gattin. **Georg Ben Wigger**, Sohn. **Olga Wigger**, Schwiegertochter. **Elsie Wigger**, Enkelkind.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Friedericka Lublow

Mutter der verstorb. Frau Frieda Schroeder nach langem, schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren am 4. Mai selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Mai, Nachm. um 1:30, vom Hause ihrer Tochter, Frau Marie Haberland, 4835 Bishop Str., nach der Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Paschen, Frau Marie Haberland, Heinrich Paschen, Wilhelm Paschen und **Herman Lublow**, Kinder. **Ludwig Haberland** und **Karl Schroeder**, Schwiegersöhne. **Minna Paschen, Tinie Paschen** und **Minnie Lublow**, Schwiegertöchter. **Caroline Burges** und **Frieda Denkelberg**, Schwestern. **Heinrich Fritz** und **Johann Strahl**, Brüder.

Tut mir auf die schöne Pforte,
Laßt in Gottes Haus mich ein,
Ach, wie wird an diesem Orte
Meine Seele fröhlich sein.
Hier ist Gottes Angesicht,
Hier ist lauter Trost und Licht.

Todesanzeige.

St. Peters Frauen-Verein.

Die Beamten und Mitglieder des St. Peters Frauen-Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Amalie Köster

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Mai 1917, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2410 Kedzie Blvd., nach der St. Peters-Kirche, Ecke Cortez Str. und Califf Blvd., von da mit Automobilen nach Wunders Kirchhof. Die Schwestern sind gebeten an der Leichenfeier teilzunehmen.

Ida Burkhardt, Präsidentin. **Lina Bohmann**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Elizabeth Michaels,

Mutter des verstorb. Frank Michaels, entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 8. Mai, 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 4137 West End Ave., nach der evang.-luth. Bethel-Kirche, von da mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph Michaels, Gatte. **Frau Elsie Walter, Harry, Wallace, Ruth, Arthur** und **Mildred Michaels**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Ernst Schulz

im Alter von 87 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1:30 Nachm., von der Wohnung seines Sohnes, 3008 So. Canal Str., aus nach der Trinity-Kirche, 31. Str. und Lowe Ave., von da mit Automobilen nach dem Bethania Gottesacker. Für Sitze bitte aufzurufen: Calumet 2733. Die trauernden Söhne:

Herman E. und **William R. Schulz.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

Meta Martin, geb. Meier,

im Alter von 74 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1823 Cleveland Ave., mit Autos nach Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosie Finerty, Alice Deneen, Anna Snyder, Kinder. **Herman Meier**, Bruder. Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

William F. Berg,

(Vater des verst. Otto Berg), gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Mai 1917, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Grantley Ave. und Kennelworth Ave., Elmhurst, mit Kutschen nach Oakridge Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Berg, geb. Perowf, Gattin. **Bertha** und **William Berg**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Emma Ruehdanz, geb. Stube,

am 5. Mai 1917 gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 9. Mai, 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1332 Wesley Ave., Evanston, mit Automobilen nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Ruehdanz, Gatte. **William, Alfred, Henry, Frank, Walter** und **Elmer**, Kinder.

Gestorben: Gottschalk Hirsch, gel. Gatte von Carolina und Vater von Frau Louis Salomon von New York, Frau Henry Jacobs, Frau Alfred Feidler, Frau Albert Decker und Leo Hirsch. Beerdigung von Hamburgs Kapelle, 4649 Prairie Ave., Dienstag, 10 Uhr Vorm. Bitte keine Blumen.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir dem Freundschaft Frauenverein unseren besten Dank aus für die freundliche Zuvorkommenheit während der Krankheit sowie bei der Beerdigung unserer lieben Mutter

Friedericka Voß,

welches ein Mitglied dieses Vereins war. Wir empfehlen diesen Verein

Die trauernden Kinder.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Heinrich Jungklaus,

welcher heute vor 2 Jahren, am 7. Mai 1915, gestorben ist.

Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.

Gewidmet von deiner

Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung

An unsere liebe Tochter und Schwester

Helen Brandle

die heute vor einem Jahr, am 7. Mai 1916 von uns schied.

Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nah',
Wir gedenken deiner immerdar.

Gewidmet von deinen trauernden Eltern

Charles und **Wilhelmina Klick** nebst Geschwistern.

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 36..
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail
D. S. Sattler, Präs.

E. Muelhofer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900

Gastspiel deutscher Bühnenkünstler vom Pabst-Theater, Milwaukee.
Im Bush Temple Theater
Tel. Wellington 8283.
Montag, den 7. Mai:
Der heilige Rat
Dienstag, den 8. Mai:
Die schwebende Jungfrau.
Mittwoch, den 9. Mai:
Die Rabensteinerin.
Zu Gunsten der Frauenhilfe der Deutschen Gesellschaft.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Jos. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Ein spezieller Verkauf von Veneered Mahagoni

Bettzimmer-Möbeln

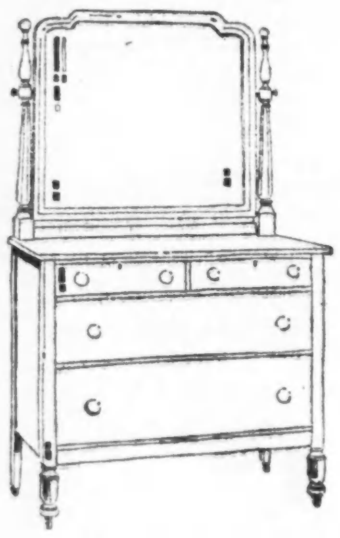
Betten, Dressers, Chiffoniers, Ankleide-Tischen

Durch ein Versehen im Versenden erhielten wir eine Eisenbahnwagenladung Dressers, Chiffoniers, Toilettentische und Betten in Veneered Mahagoni, anstatt, wie unsere Bestellung lautete, in solidem Mahagoni.

Lieber als sie zurückschicken, unter den jetzigen Verhältnissen,

machte der Fabrikant das Angebot, daß wir die Möbel zu einem liberalen Rabatt behalten und sie zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf offeriren sollten

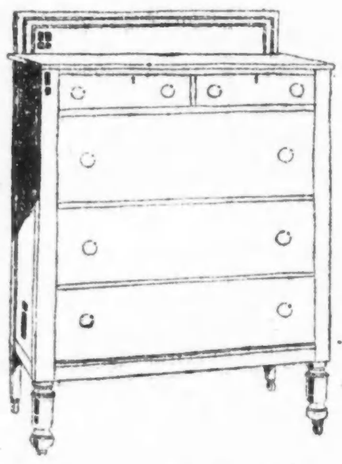
Daher werden Diejenigen, welche Bettzimmer-Möbel von diesem Sortiment auswählen, eine bedeutende Summe an neuen Möbeln von vorzüglicher Konstruktion ersparen.



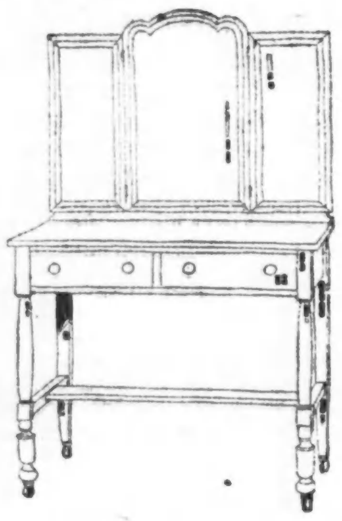
45 Veneered Mahagoni Dressers, jetzt $28.50

Die Platten messen 42x22 Zoll — der Spiegel 32x28 Zoll — die Schubladen sind alle „dovetailed" mit „boxed-in" Böden, und es befindet sich ein staubdichtes Futter zwischen den Schubladen. Die Dressers sind finished in mattem Mahagoni — nur 45 davon vorhanden, jeder zu $28.50.

30 Veneered Mahagoni Chiffoniers, jetzt $25



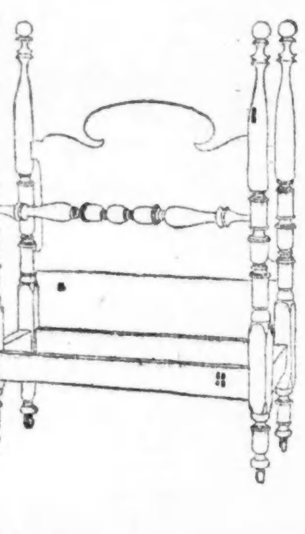
Diese haben keinen Spiegel und die Platten sind 37 Zoll lang bei 20 Zoll tief. Eine von mehreren Schubladen ist mit einer Hemden-Abteilung ausgestattet, und sie sind alle „dove-tailed" mit „boxed-in" Böden, und staubdichte Linings befinden sich zwischen den Schubladen. $25 jeder.



15 Veneered Mahagoni Ankleide-Tische, jetzt $25

Die Platte mißt 37 Zoll lang bei 20 Zoll tief. Sie sind ausgestattet mit Triplicate Spiegel (wie die Abbildung zeigt), und sie sind von ebenso feiner Konstruktion, wie die oben erwähnten Stücke. Jetzt $25 jeder.

75 Mahagoni Bettstellen, vier Pfosten, jetzt $28.50



Diese sind alle von solidem Mahagoni, ausgenommen das Panel Kopfende, welches veneered ist. Sie sind zu haben in voller Bett- und dreiviertel Bett-Größe und sind außergewöhnlich gut konstruirt in jeder Beziehung. Solange der jetzige Vorrat reicht, $28.50 jedes.

Wegen der beschränkten Quantitäten und den speziellen Preisen ist eine frühzeitige Auswahl zu empfehlen.

Sechster Floor, nördlich.

Das Mikroskop und der Käse.

Vor genau 300 Jahren, im Jahre 1616, wurde in Holland das einfache Mikroskop erfunden, das kurz darauf durch den in Alkmaar nahe Amsterdam lebenden Gelehrten, den Physiker Cornelius Drebbel, eine wesentliche Verbesserung erfuhr. Die Leistungsfähigkeit dieses neuen zusammengesetzten Mikroskops erwies sich als erstaunlich. In einem Tropfen faulen Wassers offenbarte es eine bis dahin unbekannte Welt von winzigen lebenden Geschöpfen. Diese und auch andere durch das Mikroskop offenbarte Wunder zeigte er bereitwilligst den wißbegierigen Leutchen zu Alkmaar. Einmal führte er ein erbsengroßes Stück Käse unter sein Instrument — und eine zahllose Menge winziger Maden sah man da sich ihres Daseins freuen. Nun war zu Alkmaar der Handelsplatz der großen Käsebauern Nordhollands, und diesen konnte natürlich das Bekanntwerden der neuen — wie sie glaubten, angeblichen — Entdeckung nicht sonderlich sympathisch sein. Deshalb begab sich eine Deputation zu Drebbel und befragte ihn über die Richtigkeit der Gerüchte. „Wünschen die Herren sich vielleicht persönlich von der Sache zu überzeugen?" Auf die bejahende Antwort führte Drebbel die Deputation an das Mikroskop, unter das er ein Bröckelchen seines Frühstückskäse schob. Erstaunt, ja bestürzt fuhren die Bauern in die Höhe und warfen dem Gelehrten Zauberei und Teufelswerk vor. „Nein, meine Herren," meinte Drebbel fröhlich, „das ist eine wissenschaftliche Leistung, die mir zu hohem Ruhm gereichen wird." Auf die Einwendung, daß der Herr „Doktor" das ganze Käsegeschäft in Alkmaar herunterbringen werde, und daß die Obrigkeit ganz entschieden solche Experimente untersagen müsse, hielt der Gelehrte dagegen, daß ersteres nicht zu befürchten sei, und daß zum zweiten sich keine rechtliche Unterlage böte. Nun bot man dem Erfinder hundert Dukaten, falls er sich verpflichtete, den „verwünschten" Apparat zu zerschlagen und keinen neuen zu konstruiren. Natürlich wollte Drebbel für armselige hundert Dukaten nicht seinen Erfinderruhm hergeben. „Ja, nicht für 10,000!" rief er aus. Von neuem hielt man nun dem Gelehrten das Teufelswerk vor und wies darauf hin, daß jahraus jahrein etliche Zauberer und Hexen per Scheiterhaufen zur Seligkeit, resp. zur Hölle befördert würden. Dieser Einwurf war nicht ohne Berechtigung, denn mit dem fanatischen Aberglauben jener Zeit war nicht zu scherzen. Gleichwohl erklärte der Gelehrte mutig, dann lieber ein Märtyrer seiner Wissenschaft werden zu wollen. Der Aufgeklärteste unter der Deputation drückte nun sein Bedauern über diesen Fall aus, da doch sicherlich der Wissenschaft dadurch eminent geschadet werden müßte, und fragte, ob der Gelehrte seine Untersuchungen gerade auf den Käse konzentriren müsse. Die Verneinung Drebbels wirkte erlösend, und nun bot man ihm von neuem hundert Dukaten, wenn er von der Käseuntersuchung abstände. Auf diese Bedingung einzugehen, schien nun seinerseits Drebbel weder entwürdigend noch unvorteilhaft, und vergnügt strich er das runde Sümmchen in seinen Beutel.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die Gletscher rücken vor.

Auf Grund von Beobachtungen des schweizerischen Forstpersonals machte kürzlich Prof. Mercanton interessante Mitteilungen über das Verhalten der schweizerischen Gletscher, das gegenwärtig besondere Beachtung verdient. Scheint es doch, daß nach einem ununterbrochenen Rückzug während zweier Menschenalter jetzt endlich wieder ein allgemeiner Vorstoß erfolgen wolle. Schon seit einigen Jahren kündigt er sich an: Bereits 1913 waren 33 Prozent der Gletscher im Vorrücken, aber noch 59 Prozent im Zurückgehen begriffen. Von 1915 auf 1916 hat sich aber das Verhältniß schon umgekehrt, indem jetzt fast zwei Drittel derselben vorrücken und nur noch ein Drittel zurückweicht. Schon heute hat sich z. B. das Bild des oberen Grindelwaldgletschers ganz verändert.

Unter den vorläufig noch Zurückbleibenden befinden sich große Talgletscher, wie Unteraar- und Aletschgletscher, die sich von jeher die doppelte Zeit zu ihren Entschließungen genommen haben. Bemerkenswert ist, daß auch die Ostalpengletscher, allerdings mit der ihnen ebenfalls eigentümlichen Verspätung, in die Periode allgemeinen Vorrückens eintreten. Ob die Erscheinung auch dieses Jahr fortschreiten wird? Man möchte es, indem man auf den strengen Winter abstellt, annehmen; doch darin nicht ganz mit Recht. Denn bezeichnender Weise war es der ungemein milde Vorwinter, welcher den Hochalpen in der Tat große Schneemengen gebracht hat (nach den Messungen der Zürcher Gletscherkommission bis Neujahr schon 4—5 Meter Zuwachs auf den Hochfirnfeldern!), während die ganze strenge Frostperiode so gut wie nichts hinzugefügt hat; nun holt das Frühjahr nach.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Vorstoß weitergehen. (Ein einzelnes Jahr spielt übrigens bei solchen Vorgängen großen Ausmaßes überhaupt keine entscheidende Rolle.) Wie weit wohl?

(N. Z. Z.)

Leset die
„Sonntagpost"!

(Für die „Abendpost".)

Zur Abwehr der Nahrungsmittelnot.

Von F. F. Matenaers.

Nachstehend sei von dem sogenannten Verpflanzen im Hausgarten die Rede. Kohl (Cabbage), Blumenkohl (Cauliflower), Tomaten, Eierpflanzen, Pfeffer und Sellerie sind Gemüsepflanzen, die stets verpflanzt werden müssen, während man die rankenden Pflanzen, wie z. B. Erbsen und Bohnen, ferner Rüben und Mais nur dann verpflanzt, wenn man schon recht frühe Früchte davon haben will. Pflanzen, die ein zähes, reiches Wurzelsystem haben, wie die zuerst genannten, lassen sich verhältnißmäßig leicht verpflanzen, während bei Pflanzen mit zarterem Wurzelwerk, wie bei den in der zweiten Klasse genannten, das Verpflanzen schon sehr große Sorgfalt und auch eine gewisse Sachkenntniß erfordert. Wurzelfrüchte, wie Möhren und Parsnips, die eine glatte Wurzel als Frucht bringen, können überhaupt nicht verpflanzt werden, weil beim Verpflanzen immer die Spitze der Wurzel abbricht und sich dann hernach keine glatte Hauptwurzel mehr bilden kann.

Beim Verpflanzen ist in erster Linie darauf zu achten, daß die aus dem Erdreich herausgenommenen Pflänzchen nicht unter Mangel an Trockenheit leiden und welken, bevor sie noch in den Boden wieder kommen. Unter diesem Gesichtspunkte ist insbesondere auf folgendes zu achten: man passe erstens sorgfältig auf, daß das Wurzelsystem der Pflänzlinge nicht beschädigt wird; man verpflanze zweitens immer möglichst schnell, nachdem man die Pflänzlinge einmal aus dem Saatbeet herausgenommen hat, lasse sie also nicht längere Zeit an der Luft liegen; drittens schlämme man die Wurzeln beim Einpflanzen gründlich durch Uebergießen mit Wasser an; man beschatte viertens die Köpfe der Pflanzen; man verpflanze fünftens nach Möglichkeit nur am Abend, nachdem die Sonne untergegangen ist, oder man verpflanze bei trübem Wetter, wenn Regen in Aussicht steht; sechstens gieße man Wasser in das Pflanzloch und bedecke den durchnäßten Boden oben mit einer Schicht ganz feinen, trockenen Bodens (mit einem „Mulsch"), um zu verhindern, daß das Wasser sofort verdunstet oder versickert; man schneide siebentens den Pflänzling kräftig zurück, sodaß z. B. bei Kohlpflanzen, Tomaten und Zwiebeln nur die Hälfte bis ein Drittel des Blätterwerkes verbleibt, weil dadurch die Feuchtigkeitsverdunstung seitens der Pflanzen ganz erheblich herabgesetzt wird, doch muß man zugleich aufpassen, daß das sogenannte „Herz" der Pflanzen nicht beschädigt wird; achtens muß man den Boden nach erfolgtem Pflanzen gründlich mit dem Gartenschlauch oder mit einer Gießkanne bespritzen, doch darf bei diesem Bespritzen der Boden nicht zusammengepreßt und kompakt gemacht werden, was die eventuelle Benutzung der Hacke nach dem Pflanzen zur Lockerung des wieder abgetrockneten Bodens bedingt; und neuntens sollte man endlich nur Pflanzen aussetzen, die abgehärtet und an die Freiluftluft gewöhnt sind.

Bei allem und jedem Verpflanzen ist darauf zu achten, daß die Wurzeln der Pflanzen mit dem Erdreich gut in Berührung kommen. Hierauf wird vom Laien in den meisten Fällen noch viel zu wenig Gewicht gelegt: man preßt beim Verpflanzen wohl an den Stengel der umgepflanzten Pflanze das Erdreich recht fest heran, doch hängt der Pflänzling unter der Erdoberfläche mit seinem Wurzelwerk sozusagen in der Luft. In allen diesen Fällen ist es den Pflanzen natürlich unmöglich, mit dem Boden durch ihre Wurzeln in Berührung zu kommen, sodaß sie buchstäblich verhungern und verdursten. Sie sterben in kürzester Zeit ab — und wir wundern uns dann, was wohl den Pflänzlingen gefehlt haben mag.

Wenn man Gurken, Melonen, Kürbisse, Mais oder Bohnen im Saatbeet heranziehen will, um sie später auszupflanzen, so sollte man jede Pflanze schon im Saatbeet in einem kleinen Papiertopf ziehen, sodaß beim Verpflanzen die Pflänzchen mit einem unbeschädigten Erdballen aus der Erde herausgenommen werden können.

Beim Verpflanzen setzt man die Pflänzlinge gewöhnlich tiefer, als sie im Erdreich standen. Spindeldürre, zu sehr in die Höhe geschossene Tomaten kann man auspflanzen, indem man sie in schräger Lage in eine 3 bis 4 Zoll tiefe Rille bringt. Eine derart ausgesetzte Pflanze wird auch an ihrem Stengel unterhalb der Erdoberfläche Wurzeln entwickeln.

Sobald die Zeit herannaht, wann das Auspflanzen aus dem Saatbeet ins Freiland erfolgt, sollten die jungen Pflänzchen, wie schon angedeutet wurde, abgehärtet und an die rauheren Bedingung des nun ihrer harrenden Lebens gewöhnt werden. Das kann nun dadurch geschehen, daß man die Temperatur im Mistbeet niedriger gestaltet und nicht mehr so reichlich wässert. Nachdem wärmeres Wetter eingetreten ist und auch keine Nachtfröste mehr zu erwarten sind, kann man die Fenster ganz von den Beeten abnehmen. Eine gut abgehärtete Pflanze sollte kräftig und gedrungen in ihrem ganzen Wachstum, und fünf bis sechs Zoll hoch geworden sein, wenn der Zeitpunkt zum Verpflanzen da ist; sollte einen dicken Stengel besitzen und Blätter von bläulichgrüner Färbung zeigen. Im allgemeinen bleiben die jungen Pflanzen sechs bis acht Wochen im Warmbeet, bevor man sie auspflanzen kann.

Es ist selbstverständlich, daß, bevor noch das Auspflanzen erfolgt, das Gartenland gründlich und mit Sorgfalt herzurichten ist. Am besten gräbt man den Boden zuerst um und bearbeitet ihn dann fleißig mit dem Rechen, um ihn gleichmäßig locker und krümelig zu gestalten. Beim Auspflanzen oder Aussetzen achte man darauf, daß die Pflänzchen ganz genau in einer Reihe stehen. Man messe daher den Abstand zwischen den Reihen an beiden Enden des Pflanzenbeetes ganz genau ab und ziehe dann zwischen den Punkten an beiden Enden jedesmal eine Leine. Für Kohlpflanzen wählt man einen Abstand der Reihen von 24 Zoll, für Tomaten einen solchen von 36 bis 48 Zoll. Im übrigen befolge man beim Verpflanzen die schon eingangs gegebenen Regeln ganz genau.

Nachdem das Auspflanzen oder Aussetzen ins Freiland erfolgt ist, muß recht häufig kultivirt werden, um den Boden locker und unkrautfrei zu erhalten. Nach jedem Regen, sobald das Land genügend abgetrocknet ist, um bearbeitet werden zu können, ohne zu verschmieren, muß behackt oder kultivirt werden. Es ist dafür zu sorgen, daß jederzeit an der Bodenoberfläche ein lockerer, staubartiger Mulsch erhalten wird, weil dieser der Verdunstung der wertvollen Bodenfeuchtigkeit vorbeugt und die richtige physikalische Bodenbeschaffenheit garantirt, die ihrerseits erst wieder die richtigen chemikalischen Vorgänge im Boden ermöglicht und damit die reichliche Ernährung der Pflanzen sichert.

Alle Formen von Blutkrankheiten werden schnell ausgerottet durch S. S. S.

Seit über fünfzig Jahren hat es einen ausgezeichneten Rekord, daß sein Gebrauch zufriedenstellt.

Wegen seines gleichmäßigen Erfolges bei der Behandlung aller Arten von Blutstörungen, der sich über eine Periode von mehr als einem halben Jahrhundert erstreckt, wird S. S. S. mit Recht der „König der Blutheilmittel" genannt.

S. S. S. ist keine Kur für Alles, und seine Anwendung ist niemals für ein jedes Leiden angeraten worden, das ein Erbteil des Fleisches ist. Es ist nichts weiter als ein Blutheilmittel und ein Tonikum, und steht ganz ohnegleichen da in der Bekämpfung der sehr zahlreichen Krankheiten, die man unter dem Namen Blutstörungen zusammenfaßt.

Zu diesen Krankheiten gehören Rheumatismus, Katarrh, Skrofeln, Eczema, Ausschlag, Malaria und andere Beweise von Unreinigkeiten, die sich durch Hautreizungen bemerkbar machen. Unreinigkeiten im Blut verursachen auch eine allgemeine Schwächung des Körpers, der elend wird und verkümmert.

Es gibt keine Blutstörung, die vor den reinigenden und klärenden Kräften von S.S.S. nicht schnell verschwindet. Wenn Ihr fühlt, daß Euer Körpersystem nicht in vollkommenster Ordnung ist, dann ist Euer Blut träge, und einige Flaschen S. S. S. werden Euch auffrischen und neues Leben in Euer Blut bringen. Schreibt unserem ersten ärztlichen Beirat wegen Ratschlages betreffs Eures eigenen Falles, und adressirt Euren Brief an die Swift Specific Company, 34 Swift Laboratory, Atlantic, Ga.

Anzeige

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League"—Chicago, 3; Pittsburg, 2; St. Louis, 4; Cincinnati, 0. Keine anderen Spiele verzeichnet.

„American League"—St. Louis, 8—3; Chicago, 4—0; Cleveland-Detroit, verregnet. Keine anderen Spiele verzeichnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
St. Louis	12	7	.632
New York	8	5	.615
Chicago	13	9	.591
Philadelphia	8	6	.571
Cincinnati	11	13	.458
Brooklyn	5	7	.417
Boston	5	8	.385
Pittsburg	7	14	.333

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	10	4	.714
St. Louis	11	8	.579
New York	8	7	.533
Chicago	11	10	.524
Cleveland	9	10	.474
Philadelphia	6	9	.400
Detroit	6	9	.400
Washington	6	10	.375

Heutige Spiele:

„National League" — Pittsburg in Chicago; St. Louis in Cincinnati; Brooklyn in Boston; Philadelphia in New York.

„American League" — Chicago in St Louis; Cleveland in Detroit; New York in Philadelphia; Boston in Washington.

Auf seinem Posten belassen.

Leutnant Mooney bleibt stellvertretender Leiter des Detektivbüros.

Einem von Polizeichef Schüttler erlassenen Generalbefehl nach bleibt Leutnant James L. Mooney stellververtretender Vorsteher des Detektivbüros; möglicherweise wird er dessen ständiger Leiter werden. Der bisherige, abkommandirt gewesene Vorsteher, Leutnant Charles L. Larkin, sowie James B. Larkin wurden nach der Wache an der Desplaines Str. beziehungsweise in Brighton Park versetzt. Die Leutnants James P. Allman von der Wache an der Desplaines Str. und John F. Sullivan von derjenigen an Stanton Ave. sind ihre Nachfolger.

„Jimmy" Markham, der Sekretär des Detektivbüros, der zu den bekanntesten Mitgliedern des Polizeidepartements gehört, hat gestern einen Schlaganfall erlitten, durch welchen seine ganze rechte Seite gelähmt wurde. Auch ist er der Sprache beraubt. Im Alexianer Hospital, wohin er gebracht wurde, hält man seinen Zustand für besorgnißerregend.

Markham trat 1897 als Privatsekretär des Polizeichefs Kipley in das Departement ein und hatte unter O'Neill und Collins denselben Posten inne.

Illinois Zentralbahn.

Dem Jahresbericht der Illinois Zentralbahn nach beliefen sich die Betriebseinnahmen 1916 auf $73,240,266, gegen das Vorjahr eine Zunahme von $9,936,187. Die Betriebsunkosten stiegen um $3,823,207 und die Steuern um $847,126.

War zu frech.

Einbrecher hatte in der von ihm heimgesuchten Wohnung Licht gemacht.

Als Herr und Frau S. Crain, Nr. 4647 S. Michigan Avenue, gestern Abend heimkehrten, sahen sie Lichtschein aus dem Fenster ihrer Wohnung dringen, worauf Frau Crain die Polizei benachrichtigte. Leutnant Frank Corcoran, der in wenigen Minuten zur Stelle war, prallte, als er durch eine Hintertür eintreten wollte, gegen einen Farbigen an, der gerade im Begriff stand, mit drei gefüllten Handkoffern die Wohnung zu verlassen. Er verhaftete ihn. In der Wache gab der Wollkopf seinen Namen als Robert Duke, Nr. 3219 Ellis Avenue, an. In den Koffern fand man gestohlene Silbersachen im Werte von $800.

Doppelte S.H. Grüne Stamps bis Mittag.

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen für irgend welche der Dollar-Spezialitäten ausgeführt.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Str. — Zwei Läden — Lincoln — School and Ashland

Post- und 'Phone-Bestellungen in beiden Läden für sämmtliche Grocery-Artikel entgegengenommen.

Grosser Dollar-Verkauf

Zum Verkauf in beiden Läden.

Männerhemden — Männerhemden, weiche Zurückl ege-Manschetten, feinste Stoffe, hübsche Must., 14 bis 17; 1.50 Hemden, zu...... $1

Seidene Korsetschützer — Kayser Korsetschützer aus italienischer Seide, in hübschen Spitzen-Effekten, die $1.50 Sorte, zu............ $1

Union Suits — Gerippte Union Suits für Männer, Knöchellänge, — in weiß oder ecru, 75c Sorte — speziell 2 für............ $1

Handspiegel — Weiße Elfenbein-Handspiegel, 5-zölliges geschliff. Glas; rund oder oval, 1.95 Wert, — speziell zu............ $1

Halsketten — 10 karatige massiv goldene Baby-Halsketten, gelötete Gelenkkette, fancy gravirte oder Perlen eingefaßte Anhängsel, Roman Gold polirt, — $1.95 Wert, für............ $1

Ledergürtel — Sterling Silber Gürtelschnalle — gute Qualität Leder-Gürtel, alle Größen, Eure Initialen frei eingravirt, $1.95 wert, speziell zu nur............ $1

Knabenanzüge — Anzüge für Knaben, in allen Größen, von 3 bis 17 Jahre, Fabrik-Seconds, einige nicht ganz perfekt, voller Schnitt, speziell für Dienstag, so lange sie vorhalten, zu............ $1

Seidenschärpen — Mercerized seidene Scarfs für Piano- oder Mantle-Drapes, hat 4 Zoll lange seidene Franse, Seite und Front Myrtle Grün, für............ $1

Gardinen — Hohlgesäumte Border mercerized Marquisette Gardinen, — 2½ Yards lang, — weiß oder in creamfarbig, — das Paar zu............ $1

Rag Rugs — 27 bei 54 Zoll extra Qualität Rag Rugs für Bettzimmer od. Badezimmer passend, schlichtfarbig, mit hellen Borders, — regulärer $1.45 Wert, für...... $1

Crex Gras Rugs — 30 bei 60 Zoll große Crex Gras Rugs, assortirte Farben, ringsum mit fancy Borte — die Auswahl zu............ $1

Zum Verkauf in beiden Läden.

Bade-Handtücher — Fancy türkische Badehandtücher, sch. Streifen, Karrirungen oder Jacquard Border—von doppelt gedrehtem Garn gemacht, 29c Wert, — 5 für............ $1

Tisch-Wattirung — Quilted Tisch-Wattirung, 54 Zoll breit, in breiten, fancy quilted Entwürfen — schwere Watte, $1.50 Wert, zum Preise von............ $1

Tafel-Damast — Mercerized Tafel-Damast — 72 Zoll breit, sehr glänzende Atlas-Appretur — in prachtvollen geblümten Mustern, — zwei Yards für............ $1

Muslin — Auch Cambric, gebleichter Muslin und Cambric, 36 Zoll breit, frei von Stärke, ausgezeichnet für feine Nadelarbeit, ein 17c-Wert, 8 Yard für............ $1

Baumwoll-Watte — Baumwollwatte für Comforter Füllung, 72 bei 90 Zoll, handgerollt, 3 Pfund schwer, rein weiß, das Stück zu...... $1

Tischtuch — Ausgezacktes Tischtuch, sowie hohlgesäumter feiner Satinfinish, neue Blumenmuster; das Stück zu............ $1

Zum Verkauf in beiden Läden.

Damenstrümpfe — Schwarze und weiße Seide Fibre nahtlose Strümpfe für Damen,—hohe spliced doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, Strumpfband-Oberteil, das Paar für 39c, drei Paar für............ $1

Seidene Männerstrümpfe — Reinseid. nahtl. Männerstrümpfe, hohe spliced, doppelte Sohle, Ferse u. Zehe, schwarz u. farbig, „Run of the Mill" des regul. 50c Wertes, speziell, drei Paar für............ $1

Chiffon Taffeta — Schwarzer Chiffon Taffeta — 36 Zoll breit — in ausgezeichneter schwarzer Farbe — feine Appretur — 1.39 Wert, — die Yard............ $1

Französische Serge — Reinwollene französische Serges, — 42 Zoll breite mittlere Schwere, — in den beliebtesten Schattirungen—beste $1.50 Sorte, die Yard............ $1

Tub Seide — Tub-Seide für Männerhemden, auch Damen-Waists, — große Auswahl in fancy Atlas-Streifen, — lassen sich gut waschen, — die Yard............ $1

Suiting — Shepherd Suiting, 54 Zoll breit, — einfach oder fancy Karrirungen, ausgezeichnete dauerhafte Qualität, $1.39 wert, — speziell, die Yard zu............ $1

In beiden Läden

Schuhe, das Paar zu $1

Keine Post-, 'Phone- od. C. O. D.-Bestellungen ausgeführt.

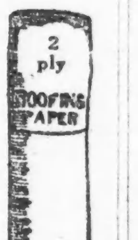
Schuhe für Damen, das Paar zu............$1
Patent Colt Oxfords für Damen, Paar für............$1
Weiße Schuhe für Damen, das Paar für $1
Kid Oxfords für Damen, das Paar $1
Matte Calf Oxfords für Damen, Paar $1
Matte Calf Pumps für Damen, Paar $1
Patent Colt Pumps für Damen, Paar $1
Weiße Canvas Oxfords für Damen, mit Gummi Sohlen, das Paar zu.... $1
Hausslippers für Damen, das Paar zu $1
Juliets für Damen, das Paar für $1
Atlas-Slippers für Damen, das Paar $1
Elkskin Oxfords für Damen — das Paar............$1
Schuhe f. Knaben, Paar $1
Schuhe f. kleine Mädchen — das Paar............$1
Patent Colt Schuhe für kleine Mädchen, Paar $1
Matte Kalbleder-Schuhe für Mädchen, Paar zu....$1
Patent Colt Mary Janes für Mädchen, das Paar für......$1
Matte Kalbleder Mary Janes für Mädchen — das Paar für $1
Weiße Canvas Mary Janes für Mädchen, das Paar zu......$1
Weiße Canvas Mary Janes für Mädchen, mit weißen Gummisohlen, das Paar für........$1

Zum Verkauf im Milwaukee Ave. Laden.

$2.00 Männerhüte für.......... $1 — Jeder Hut in einer modernen, guten Fasson, grau, schwarz, grün und blau in weichen Hüten. Die Derbies kommen in schwarz in den drei verschiedenen Fassons, in allen Größen.

Rasenstuhl — Zusammenlegbare Lawn Stühle, verstellbare Rücklehne, leicht zusammenzulegen, natürl. Finish Sitz u. Rücklehne von extra schwerem Drill Ticking, braun u. weiß gestreift, mit Foot Rest, für nur.. $1

Centertisch — 16 bei 16 Größe Platte massiv eichener Golden Finish Center Tisch, hat fancy gebogene Platte, schwere gedrechselte Platte, schwere, gedrechselte Beine mit Bottom Shelf, — extra stark gemacht, — ein $2.00 Wert, — speziell, zu nur............ $1



Dachpappe — 2 Ply Rubber Dachpappe — Seconds — die Rolle enthält 108 Quadratfuß — speziell, per Rolle $1.00

Verkauft im Milwaukee Ave. Laden

Männerhosen — Männerhosen, in blau, nette Karrirungen, Kammgarn Streifen und Mischungen, Größen 28 bis 42, reg. für $2 verkauft, spez. Preis für Dienstag, zu............ $1

Zigarren — Handgemachte 5c Zigarren, — reguläre 1.00 Büchse mit 25, — zwei Büchsen zum Preise von............ $1 (2 an Jeden.)

Firniß — Fußboden- und Holzwerk-Firniß, hellfarbig, 2 Gallonen an jeden Kunden, — speziell, Dienstag, — die Gallone für............ $1

Elektrische Lampe — Bequeme allgemeine elek. Lampe, in oxidirtem Kupfer Finish, eine sehr dauerhafte Politur, kann an das Bett, Stuhl, Wand od. Piano angebracht werden, sp., Dienstag $1

Speedy Car — $2.50 Kiddie Horse Speedy Car für Knaben und Mädchen, — Alter 2 bis 10 Jahre — Dienstag, für............ $1

Expreßwagen — $1.50 Pioneer roter Expreß-Wagen — speziell, am Dienstag, für............ $1

Schaukelstuhl — $1.75 Eichen-Schaukelstuhl für Kinder, — einer an jeden Kunden, speziell, Dienstag, für............ $1

Go Cart — $1.50 zusammenlegbarer Gocart, für die Puppe, einer an jeden Kunden — Dienstag, für............ $1

Verkauft im Milwaukee Ave. Laden

Percolator — 2 Quart Kaffee Percolator — aus reinem Aluminium gemacht, eingef. Glas Top; keine Post- oder Phonebestell. ausgeführt; speziell zu........ $1

Aschenkanne — 13 Gallonen fassende Aschenkanne, — galvanisirt — hat verstärkte Seiten und Boden, 1 an einen Kunden, — das Stück zu............ $1

Bügelbrett — Bügelbrett — zum Zusammenlegen — aus weißem Lindenholz gemacht — Oberteil gut gemacht und verstärkt — verkauft zu............ $1

Oel Mop — Calcutt's Oil Mops, extra große Sorte, vom Block abzunehmen und kann, wenn schmutzig, gewaschen werden, und 1 Flasche Möbel-Politur, für............ $1

Waschzuber — Galvanisirter Waschzuber — mit Wringer Attachment — die große Sorte — mit Drop Griffen — das Stück verkauft zu............ $1

Kombination — Laundry Kombination-Set, besteht aus 1 ovalem Waschkorb, 1 50 Fuß Wäscheleine, 6 Dutzend Wäscheklammer, 1 Wäscheleine-Winde, 1 Waschbrett, speziell, zu............ $1

Post- u. Telephon-Bestellungen in beiden Läden angenommen.

Prima Nahrungsmittel

Im Milwaukee Avenue Laden

Kaffee — Banner Marke frisch gerösteter Kaffee, 4 Pfund Handtuchsack, für $1

Zucker — feinster granulirter, mit Grocerybestellung, 10 Pfund für............ 87c

Tee — Fancy Basket fired Japan Tee, — drei Pfund für............ $1

Downey's Delight Oleomargarine, rein und gesund, Pfund zu.... 29c
New Century Mehl — das beste im Handel, ¼ Faß.... $3.83
Holly Marke Select geräuch. Schinken, — das Pfund...... 28c
Feiner, zarter Schulter-Steak, Pfd. 18¾c
Frisch geschnittenes Veal oder Beef Stew, das Pfund...... 16½c
Sugar cured Rump Corn Beef, Pfund........ 18c
Ronnes Snowflake Icing Zucker, Packet...... 10c
Butter — feinster Elgin Creamery, — das Pfund zu............ 44c
Swifts Silver Leaf Lard, — das Pfund.. 27c
Grand Ma Borax Waschpulver, — das große Packet für.......... 15c
Monticello Marke Queen Oliven, — per Jar zu............ 25c
Aepfel — hochfeine Winesaps, feinstes Tafelobst, — 5 Pfund zu 33c
Old Country Laundry Seife, — 10 Stücke für 43c
Feiner roter Alaska Lachs, 3 Büchsen für.. 45c
Kartoffeln, — extra fancy Snowflakes — feinste mehlige Kochsorte, Peck zu.... 85c
Trockene Zwiebeln, berühmte süße Bermudas, 4 Pfund...... 25c
Kartoffelnsaat, berühmte Early Rose, die produktivste und beste Kochsorte, Peck.. 95c
Orangen, süße u. kernlose Baby Navels, speziell, Stück, zu...... 1c

Likör-Kombination

Im Milwaukee Ave. Laden.

1 Flasche Jack Rose Whiskey —
1 Flasche California Brandy—
1 Flasche Blackberry —
Alle drei Flaschen für............ $1

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.

HOME BANK & TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 26febmo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber
of30mifrmo*

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Doppelte Stamps und große Werte Dienstag

Schuhe

Damenschuhe, aus lohfarbigem und grauem Cravenette, alle Größen...$1

Patentleder und Gunmetal, Knopf- und Schnür-Facons, Größen b. 4, $1

Patentleder und Gunmetal Ankle Strap Pumps für Misses und Kinder, Größen bis 2.........$1

Schuhe

Weiße Kanvas-Knöpfschuhe für Misses und Kinder, Größen bis 2.......$1

Pumps, Oxfords u. Strap Slippers für Damen, Größen bis 4.......$1

Little Gent's Gunmetal-Knöpfschuhe, Größen bis 13½ $1

Lohfarbige und schwarze Haus-Slippers für Männer $1

Blankets

1.50 Qualität, volle doppelte Bettgröße Wolle Napped, schwere gefließte Blankets — in lohfarbig oder in grau — mit hübscher Borte — speziell bei diesem Verkauf — das Paar zu

1.00

Extra speziell

Yard breit

1.50 Werte Seide $2 Werte

1.50 36-zölliges reinseidenes Satin Princeß ....

1.75 36-zölliges reinseidenes Chiffon Taffeta........

89c 36-zöllige elegante Tub-Seide — 2 Yards für............

89c 36-zölliges glänzendes Seide Poplin — 2 Yards für............

Auswahl 1.00

Handtücher

19c Qualität gebleichte türkische Handtücher, schwere doppelter Faden Handtücher — extra große Sorte — gesäumt — fertig zum Gebrauch, bei diesem Verkauf

8 für 1.00

Drogen

Pint reines Witch Hazel.....19c
25c Bromo Seltzer, zu.......17c
1.00 Savoys Female Prescription.......... 61c
50c Caldwell's Syrup Pepsin, zu.......... 32c
1.00 Swißco Hair Tonic,, zu.......... 59c
75c Jad Salts..............59c

Dr. CROWN
Augen-Spezialist
früh. bei Wieboldts, jetzt bei Moeller Bros.
Vergoldete Gläser $1.50 bis $3.50
Solid goldene Gläser $4.00 bis $6.00
Crister Linsen für Eure Rahmen......90c
Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht.
Augen kostenfrei untersucht — Office auf dem Hauptflur, rechts vom Eingang.

Groceries

Mehl — New Century, best gemahlenes — ¼ Bbbl.......... 3.87
Peaberry Kaffe, feine Qualität, Pfund .. 19c
Feinster granulirter Zucker, mit 1 Pfd. Kaffee von 25c oder mehr — das Pfund zu...... 9½c
Catsup — Superior Brand — die 18c Sorte — 2 Flaschen zu...... 27c (2 an einen Kunden.)
Marshalls weiße Naphtha Seife — 10 Stücke zu 45c
Zwiebel — neue Ernte — das Pfund........ 5c

Fleisch

Rolled California Schinken — speziell das Pfund zu 27½c
Frühstücks-Speck — das Pfund 33½c
Veal Chops — das Pfund verkauft zu 19½c
Pork Chops — das Pfund verkauft zu 24½c
Holsteiner Wurst — das Pfund verkauft zu 29½c

Liköre

Oak Hill Kentucky Bourbon, volle Quart-Flasche zu 67c
Feiner Doppel-Getreide-Kümmel — die Flasche zu 64c
R. P. Pepper Kentucky Bourbon — in Fond auf Flaschen gezogen — die volle Quart-Flasche zu 93c
Feiner Wind Mill Holland Gin — die Flasche zu 63c
California Cognac Brandy, — in Draht umwickelter Flasche — zu 64c

Der „wilde" Mensch.

Die Wissenschaft hat in den letzten Jahren eine Menschengattung zu Grabe getragen, an deren Vorhandensein noch vor wenigen Jahrzehnten die größten Gelehrten glaubten, den „wilden" Menschen, der noch heute in der Einbildung vieler fortlebt, die keine Gelegenheit hatten, sich mit den neueren Forschungen zu befassen.

Der „wilde Mensch" sollte ein eigenartiges Wesen darstellen, welches mehr dem Tiere als dem Menschen ähnlich war und ungefähr ein Zwischenglied zwischen dem Menschen und dem Affen bildete.

Die Fabel von dem Vorhandensein des „wilden" Menschen ist ohne Zweifel in erster Linie auf ungenaue Berichte der Reisenden zurückzuführen. Wir wissen ja, welche Wunderdinge namentlich in früheren Zeiten berichtet und geglaubt wurden. Wir brauchen nur an die Menschen mit Hundsköpfen zu erinnern, welche an den Ufern des Ganges wohnen sollten, oder an die „Einschenkler", welche auf ihrem einzigen Bein wunderbar schnell laufen und vortrefflich springen konnten und welche auch „Fußschattner" genannt wurden, „weil sie sich bei großer Hitze auf den Rücken legten und ihren großen Fuß gleich einem Sonnenschirm über sich ausbreiteten" — oder endlich an die „Schwanzmenschen", welche Afrikas Urwälder und die Dschungeln von Borneo bevölkern sollten!

Gegenüber solchen Menschenarten muß der „wilde" Mensch noch als eine recht zahme Fabel erscheinen; kein Wunder darum, daß man bis in die neueste Zeit an dessen Existenz nicht zweifelte! Wurde doch noch vor vier Jahren an die Berliner Anthropologische Gesellschaft ein Bericht über die Papua-Inseln eingesandt, in dem wörtlich zu lesen ist:

„Auf der Aru-Insel soll ein Stamm vorkommen, welcher bis zu 6 Zoll lange, vom Kopfe abstehende Ohren haben und auch in seiner Gestalt sonst sehr abnorm sein soll. Herr Sisto, „ein achtungswerter" Kaufmann, hat früher einmal ein solches Individuum besessen, dasselbe ist aber in kurzer Zeit gestorben. Dieser Stamm soll mit anderen keinen Umgang haben. Ein anderer Stamm soll weiße Hautfarbe und rotbraune Haare haben und auch auf Bäumen wohnen, ähnlich wie auf einer der Key-Inseln. Auch soll ihre Sprache eine ganz tierische sein, und sie sollen sich ganz abgesondert halten, ohne Kleidung, auf der niedrigsten Stufe stehend. Wie die anderen Arunesen angeben, sind die Leute Abkömmlinge von Europäern, welche dort vor vielen Jahren gescheitert sein sollen."

Wir führen gerade diesen Bericht zuerst an, denn er umfaßt sozusagen die gesammte Frage des „wilden" Menschen; erstens wird darin behauptet, daß es „wilde" Menschenstämme gibt, zweitens, daß auch Abkömmlinge zivilisierter Menschen „verwildern" oder auf die tierische Stufe hinabsinken können. Auch wir werden diese Fragen nach jenen beiden Richtungen hin erörtern.

Als wilde, tierartige Stämme wurden namentlich die Zwergvölker und die Buschmänner Afrikas ausgegeben.

Krapf, der bekannte Missionar und Reisende in Ostafrika, erzählte nach Berichten von Sklaven von den Doko welche in einer unerforschten Gegend Abessyniens in dichten Bambusurwäldern wohnen und nicht höher als vier Fuß, von der Größe zehnjähriger Kinder, sein sollten. „Sie leben", heißt es von ihnen, „in einem durchaus tierischen Zustande ohne Wohnung, ohne Tempel, ohne heilige Bäume; sie haben keinen Häuptling und keine Waffen; sie klettern auf Bäume wie die Affen; der langen Nägel bedienen sie sich beim Ausgraben von Wurzeln und Ameisen und zum Zerreißen von Schlangen, die sie roh verschlingen."

In den Gebieten, welche augenblicklich das so viel besprochene „Reich Emin Paschas" bilden, fand später Schweinfurth den Zwergstamm der Akka, die uns an die Doko Krapfs erinnern.

Die Mitteilungen Schweinfurths wurden in jüngster Zeit durch Emin vervollständigt; wir wissen jetzt, daß die Akka als Jäger im Lande umherziehen, in allen Schlichen und Künsten des Weidwerks wohl bewandert sind, daß sie das erlegte Wild an die ackerbautreibenden Stämme verkaufen und mit den Häuptlingen derselben Verträge abschließen; wir wissen auch, daß sie Menschenfresser, äußerst boshaft und grausam sind — aber der Gedanke, daß diese Akka näher den Tieren als dem Menschen stehen sollen, erscheint uns heute geradezu absurd. Zwischen dem rohesten, grausamsten Akka und einem Chimpansen gähnt dieselbe unüberbrückbare Kluft wie zwischen dem Europäer und dem Affen.

Eine andere Abart des „wilden" Menschen sind die sogenannten „Affenmenschen". In der Zeitschrift der Asiatischen Gesellschaft von Bengalen wurde noch aus dem Jahre 1824 allen Ernstes berichtet, daß unter Dhangur-Kulis, die auf einer Kaffeeplantage arbeiteten, sich zwei Personen, ein Mann und eine Frau, befunden hätten, die man Affenmenschen nannte. Durch Zeichen hatte man aus ihnen herausgebracht, daß ihr Stamm weit in den Gebirgen wohne, und man will später in den Wäldern von Terai solche Menschen lebend und vollkommen affenähnlich gefunden haben. Es kamen immer andere Reisende, die ähnliches gesehen zu haben behaupteten, bis die Nachricht auftauchte, daß es auf Sumatra in den Wäldern einen Menschenstamm gäbe, der „nackt und ganz behaart" ist und Orang Koobos genannt wird, und einen anderen, die Orang Gugur, die noch wilder seien, fast ganz ohne Kinn, mit haarigem Körper, ohne Waden, aber mit langen Fersen und noch längeren Armen, zurückliegender Stirn und vorstehenden Kinnbacken.

Das Interesse an Affenmenschen gewann durch die Darwinsche Theorie neue Nahrung. Diese Gebilde waren ja unzweifelhaft die fehlenden Kettenglieder zwischen Mensch und Affe, nach denen man so eifrig forschte, und eines Tages, vor wenigen Jahren, lasen auch die erstaunten Europäer in den Tagesblättern die Nachricht, daß ein Affenmensch, ein Mädchen von 7 bis 9 Jahren, in dem Walde von Laos eingefangen worden sei und eine Rundreise durch Europa antreten werde. In der Ankündigung wurde erzählt, daß von dieser sonderbaren Rasse eine ganze Familie, Vater, Mutter und Tochter, gefangen worden sei, der Vater sei in Laos an der Cholera gestorben, der Beherrscher des Landes habe nicht gestattet, die Mutter zu exportieren, und so sei das Kind allein nach Europa gebracht worden. Dieses Kind war die einem jeden von unseren Lesern ohne Zweifel bekannte Krao, welche diesen Namen darum erhielt, weil die Eltern, wenn die Kleine weglief, in einem klagenden Tone „Kra-o!" gerufen haben sollten.

Das Affenmädchen, dessen Haut in der Tat mit Haaren bedeckt war, wurde jedoch nicht allein von einem staunenden Publikum angegafft, sondern auch von Gelehrten, wie Virchow und Bartels, untersucht, und diese stellten fest, daß die kleine Krao eine echte Siamesin sei, bei der man die längst bekannte Erscheinung der Ueberhaarung beobachten könne, daß sie also den sogenannten „Haarmenschen", die von Zeit zu Zeit bei den verschiedensten Völkern sich vorfinden, zuzuzählen sei.

Inzwischen kam auch aus Bangok die Kunde, daß Krao die Tochter eines königlichen Beamten in jener Stadt sei, daß die Eltern ebenso wie alle anderen Siamesen aussehen und das Kind an einen Unternehmer vermietet hätten.

In dem Zeitalter der Dampfschiffe wurde der letzte Versuch, den Affenmenschen wieder aufleben zu lassen, in kürzester Zeit als Humbug erkannt. Alle anderen Berichte über ähnliche „Wilde" erwiesen sich im Lichte der Forschung als Fabel und Märchen. Nirgends waren solche Stämme aufzufinden und sie existierten nur in der Fantasie einiger unkritischen Reisenden, wie das einst auch mit dem „vergoldeten König Dorado" der Fall war. Darum sagt auch Dr. Johannes Ranke mit Recht in seinem vortrefflichen Werk „Der Mensch" (Leipzig, Bibliogr. Institut): „Tierartige wilde Völker oder Stämme, welche die Mittelglieder zwischen Menschen und Affe darstellen, gibt es nicht."

„Aber", fügt er noch hinzu,„ es gibt auch nicht einzelne Individuen, welche wissenschaftlich als solche Mittelglieder aufgestellt werden dürften."

Wir gelangen hiermit zu dem zweiten Teil unseres Themas, zur Erörterung der Frage, ob der Mensch wenn er von jeder Gemeinschaft mit der Gesellschaft ausgeschlossen und sich selbst in der Wildniß überlassen bleibt, wirklich auf die Stufe der Tiere herabsinkt.

Wir wissen ja, daß eine derartige Isolierung gewaltige Veränderungen hervorruft und dem Menschen Fähigkeiten, die er als Kulturmensch erworben, raubt. Hatte doch der Schottländer Selkirk die Kenntniß der Sprache und das Vermögen, zu reden, fast ganz verloren, nachdem er fünf Jahre auf der Insel Juan Fernandez gelebt hatte. Ein anderes Beispiel liefert uns ein schauerliches Experiment des Mongolenfürsten Akebar, der grausamerweise dreißig noch nicht sprechende Knaben so einschließen ließ, daß sie niemand sprechen hören konnten, indem er wissen wollte, wie ihr Sprechen dann werden würde. Keiner derselben brachte es aber zu artikulierten Lauten. Was nun der Barbarenfürst erfahren wollte, das hat uns mehr als einmal der Zufall geboten. Die Geschichte kennt eine Reihe von „Waldmenschen", welche in den Wäldern Europas eingefangen wurden, die jeder Kultur bar, ohne Vernunft und stumm waren.

Diese Waldmenschen veranlaßten seinerzeit den großen Naturforscher Linne, dem homo sapiens, dem Weisen, den homo ferus, den Wilden, in seinem System entgegenzustellen, dem er folgende Merkmale beifügte: „vierfüßig, stumm, behaart."

Im Laufe der Zeit sind sechzehn derartige Menschen bekannt geworden, zumeist Knaben und Mädchen; ihr Erscheinen fällt in vergangene Zeiten, wo es in Europa noch entlegene Wälder, unzugängliche Moore und Sümpfe gab.

Liest man die Lebensgeschichten dieser Wildlinge, welche neuerdings Prof. Rauber in Leipzig zusammengestellt hat (Rauber, „Homo sapiens ferus" Leipzig, Denickes Verlag.), so gewinnt man die Ueberzeugung, daß die Isolierung des Menschen furchtbar in ihren Wirkungen ist, und darum verdienen jene Fälle auch in unserer Zeit Beachtung. Die Forscher der Gegenwart können dieselbe besser deuten und erklären als die Gelehrten früherer Jahrhunderte. Wir wollen an dieser Stelle nur der besonders charakteristischen Wildlinge erwähnen.

Aus dem Jahre 1672 stammt ein Bericht über den sogenannten „irischen Jüngling". „Es wurde", heißt es darin, „ein Jüngling von 16 Jahren nach Amsterdam gebracht, welcher in Irland seinen Eltern entwichen war, von frühester Jugend an unter wilden Schafen gelebt und deren Natur gleichsam angenommen hatte. Er war von gelenkigem Körper, in ununterbrochener Bewegung, von trotziger Miene, festem Fleisch, trockener, sonnverbrannter Haut, strammen Gliedmaßen, zurückweichender, niedriger Stirn, gewölbtem, höckerigem Hinterhaupt, roh, planlos, unerschrocken, jeder Menschlichkeit bar.

Im übrigen war er von gesunder Körperbeschaffenheit und erfreute sich des besten Wohlseins. Er hatte keine menschliche Stimme, sondern blöckte wie ein Schaf, verweigerte unsere gewöhnlichen Speisen und Getränke, verzehrte dagegen nur Gras und Heu wie die Schafe. Alles mehrmals hin und her wendend und stückweise untersuchend, wählte er und kostete er endlich bald dies bald jenes, je nachdem die Nase oder der Gaumen es angenehmer fand. Er hatte in rauhen Bergen und wilden Orten gelebt; er selbst war nicht weniger wild und ungebändigt, ein Freund von Höhlen, weglosen Gegenden, unzugänglichen Orten. Er war gewohnt, unter freiem Himmel zu leben, ertrug Winter und Sommer und entging sehr lange den Nachstellungen der Jäger, bis er endlich in ihre Netze geriet. Er hatte mehr das Ansehen eines Tieres als eines Menschen. Den Waldgeist hatte er nur ungern, unter Menschen verweilend, erst nach langer Zeit ausgezogen. Seine Kehle war weit und breit, die Zunge an dem Gaumen gleichsam angefügt. Die Gegend der Herzgrube war infolge des vorwärts geneigten Ganges nach oben gerückt."

Aehnliche tierische Gewohnheiten fand man auch bei anderen Wildlingen, wie z. B. bei den litauischen Knaben, die unter Bären gefangen wurden und bei dem „Mädchen von Songi in der Champagne."

Er wird genügen, was die Knaben anbelangt, nur die Geschichte des im Jahre 1661 entdeckten wiederzugeben:

„Jäger, die in den litauischen Wäldern ihre Beute verfolgten, sahen einen Trupp Bären. Unter ihnen bemerkten sie zwei kleine Wesen, welche menschliche Gestalt hatten. Sie verfolgten sie mit solchem Eifer, daß sie eins auffingen, ungeachtet seines Widerstandes und Geschreies, seines Zähnefletschens und seiner Verteidigung mit den Nägeln, gleich der eines jungen ungezähmten Bären. Man fesselte ihn und brachte ihn nach Warschau vor den König und die Königin von Polen. Der ganze Adel und die ganze Stadt lief herbei, um das Kind zu sehen, welches damals etwa neun Jahre alt zu sein schien. Seine Haut war extrem weiß, ebenso seine Haare. Seine Glieder waren gut proportioniert und vollkräftig. Sein Gesicht war hübsch, seine Augen blau, alle seine Sinne aber so vertiert, er des Verstandes und der Vernunft so entblößt, daß er von einem Menschen nichts zu haben schien als den Körper. Er hatte nicht einmal den Gebrauch der Sprache und alle seine Neigungen waren tierischer Art .... Er konnte nie die Wildheit seines Naturells aufgeben, die er unter den Tieren erworben hatte. Gleichwohl nahm er die Gewohnheit an, auf zwei Füßen zu gehen, und er ging, wohin man ihn rief. Rohes und gekochtes Fleisch waren ihm gleich willkommen; Kleider konnte er am Körper nicht leiden, ebenso wenig Schuhe; niemals bedeckte er den Kopf. Von Zeit zu Zeit floh er in die Wälder, wo er sich damit vergnügte, mit den Nägeln Baumrinde abzureißen und ihren Saft zu saugen."

Sprechen soll er niemals gelernt haben, obwohl er eine fehlerlose Zunge hatte.

Was nun das „Mädchen von Songi" anbelangt, so ist ihre Geschichte insofern von Bedeutung, als sie uns den Beweis liefert, daß einige der Wildlinge nach ihrer Rückkehr in die menschliche Gesellschaft Sprache und Vernunft wieder erlangt. hatten.

Rauber erzählt über diesen Fall etwa folgendes: Im September 1731 trat ein Mädchen von 9 bis 10 Jahren zur Dämmerungszeit von Durst geplogt in das Dorf Songi ein, welches 4 oder 5 Lieues von Chalons entfernt liegt. Ihre Füße waren nackt, der Körper mit Lumpen und Fellen bekleidet, der Kopf mit einem Flaschenkürbiß statt der Mütze bedeckt, die Hand mit einer hölzernen Keule bewaffnet. Als jemand aus dem Dorfe eine Dogge auf sie losließ, erwartete sie das Tier festen Fußes und versetzte ihm, als es auf sie zustürzte, einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß das Tier tot zu ihren Füßen sank.

Voll Freude über ihren Sieg warf sie sich mehrmals auf den Körper des Hundes. Darauf suchte sie eine Tür zu öffnen, ging aber, da ihr dies nicht gelang, auf das Feld zur Seite des Flusses zurück, bestieg einen Baum und schlief hier ruhig ein. Durch eine Frau wurde sie danach vom Baume herabgelockt und geriet so in die Gefangenschaft der Dorfbewohner. Als sie in die Küche eines hier befindlichen Schlosses gebracht wurde, fielen ihre Blicke auf einiges Geflügel, welches der Koch zubereitete. Sie warf sich mit Lebhaftigkeit und Begier auf dasselbe und begann es sofort zu verzehren. Ein ihr mit der Haut gegebenes Kaninchen würgte sie ebenfalls hinunter.

Wie spätere Beobachtung erwies, war das Mädchen äußerst geschickt im Klettern auf den Bäumen; es hatte einen eigenartigen gleitenden Gang, war aber dabei so behend, daß es ihm gelang, das Wild im Laufe zu haschen. Ebenso geschickt war es im Tauchen und im Fangen der Fische und Frösche, die es roh verzehrte.

Fräulein „Le Blanc", wie das Mädchen später genannt wurde, erwies sich bildungsfähig, erlernte die französische Sprache und wurde Nonne. Aber nur mit großer Mühe gelang es, ihr den Genuß von rohem, blutigem Fleisch, sowie von Blättern, Zweigen und Wurzeln abzugewöhnen. Noch zwei Jahre nach ihrer Einfangung hatte sie die Neigung, den Fisch im Wasser zu fangen, nicht verloren.

Wir verzichten darauf, weitere Beispiele anzuführen. Die Wildlinge, von denen einige, wie z. B. der „wilde Peter von Hameln", der damaligen gelehrten Welt Stoff zu vielfachen Untersuchungen boten, sind, wie jedermann zugeben muß, durchaus abnorme Erscheinungen. Die Geschichte kennt nur 16 derartige Fälle und dabei muß noch in Betracht gezogen werden, daß in diesen Schilderungen Wahrheit und Dichtung nicht mehr von einander zu trennen sind.

ROTHSCHILD & COMPANY

Doppelte S.&H. Trading Stamps am Dienstag

Doppelte Stamps Dienstag

Bargain Basement

Mäntel=Verkauf!

Zweiter jährlicher Basement Mai=Verkauf von Frühjahr=Mänten für Damen und Mädchen

Die Augen der Mäntelwelt werden sich morgen auf diesen Alles übertreffenden Verkauf richten

Vor mehreren Wochen gekauft und für unser Jahrestag-Ereigniß reservirt. 2000 Kleidungsstücke in dem Sortiment, Werte bis zu $22.50. Die Kleidungsstücke wurden von mehreren hervorragenden östlichen Coat-Fabrikanten zu großen Preiskonzessionen gekauft. Wir wünschen nicht die Namen der Fabrikanten zu nennen, aber Ihr werdet sofort jedes Kleidungsstück als ausgezeichnete Schneiderarbeit erkennen. Nur eine von unseren prachtvollen Moden abgebildet, aber Ihr habt zwanzig andere sehr populäre Modelle zur Auswahl. Es sind mehrere Hundert Muster Coats in der Partie, von welchen nur eiier oder zwei von einer Facon vorhanden sind.

Stoffe: Cut Bolivia, Cloths, wollene Velours, American Poplin, Gabardine, Mannish Serges, Diagonal, Checks, Novelty Cloths.

Farben: Senf, Gold, Rose, Schwarz, Citron, Grau, Wine und Lohfarbe, Apfelgrün, Magenta, Chartreuse, Heliotrope, Copenhagen, Navy und Schwarz.

Moden: Halb und ganz gegürtelt, tiefe Manschetten, große Taschen, kontrastirender Besatz, hohe Taille-Linien, große Kragen, spitz oder viereckig; Trench Coats, alle mit großen Kragen, manche bestickt, große Taschen, Ripple Back, gefältelte, gegürtelte und Coats mit Schnallen.

Größen: 16 bis 44; die meisten Coats sind 48 Zoll lang.

Kommt früh. Verkauf beginnt pünktlich um 8:30. Extra Verkäuferinnen zur schnellen Bedienung. Keine Geldzurückerstattung oder Umtausch. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

Musik für Emil Thomas.

Erinnerungen von C. A. Raida.

Noch befand ich mich in den sorglosen goldenen Jugendjahren, in denen die nötige Frechheit ersetzt, was man später als nötigen Verstand zu'm Fortkommen braucht.

Ich hatte gerade mein Engagement als Kapellmeister bei Direktor Albert Schirmer an den „Stadttheatern zu Cöslin und Stolp", mit einer „Vorsaison" in Stargard in Pommern hinter mir und nun etwa vier Wochen Muße bis zum Beginn des Sommerengagements am Bellevuetheater in Stettin unter der gleichen Direktion.

Bei diesem „kleinen, aber feinen" Theaterunternehmen befanden sich verschiedene Darsteller, die schon eine berühmte Vergangenheit hinter sich hatten, und wiederum andere, die später zu einem klangvollen Namen gelangen sollten. Es waren u. A. engagirt: die Soubrette Emilie Gauger (früher am Wallnertheater in Berlin), als Charakterkomiker Wilhelm Wohlbrück (viele Jahre der Liebling der Berliner am Woltersdorftheater), der berühmte erste Reuterdarsteller Otto Schelper, als erster Held und Liebhaber Rudolf Lühr, dessen Frau, geb. Reinhardt, die vorher den Hoftheatern in Meiningen und Oldenburg angehört hatte, Julius Pilentz als Charakterspieler, der bekannte Bühnenleiter Oskar Lange (der sich damals mit kleinen Rollen und Chor die ersten Sporen verdiente), und nicht zu vergessen Ludwig Max (der dann am Hamburger Thaliatheater so populäre erste Komiker und spätere Sozietär des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg) — eine ganz feudale Gesellschaft.

Also nun hieß es, die vier Wochen unfreiwillige Ferien „überdauern", und dazu war Berlin der geeignetste Ort, schon weil es eine Etappe näher lag von Dresden, wo ich bei Mutter, Großmutter, Onkeln, Tanten, Vettern und Basen stets offene Arme fand, falls mir „die Luft ausgehen sollte". — Nahe dem Stettiner Bahnhof, wo ich angekommen war, hatte ich ein bescheidenes Quartier in der Chausseestraße bezogen, geradeüber vom Woltersdorftheater (heute Friedrich-Wilhelmstädtisches), das damals unter der Direktion von Emil Thomas stand.

Solch einem jungen Himmelsstürmer, wie ich damals war, ist nichts heilig. Täglich an dem Theater vorbeigehen, ohne etwas im Schilde zu führen, kriegte ich nicht fertig. Obgleich die Welt bis dahin — außer einem einaktigen Singspiel „Ueber die Mauer", dessen sich Albert Schirmer väterlich angenommen hatte, indem er es in Stargard aufführte, noch nichts von meinen musikalischen Streichen gehört hatte, fühlte ich mich doch berufen, das Woltersdorftheater und damit auch Berlin mit meiner Muse bekannt zu machen. — Und so reifte meuchlings mein Plan.

Eines schönen Morgens begab ich mich stolz ins Theaterbureau und verlangte Direktor Thomas zu sprechen. Man war liebenswürdig genug, mich nach seiner im Parterre belegenen Privatwohnung zu verweisen, wo ich, ganz meinen kühnen Erwartungen entsprechend, von Emil Thomas in seiner zwanglosen, jovialen Weise auch sofort empfangen wurde.

Nachdem ich mich vorgestellt hatte, entwickelte sich etwa folgendes Gespräch: „Was bringen Sie mir Gutes, lieber Kapellmeister?" — — — „Herr Direktor, ich wollte nur mal fragen, ob" — — „Vakanz habe ich nicht," fiel mir Thomas ins Wort, dabei streifte mich ein prüfender Blick, wohl wegen meines jugendlichen Aussehens. „Wo waren Sie denn engagirt?" Gewissenhaft ausführlich erwiderte ich: „An den vereinigten Stadttheatern Cöslin-Stolp, mit einer Vorsaison in Stargard in Pommern." Das entlockte Thomas ein markantes „Aha!" Unbeirrt fuhr ich fort: „Das war es nicht, Herr Direktor, ich bin auch Komponist und wollte nur fragen, ob Sie keine Possenmusik zu schreiben haben." (Ich wußte wohl, daß damals Hübner-Trams, Steffens und Michaelis die Allmächtigen auf diesem Gebiete waren, aber das störte mich nicht.) Da zog Thomas ein so unsagbar komisches Gesicht: „Nich mejlich!" Und gleich darauf sprudelte er los: „Glauben Sie denn, junger Mann, ich schüttle die Possen nur so aus dem Aermel?!" — „Es muß ja nicht heute sein, Herr Direktor, ich kann auch morgen wiederkommen." erwiderte ich bescheiden. Thomas sah mich groß an, dachte sich: „den wirst du so nicht los," bewunderte dabei diese naive Beharrlichkeit und wußte scheinbar nicht recht, sollte er lachen oder sich ärgern. Schließlich siegte seine Gutmütigkeit. Er überlegte. Dann holte er einen großen Pack aus dem Regalschrank hervor und suchte, dabei brummend: „Na, warten Sie mal, ich glaube, ich habe da so'n Ding!" — Endlich hatte er ein umfangreiches Manuskript gefunden und entnahm ihm einzelne Blätter: „Hier haben Sie ein paar Kouplets — es werden wohl an die acht Stück sein — die können Sie mal komponiren." Ich war ja hocherfreut. „Hm, ja, was wollen Sie dafür haben?" — „Oh, bitte, Herr Direktor, das überlasse ich ganz Ihnen." — „Ich werde Ihnen was sagen: „Ich gebe Ihnen für jede Nummer 'n Daler, einverstanden?— „Aber mit dem größten Vergnügen, Herr Direktor," versicherte ich und versprach, die Musik bald zu bringen, womit ich mich empfahl. Thomas rief mir noch nach: „Na, beeilen Sie sich man nich' so sehr!" — Aber diese Mahnung fiel auf keinen fruchtbaren Boden.

Nach drei Tagen erschien ich Thomas schon wieder als drohendes Gespenst. Er empfing mich mit einem süßsauren Gesicht: „Naa?" — „Ich bringe die Musik, Herr Direktor!" — Und ich überreichte stolz die Partitur. Mechanisch blätterte Thomas sie durch: „Hm!" Nach einer Weile: „Das ist doch zu spielen, wie?" — „Aber, Herr Direktor, ich bitte Sie," mahnte ich vorwurfsvoll. — „Na, dann kommen Sie mal her. Kapelle!" Er holte aus dem Schreibpult acht blanke Taler, die er aufzählte. „Hier haben Sie Ihr Honorar!"

Ich bedankte mich, wurde dabei ein wenig rot, wie damals immer, wenn ich Geld annahm (später hat sich das gegeben), und Thomas geleitete mich zur Tür mit den Worten: „Wenn Sie noch da sind, können Sie's mir mal vorspielen, heute habe ich keine Zeit." — Es kam dann nicht mehr dazu.

Nach Jahren begegneten wir uns am Breslauer Stadttheater, wo Thomas mit seiner Frau Betty Thomas-Damhofer gastirte und ich als musikalischer Leiter tätig war. Wieder ein paar Jahre darauf am Berliner Viktoriatheater, wo Frau Damhofer die Titelpartie in „Frau Venus" so erfolgreich schuf, daß ich die Popularität meiner Musik ihr mit verdanke.

Ich habe späterhin für das Künstlerpaar Thomas noch manche Musik geschrieben (z. B. „Vaterfreuden", „Jagd nach dem Glück" u. s. w.) aber nicht mehr für — „acht Daler".

Alte Kriegsbräuche.

Unter der Herrschaft Kaiser Karls V. kam die Sitte auf, daß eine Stadt, die durch den Feind eingenommen worden war, ihre Kirchenglocken an den Feind verlor, von dem sie sie aber durch eine entsprechende Summe wieder einlösen konnte. Dieser Brauch bestand noch im Dreißigjährigen Kriege, was folgender Auszug eines Schreibens an den Bürgermeister der Stadt Butzbach in der Wetterau beweist: „Dieweil es bräuchlich, auch von Kaiser Carolo solches verwilligt worden, so eine Vestung durch die Artollery eröffnet wird, deswegen ihnen Satisfaction zu thun oder die Glocken verfallen sein sollen. Als gelangt an Herrn Bürgermeister und Rath unser dienstliches Ersuchen, uns auch hierinnen Satisfaction zu beweisen und uns also alle Gerechtigkeit nit absprechen.

Sämptliche fürstl. hess. Petardirer und Feuerwerker. Signat. den 28. October 1645."

Im hohen Rat wurde beschlossen, die verfallenen Kirchenglocken wieder einzulösen, obwohl die Lösungssumme eine sehr hohe war.

— Anstrengende Beschäftigung. — „Sie wissen nicht, womit Sie sich beschäftigen sollen? Mein Mann hat sich die schönste Sammlung von Alpenblumen angelegt, die er, und das ist die Hauptsache, alle selbst gepflückt hat!" — „Vortrefflich — da werd' ich es mal mit Zigarrenspitzeln versuchen!"

Vereidigung weiblicher Zensoren in New York.

Kranke Männer und Frauen
Kommt zu mir!

mit irgend welchen chronischen oder komplizirten Krankheiten, die der Dienste eines Spezialisten erheischen.

Sucht nach Hilfe wo sie gefunden werden sollte

Und betretet den rechten Weg zur Gesundheit.

505 Süd State Straße, Ecke Congreß Straße. — Zweiter Floor. — Konsultation frei und erwünscht.

Sprecht heute vor. — Sprechstunden: 9 Uhr Vorm bis 4 Uhr Nachm. Abends: 6 bis 8 Uhr. — Sonntag: nur von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Die Untersuchung kostet nichts, falls Ihr in Behandlung tretet. Eine genaue und positive Untersuchung wird Euren wirklichen körperlichen Zustand klar legen, und Euch in den Stand setzen, den Weg zur Gesundheit zu betreten und mag Euch die Qual und Ungewißheit der ärztlichen Operation ersparen.

Jahre der Erfahrung. Neueste erfolgreichste Behandlung, medizinische und elektrische. Neueste moderne Ausstattung. Das Beste von Allem für Kranke.

Hunderte Operationen bei Männern sowohl wie Frauen sind vermieden worden durch schnellen und rechtzeitigen Gebrauch von modernen wissenschaftlichen Methoden.

Falls Ihr nicht imstande waret, Linderung von Eurem Leiden zu erlangen und entmutigt seid, sprecht bei mir vor und erfahrt, welche guten Resultate [illegible] zu erzielen sind mittelst dieser neuen und modernen Behandlung [illegible].

Leidet Ihr an:

Schwachem Nerven, lahmem Kreuz, Vergeßlichkeit, Herzklopfen, [illegible], schwerem dumpfem Gefühl, Kopfweh, Schwindel, getrübter Sehkraft, Schwäche in den Gliedern, Geschwüren, Wunden, Katarrh, Tropfen in die Kehle, Schmerzen im Magen oder Kreuz, wehem Hals, belegter Zunge, Verstopfung, rheumatischen Schmerzen, Ausschlag? Diese und viele andere sind häufig die ersten Warnungen, daß Jemand seine Gesundheit und Kraft verliert.

Ich habe Männer und Frauen seit Jahren behandelt. Ein Besuch wird Euch von meiner Fähigkeit überzeugen und Euch zeigen, wodurch ich Resultate in kurzer Zeit erziele. Ich behandle die wirkliche Ursache des Zustandes und die Symptome verschwinden. Beachtet, die Konsultation ist absolut frei.

Kommt zu mir, sofort, falls Ihr Behandlung benötigt. Aufschieben ist gefährlich. Keine Krankheit steht still.

Dr. H. S. WHITNEY

505 S. State Str., Ecke Congress Str., CHICAGO, ILL.

28 April [illegible]

Die Kriegsgänse.

Eine englische Geschichte aus Berlin.

Ihr könnt mich alle miteinander ruhig auslachen: aber es ist mir wirklich ein wenig schwer ums Herz. Seit vierzehn Tagen schon wandelt ein Schatten neben mir, der sich nicht bannen läßt. Und weil ich doch nicht von den dummen Gedanken loskomme, will ich darüber reden. Will mir vom Herzen schreiben, was mich bedrückt und verfolgt. Für mich selbst wird es vielleicht eine Befreiung, und der Leser lacht mich am Ende weidlich aus. Dann haben wir alle beide etwas davon.

Also: es handelt sich um Sieglinde, Hartmute und Gudrun die Graue. Es handelt sich um meine drei Kriegsgänse. Ihre Stunde hat geschlagen. Ich kann sie nicht mehr erhalten.

Als ich sie erwarb, blühten die Junirosen. Als ich sie erwarb, sproßte aller Ecken und Enden das Gras, und der fette Löwenzahn wucherte dazwischen so üppig, daß es zum Verzweifeln war. Wenigstens für Gartenbesitzer. Ach, überhaupt der Garten! Man merkte es ihm an, daß schon lange Krieg war. Er war ruppig und struppig geworden; es konnte ihm wirklich nicht viel schaden, wenn ein paar Gänse nach Herzenslust darin weideten. Sie empfahlen sich nach Lage der Dinge aus wirtschaftlichen Gründen — man versteht, ohne daß ich weiter darüber rede. So ein paar gut gemästete Vögelchen werfen auch über die fettärmste Zeit noch einen freundlichen, sagen wir: „schmalzigen" Schimmer.

Außerdem bin ich ein Unruhegeist, der immer etwas Neues haben muß. Und ich wickle persönliche Neigungen mit Vorliebe in allgemeine, wirtschaftliche, sittliche oder sonstige geist- und herzbewegende Gründe. Es macht sich gut, kostet rein gar nichts und verleiht dem Vergnügen ideelle Unterlagen.

Doch ich will nicht abschweifen und bei den Gänsen bleiben. Hochgelobt der Tag, an dem sie erschienen! Etwas mager, zerzaust und kümmerlich watschelten sie an — benommen von der weiten Reise aus Galizien, halb verdurstet und von Zweifeln geplagt, was das Geschick über sie beschlossen hätte. Sie wurden von der ganzen Familie erwartet und feierlich in Empfang genommen. Liebe Güte, seit zwanzig Jahren wohnt man nun in oder bei Berlin; nur als Sehnsucht und Sonntagsheimweh kehrt die Erinnerung an die Kleinstadtkindheit noch manchmal zurück, und wäre der Krieg nicht gekommen, der die ganze Welt auf den Kopf stellt, so hätte ich wahrlich nicht im Traum daran gedacht, mir jemals Viehzeug zu halten. Nun aber packte mich doch die Rührung. Es schien mir, als käme das Land meiner Kindheit zu mir oder schickte mir seine Boten: eben die drei watschelnden, schnatternden durstigen Fremdlinge, die in unsere Kultur ihre angestammten Naturlaute brachten. O, sie sollten es gut haben!

Wir haben sie also zunächst benannt. Da war eine kleine schneeweiße: die war besonders mager, aber sie hatte gleichzeitig etwas Zähes und Festes. Ich will hoffen: nur im Charakter, nicht im Braten. Sie sollte nach meinem Vorschlag Hartmute heißen. Denn, sagte ich, sie soll uns immer daran erinnern, daß wir harten Mut und die Zähigkeit des Durchhaltens haben müssen, wenn wir bestehen und das Ziel erreichen wollen.

Die zweite war stolzer und schöner. Sie hatte etwas Edles und Schwanenhaftes. Auch sie war schneeweiß, nur unten, vom Beinansatz angefangen bis zum Flügel, zog sich ein schwärzliches, sehr diskret wirkendes Band. Sie trug es wie den Hosenbandorden: Honny soit qui mal y pense. Diesen trefflichen Vogel, sprach ich zu den Meinen, wollen wir besonders ehren. Er soll uns Verheißung des ersehnten Sieges sein. Und im Herbst, wenn Sieg und Frieden ja hoffentlich da sein werden, soll Sieglinde uns den Fest- und Jubelbraten abgeben.

Blieb noch die Dritte, die Graue! Es machte Schwierigkeiten, sie treffend zu benamsen. Sie stand abseits von den beiden andern, unbeteiligt, wie das Geschöpf einer anderen Rasse und spähte gleichsam sehnsüchtig in die Ferne, als warte sie auf etwas Kommendes. Da haben wir an Gudrun, die einsam Harrende, gedacht. Auch die Alliteration war hübsch; Gudrun, die Graue. Es war im Gegensatz zu Hartmute und Sieglinde ein mehr neutraler Name. Später stellte sich übrigens heraus, daß Gudrun die bissigste war.

Es ist ja möglich, daß ein ländlicher Leser diese drei Namen höchst preziös finden wird — wie sagt man auf deutsch? Sagen war: geschwollen! Aber das liegt in der Zeit; ich kann heilig versichern, daß die Gänschen, die mit meinen Mädels zusammen in die Töchterschule gehen—nein doch, ins Lyzeum! — noch ganz andere Vornamen haben. Man wagt schon gar nicht mehr danach zu fragen, man kommt sich immer halb beschämt vor, wenn an einem semmelblonden Mariechen irgend eine genial-verrückte Etikette baumelt.

Da bin ich wohl schon wieder auf Um- und Abwegen? Ach, ich glaube, es geschieht instinktiv, ich möchte das Leben meiner Gänse mit allen Mitteln verlängern. An Stoff fehlt es mir nicht; ein ganzes Buch könnte ich mit den Taten, Meinungen und Erlebnissen meiner Kriegsvögel füllen. Aber es fehlt mir an Futter. Der Futtermangel beschleunigt das bittere Ende. Und ob ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete — einmal muß ich doch den Schlußpunkt machen, und einmal blitzt das scharfe Messer. Hartmute, du wirst deinen harten Mut bald brauchen; Sieglinde, du wirst den siegreichen Frieden nicht mehr erleben; Gudrun, du wirst bald nicht mehr harrend in die Ferne spähen!

Was Wunder, wenn da noch einmal die Erinnerungen um die Zeit kreisen, die wir gemeinsam verlebten!

Mit welchem Ungestüm habe ich mich daran gemacht, einen Stall für die rotbestrümpften Gäste zu bauen! Ein halbes Dutzend alte Bützerkisten habe ich im Schweiße meines Angesichts in ihre einzelnen Bretter zerlegt, um das Gebäude zu errichten. Immer wieder ging die luftige Hütte in die Brüche, trotzdem mein Nagelverbrauch ins Ungemessene stieg. Aber als die Glocken Feierabend läuteten, hatte ich es geschafft. Ich gebe zu, daß ein Tischler verschiedenes daran auszusetzen gehabt hätte. Das ganze Ding war, unter uns gesagt, hervorragend windschief ausgefallen. Man begriff nicht recht, nach welchen Gesetzen es sich eigentlich aufrecht erhielt. Es gehörte viel Wohlwollen und Liebe dazu, um es als Gänsestall zu erkennen. Schon hörte ich das Hohngelächter meiner Freunde, als mir ein genialer Einfall kam. Es war das Ei des Kolumbus. Ich pinselte die Bretter nämlich bunt und fröhlich an und gab den Kindern Auftrag, die Glöckchen ihrer abgelegten Hampelmänner an allen Winkeln und Ecken zu befestigen. Seitdem wirkt der Stall nicht mehr dilettantisch-komisch, sondern verblüffend. Er ist nicht nur lustig, er hat beinahe Eigenart und Stil gewonnen. Weshalb? Weil ich kühn meine Not zur Tugend und mein Unvermögen zur Eigenart gestempelt habe. Das Rezept dazu gewann ich aus der neueren Literatur.

Und unter der Bezeichnung „Geflügelheim im chinesischen Stil" ist mein Gänsestall nun geradezu eine Sehenswürdigkeit.

Die Hauptsache blieb, daß meine drei Vögel sich darin auch behagten. Ich behaupte mit Stolz, daß dies der Fall war. Jeden Morgen, wenn ich mich mit dem Futternapf blicken ließ, erhoben sie ihre Stimmen zu einem ohrenbetäubenden Konzert. Jede hatte mir etwas zu sagen; jede versuchte die andere zu überschreien; jede bemühte sich, ihre seelischen Regungen möglichst vornehmlich auszudrücken. In die hellen Fanfaren von Sieglinde tönte der Baß von Gudrun, während Hartmute sich mit zäher Ausdauer in einer Mittellage bewegte.

Nach dieser stürmischen Begrüßung gab es dann eine kleine Frühstückspause, während der ich meinen drei Gesellinnen das Bad rüstete. Da ich keinen Teich im Garten habe, so pflegte ich große Abwaschwannen aufzustellen, und es war ein Hochgenuß, mit anzusehen, wie Sieglinde das hosenbandordengeschmückte Bein hob und über den Rand fort in die gefüllte Wanne glitt. Erst gründelte sie ein wenig, dann bog sie ihren köstlichen Hals zurück und ließ ihn über den Rücken rollen. O, man muß das gesehen haben! Man muß Zeuge dieser natürlichen Windungen und Bewegungen, Zeuge dieser Anmut der Linien gewesen sein, um meine Begeisterung zu würdigen! Es ist völlig ausgeschlossen, daß wir Menschen jemals etwas Aehnliches zuwege bringen.

Der dritte Programmpunkt war ein gemeinsamer Morgenspaziergang. Täglich nach dem Aufstehen pflege ich im Sommer durch meinen Garten zu lustwandeln, die Zigarre im Munde, die Hände auf dem Rücken und das weise Haupt in abgrundtiefen Gedanken leicht gebeugt. Schon vom zweiten Tage an fühlten meine Gänse das Bedürfniß, sich mir anzuschließen: Es war offenbar ein Vertrauensbeweis, den ich nicht wohl ablehnen konnte. In der nach ihnen benannten Marschart watschelten sie bedächtig hinter mir her, Sieglinde, Hartmute, Gudrun, eine hinter der anderen, und genossen die Morgenfrühe in gleichem Schritt und Tritt. Blieb ich stehen, so hielten sie; ging ich weiter, so folgten sie, und wahrscheinlich um den teuren Pfad, den sie mit mir wandelten, auch später wiederzufinden, ließen sie in Abständen Merkzeichen fallen.

Glückliche Tage! Noch war der Herbst weit; noch huschte kein Schatten über die Seele, die sich im Einklang mit der Natur und allen ihren Geschöpfen befand; noch sproßte ringsum das nahrhafte Grün in reicher Fülle. Aber ein kluger Mann baut vor. Und als der Hafer eingefahren wurde, strich ich unter der Miene des lässigen Spaziergängers die Landstraßen entlang und sah nach den köstlichen Aehren empor, die von den hochgetürmten Wagen an den Zweigen hängen geblieben waren. Es kam mir zustatten, daß ich in verklungener Schulzeit ein trefflicher Turner gewesen war. Ich darf ohne Ruhmsucht sagen, daß meine Leistungen im Hochsprung sich auch jetzt noch sehen lassen können. Die Bäume können davon erzählen — die Bäume, an denen ich nach dem hängenden Hafer emporhuppte. Ach, wäre ich der einzige gewesen! Aber der halbe Ort hatte sich Kriegsgänse angeschafft, und selbst Geheimräte a. D. fingen verzweifelt zu huppen an. Sie waren schon zu steif; es ging nicht mehr. Da stöckelten sie mit scheuem Seitenblick auf die Stoppeln und nahmen gleich Ruth, der schönen Aehrenleserin, das wenige mit, was die Hungerharke übrig gelassen hatte. Ja, wir Städter haben die lieben Gottesgaben erst 1916 so recht schätzen gelernt.

Mein flügelschwingendes Kleeblatt ahnte nichts von den Anstrengungen, mit denen ich seinen herbstlichen Futtervorrat einhamsterte. Ich bin auf die Dörfer gewandert und habe die ältesten landwirtschaftlichen Verbindungen aufgefrischt; ich habe mir von Heinz eine Tüte voll Hafer schenken lassen und Kunz heimtückisch durch eine Zigarre bestochen, mir ein Pfund abzulassen. Ich habe geschmeichelt und geheuchelt; ich habe ungezählte Meilen auf Schusters Rappen gemacht, bis ich mein Ziel erreicht hatte, bis aus dem Päckchen ein Säckchen, aus dem Säckchen ein praller, stattlicher Sack geworden war. Dickbäuchig, stramm, faltenlos stand er da, meinem Herzen ein Wohlgefallen und allen anderen Tierhaltern des Ortes eine Quelle unendlichen Neides. Heißt das: wenn sie den Sack gesehen hätten! Aber ich habe ihn schamhaft im verschlossenen Kleiderschrank verborgen. Mit jedem Körnchen geizte ich, und erst als der frühe Frost einsetzte, mußte ich wohl oder übel mit meinen Schätzen herausrücken.

Ja, es ist Herbst geworden. Auf den Gartenwegen raschelt das Laub, und wenn Sieglinde, Hartmute, Gudrun mit ausgebreiteten Flügeln von weitem auf mich zufahren, wirbeln im Luftzug ihre Schwingen Hunderte von Blättern auf. Der Herbst hat mich immer schon traurig gemacht, aber noch nie so wie in diesem Jahre. Denn mit Riesenschritten naht das unabwendbare Schicksal. Der chinesische Stall ist für die kalten Nächte nicht eingerichtet, selbst die Bimmelglöckchen können darüber nicht hinwegtäuschen. Gudrun hat bereits einen Katarrh. Schlimmer noch ist es, daß der Sack immer faltiger und schlaffer wird. Er sinkt in sich selbst zusammen. Ich kann mir ausrechnen, wann sein Grund erreicht sein wird.

Und dann? Ach, ich wage gar nicht daran zu denken. Aber es nützt doch alles nichts! Ich fühle, daß in dem rohen Busen der Köchin Mordgedanken keimen. Ich selbst habe mit einem Lächeln und einem Scherz eine schüchterne Andeutung gemacht. Es war Galgenhumor, das Lächeln war kränklich. O, ich sehe ja alles ein; ich sehe ein, daß es nicht möglich ist, meine drei Freundinnen durch den Winter zu bringen; ich sehe ein, daß ich ein unbrauchbarer Mensch bin, der es nicht verdient, Gänsebraten zu essen. Aber man kann sich halt nicht umkrempeln. Und ich habe einen großen Schwur getan, niemals wieder Schlachtvieh zu halten.

Seit Wochen grüble ich, wie ich meine Drei erretten kann. Die Unruhe treibt mich mitten aus der Arbeit auf. Phantastische Pläne wurden gefaßt und verworfen. Ich habe die tägliche Futtermenge verkürzt, um auf diese Weise das Leben der Getreuen zu verlängern. Gewiß, sub spezie aeterni ist es wohl gleichgiltig, ob sie eine Woche länger des Lichtes sich freuen, aber ich halte diesen Standpunkt für falsch. Man muß sich in die Seele der Gänse versetzen. Und mit dem heiligen Franz von Assisi möchte ich in einem warmen Gefühl die Arme ausbreiten: „Meine Schwester, die Gans!" Es ist jammerschade, daß ich dieses Gefühl nur in Menschenlauten ausdrücken kann. Da verstehen es meine Kriegsvögel nicht. Und wenn ich meine Liebe ihnen in faßbarer Gestalt zeige, indem ich ihnen ein Uebermaß nahrhaften Hafers verschütte, dann beschleunige ich ihr Ende. Ist das nicht geradezu ein tragischer Konflikt, würdig, von einem Dichter geformt zu werden?

Einmal schien ein kurzer Lichtschein in mein Seelendunkel zu fallen. Es waren nämlich Diebe an der Arbeit. Im ganzen Orte wurde darüber geklagt. Da dachte ich mir heimlich: Wenn nun die Gänse vorher gestohlen würden? Der chinesische Stall wird den Langfingern keinerlei Widerstand entgegensetzen! Natürlich würde ich mich auf der einen Seite schauderhaft ärgern, aber auf der andern würde ich unfehlbar das Gefühl der Befreiung verspüren. Mein Gewissen wäre entlastet; eine Verantwortlichkeit wiche von mir. Doch wie das so geht: links und rechts haben die Herren Einbrecher Gänse gemaust, selbst aus festen Ställen, nur an das Geflügelheim im chiesischen Stil hat sich keiner gewagt. Vielleicht weil sie hinter den Hampelmannglöckchen irgend welche Tücke vermuteten! Was weiß ich — kurz und gut, Sieglinde, Hartmute, Gudrun sind jeden Morgen vollzählig. Ihr Schicksal bleibt auf mir sitzen.

Und nächster Tage muß es sich vollenden. Schon stößt das Schöpfgefäß auf den Grund des Sackes, heute und morgen werde ich den Futternapf noch füllen können. Uebermorgen nicht mehr. Ich werde übermorgen eine dringende Reise nach Leipzig antreten. Man versteht — ich muß den vorstehenden Artikel in der Druckerei persönlich korrigiren. Erst am Abend werde ich zurückkehren. Im chinesischen Stall wird es dann still sein. Niemals mehr wird mich das schmetternde Triumphgeschrei der Rotbestrumpften grüßen. Gespenstisch werden die päppischen Glöckchen von dieser Mißgeburt aus Kistenbrettern und Dachpappe bimmeln. Aber wo sind die Getreuen, die hier Heimat hatten? Ich werde nicht nach ihrem Mörder fragen; ich will nicht wissen, wie sie gestorben sind. Ich will nur wissen, wieviel sie wiegen. Und es bleibt ferner bei dem, was ich gesagt habe: Sieglinde liefert den Festtagsbraten zur Feier des Sieges und Friedens! Wir „wecken" sie einfach ein, und wenn die Zeit erfüllt ist, lassen wir sie auferstehen.

Mit einer Träne der Rührung werde ich mir dann die Keule aneignen, über die sie so vornehm einst den Hosenbandorden trug. Ach, der Mensch hat rohe Instinkte: sie wird mir gut schmecken. Und jedem Leser, der mich nicht allzusehr auslacht, wünsche ich von Herzen einen ähnlich angenehmen Trommelstock!

Gastspiel der Milwaukeer.

Der Spielplan für den ersten Teil der zweiten Woche.

Der Spielplan für den ersten Teil der zweiten Woche des Gastspiels der deutschen Bühnenmitglieder aus Milwaukee ist in der folgenden Weise festgesetzt: Montag, den 7. Mai, zum letzten Mal „Der heilige Rat"; Dienstag, den 8. Mai, zum letzten Mal „Die schwebende Jungfrau", Schwank von Arnold und Bach.

Die ursprünglich für Mittwoch angesetzte Vorstellung von Gerhardt Hauptmanns „Fuhrmann Henschel" ist verschoben worden und statt dessen wird Wildenbruchs „Rabensteinerin" noch einmal wiederholt. Diese Vorstellung findet zum besten der „Frauenhilfe der deutschen Gesellschaft" statt und es war der allgemeine Wunsch bei diesem Anlaß nochmals das Wildenbruch'sche Stück zu sehen, das bei seinen beiden Aufführungen einen so nachhaltigen Eindruck gemacht hat.

Sowohl Nachmittags als Abends war das Theater gestern wesentlich besser besucht. Es ist dringend zu wünschen, daß dies auch während der Woche anhält. Donnerstag fällt die Vorstellung aus und Freitag, Samstag und Sonntag kommen wieder Stücke zur Aufführung, die von den Milwaukeern bisher noch nicht hier gegeben worden sind.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Leset die „Sonntagpost".

Our Basement — Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Leinenwaaren

Rester in gebleichten, gesäumten Huck-Handtüchern, einige mit roter Umrandung; speziell zu 2½c

Weiße Marseilles Muster Bettdecken in dopp. Bettgröße, lange Fransen; zu 1.77

Gebleichte Damast Tischtücher, zwei Yards lang. $1 Werte — speziell in diesem Verkauf 67c

Gebleichte, gesäumte Aer-Cel Wasch-Tücher — extra Größe. 6c Werte zu nur 3½c

Das Unterzeug

Gerippte baumwollene Damen-Leibchen in allen Größen; speziell zu nur 7c

Baumwollene Union-Suits für Männer, kurze Aermel, in Knie- und Knöchellängen; alle Größen zu nur 57c

Balbriggan-Hemden u. -Hosen für Männer; alle Größen zu 23c

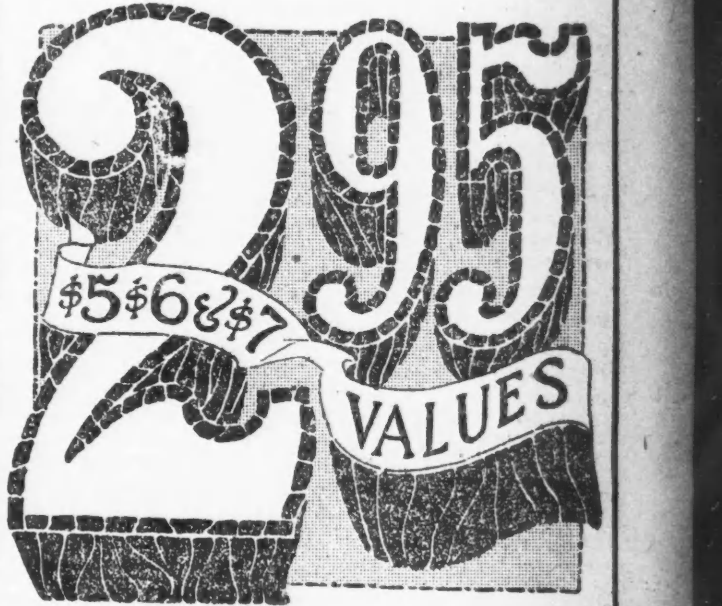
Gerippte baumwoll. Union-Suits für Kinder. Größen 2 bis 12 Jahre; speziell zu...... 24c

Frühjahrs-Coats für Damen zu gründlichen Preisherabsetzungen

Wegen des ungünstigen Wetters sah sich ein großer östlicher Fabrikant gezwungen, ein Tausend oder mehr Frühjahrmäntel zu räumen. Weil wir gegen Baar kauften, akzeptirte er unsere sehr niedrige Offerte für die ganze Partie zu etwa der Hälfte des wirklichen Wertes.

Eingeschlossen sind Frühjahr- und Sommermäntel aus Wollen-Velours, Worsteds, Chinchillas und Novelty Cloths, in einfarbig, gestreift, karrirten u. gebrochen. Plaids; wir haben nur sechs der vielen Fassons hier abgebildet.

Volle, bauschige, gegürtelte, Sports und geschneiderte Modelle, große Kragen, in kontrastirenden Farben besetzt, Novelty geschlitzte und Patch Taschen, Größen für Damen 34 bis 40, für junge Mädchen 14 bis 18 Jahre; die Werte rangiren in Preislagen von $5.00 bis zu $7.00; eine Gelegenheit für Dienstag, die vielleicht für längere Zeit nicht wiederholt werden wird; ganz speziell zu..........



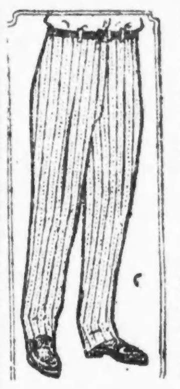
Die neuesten Seidenstoffe

36zöll. Sport Seide Tussahs, die beliebtesten Seiden dieser Saison, prächtig glänzende, schwere Qualität — in vielen neuen und entzückenden Entwürfen und gemusterten Effekten, prächtige Farben-Kombinationen; die Yard zu 69c, 57c und.......... 45c

36zöll. Faille Poplins in schlichten Farben, fancy Streifen und gemusterten Entwürfen; für Kleider, Sport-Skirts etc., feine, schwere Qualität, prächtig glänzend; speziell die Yard zu.............. 77c

Seidegemischte Tussahs, Crepe de Chines, Marquisettes, Seco- und Tub-Seiden, 26 bis 36 Zoll breit, in schlichten Farben, fancy Gewebe. Werte bis 50c; die Yard zu 27c und.......... 19c

Männerhosen 1.63



Anzüge für Männer, aus gestreiften und gemischten Cassimeres, alle populären neuen Schattirungen, englische Modelle, gut geschneidert — Größen von 33 bis 46, für Reguläre, Korpulente und Schlanke, $8.50 Werte, zu $5.90

Hosen für Männer, aus blauen Twilled Serges gemacht, fancy karrirte Cassimeres und dunkel gestreifte Worsteds, Größ. 32—42; spez. Dienstag zu $1.63

Knaben-Waschanzüge — in weiß, schlichtfarbig, und Streifen, Kragen u. Gürtel in abstechenden Farben, Größen 3 bis 8 Jahre, 65c Werte, zu.. 47c

Khaki und gestreifte Cassimeres Hosen für Knaben, gut gemacht, alle Nähte taped — in Größen von 6 bis zu 16 Jahr., speziell zu .. 43c

Waschstoffe herabgesetzt

Fein. Casco Suiting, in mittelhellen Farben, — hübsche Auswahl schöner Muster für Kindertrachten, die Yard.. 6¾c

Fabrikrester v. 36zöll. Kleider- und Wrapper Percales, Längen leicht zusammen zu passen; Yard zu...... 9½c

36 b. 40 Zoll breite Chiffon Voiles, sehr schöne Druckmuster, für fancy Kleider — die Yd. verkauft zu.... 11½c

Feiner Kleider- u. Schürzen-Gingham in assortirten Farben und Mustern; die Yard morgen verkauft zu...... 6½c

27 Zoll breites f'cy bedrucktes Dimity, hübsch für Kinder- u. Mädchen Sommerkleider — die Yard zu.... 10½c

Fabrikrester von 36zöll. gebleichtem Muslin, in langen brauchbaren Längen — die Yard verkauft zu...... 8¾c

Sheer Lingerie-Waists

Diese Lingerie Waists für die geschneiderten Suits sind gemacht aus glatten Voiles und Lawns — prächtig gestickte Entwürfe in Weiß und Farben, Ring Dots und Roman Streifen Effekte, wie auch geschneiderte Modelle mit langen Aermeln und Novelty Kragen. Zu haben in den Größen von 36 bis 44. Andere verlangen wenigstens 75c für dieselben. Ihr habt die Auswahl in diesem ungewöhnlichen Verkauf am Dienstag zu dem ganz speziellen Preis von nur 33c

Schuhe: Ein Verkauf

Juliet Slippers für Damen, aus weichem Kidskin gemacht, Größen 4 bis 8 — reguläre $1.50 Werte — speziell das Paar für nur 87c

Dr. Marshall's Cushion Sohle Slippers f. Damen — Patent Tips, niedrige flache Absätze, Größen 3 bis 9, wert bis $2.50, zu $1.97

Weiße Canvas 2-Strap Pumps für Damen, geschneid. Schleife an Vamps, überzogene Absätze, Größen 3—7 — sonst $1.50, $1.17

Misses u. Kinder Schuhe, aus Gunmetal Calfskin gemacht, Knöpf-Fassons, runde Zehen, Größen 8½ bis 2 — wert $2, zu $1.27

Damenschuhe — nicht weitergeführte Partien — Knöpf u. Schnür-Fassons, Kid und Cloth Tops, wert $3.00, jedoch nur in Größen von 2½ bis 4; speziell das Paar zu nur $1.00

Kinder-Schuhe — aus Patent Coltskin, runde Zehen Fassons, matte u. Cloth Tops — Größen 8½ bis zu 11 — speziell das Paar zu $1.47

Frühjahrs-Kleiderstoffe

46zöll. schwarze und weiße Shepherd karrirte Suitings, kleine, mittlere und große Checks, gewöhnlich 50c, Yard zu 33c

42zöllige schwarze und weiße karrirte Suitings, kleine, mittlere u. gebrochene Checks, spez. die Yard zu 48c

27zöll. halbwoll. bedruckte Challies, alle heller Grund, Polka Dot, Ring Dot, Hairline Streifen u. einf. weiß, 29c wt., 19c

Hunderte von Stücken neuer Kleiderstoffe und Suitings, einschließlich feiner französischer Serges, Storm Serges, Melrose und Granite Geweben, Hairline Streifen und Shepherd karrirten Suitings, Covert Cloths, fancy gestreiften Brilliantines etc., 36 bis 42 Zoll breit, schwarz und eine große Auswahl von populären Farben, 75c und 85c Werte, die Yard zu 59c

36zöll. Cream weiße Bedford Cord Suitings, f. Kleider, Suits, Babies, Mäntel etc., 39c wert, Dienstag die Yard zu.......... 29c

27zöll. schwarze u. weiße Shepherd Checks, populäre Größen für Kindergebrauch etc., speziell Yard, 15c, 12½c und..... 10½c

Sachen für die Kleinen

Beach Rompers für Kinder — aus gestreiften Percales gemacht, Größen 2 bis 6 Jahre, speziell Dienstag zu 24c

Farbige Kinderkleider, aus Plaid karrirtem Gingham gemacht, Größen 2 bis 6 Jahre, gewöhnlich 59c, zu 43c

Kinder Crepe Kleider, klein geblümte Muster, ausgezackt um Hals und Aermel — Größen 2 bis zu 6 Jahren — wert 55c — speziell zu nur 33c

Muslin-Beinkleider für Kinder, mit Ruffles, mit Cluster von Tucks, alle Größen zu 15c

Weiße Gertrude Babies-Unterröcke, aus Cambric gemacht, auch Waist-Unterröcke mit hohlgesäumter Ruffle, Größen 6 Monate bis 2 Jahre, speziell zu 12c

Hübsche Putzwaaren

Hübsche Leghornhüte, viele Fassons, einschl. mittlere u. große, mit Blumen, Bändern, Weizen u. Georgette garnirt, $5.00 Werte, zu..... 2.53

Ungarnirte Hüte aus schwarzem glänzendem Stroh mit Chiffon Kante, sehr schöne Auswahl von Fassons, — die Auswahl zu.. 1.23

Ungarnirte Hüte in den beliebten neuen Farben, große, mittlere und kleine Hüte, speziell zu.......... 43c

Hüte frei garnirt.

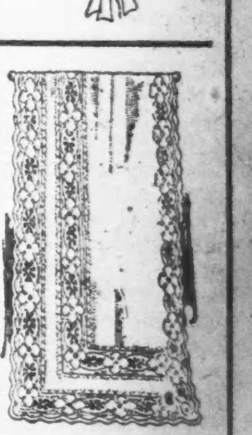
Ein Verkauf von Gardinen

Fabrikrester von Sunfast mercerized Madras, 36 Zoll breit, in Farben von Rose, Braun, Blau und Grün, Längen bis zu 10 Yards, wert 48c vom Bolt; die Yard zu nur 25c

36zöllige Gardinen Voiles, mit Openwork und Band Edges, weiß od. Ecru, Seconds der 15c Sorte, die Yard zu nur 7½c

Einzelne Gardinen, in Nottingham-Geweben, aus starkem, dauerhaftem Faden Net — zusammenpassend, bis 6 Paar von einem Muster — wert bis 1.00 das das Paar, Stück zu.. 33c

Nottingham u. schottische Net Gardinen, in einer Auswahl von hübschen Mustern, 2½ und 3 Yards lang, weiß, Ecru und Egyptian Schattirungen, 1.50 und 1.75 Werte — Paar zu nur $1.00



Ein Künstlertrio.

Erfolgreiches Auftreten von Rößler-Lipschultz-Wiederhirn in N.-Turnhalle.

An der Stätte, wo im Winter die Sonntag-Nachmittagkonzerte hunderten von Chicagoern einen zu lieber Gewohnheit gewordenen Zeitvertreib gewähren, trat gestern Nachmittag vor einer Zuhörerschaft von erfreulich großem Umfange ein Künstlertrio auf, dessen Namen in Chicago einen guten Klang haben. Sowohl Herr Jacques Rößler, der Konzertgeber, als auch seine mitwirkenden Kunstgenossen, die Herren Georg M. Lipschultz und John Wiederhirn, sind dem musikliebenden Publikum werte Bekannte, und diesem Umstand nebst der umsichtigen geschäftlichen Leitung des Herrn Emil W. Oesau war zweifellos die zahlreiche Beteiligung zu danken.

Man fand, daß es der Mühe wert gewesen war, die Nordseite Turnhalle aufzusuchen, denn die drei Künstler boten eine schöne und dabei wahrhaft volkstümliche Auswahl von Gesangs-, Violin- und Klavierstücken, erwärmten ihr Publikum und entließen es mit dem Gefühl der vollen Befriedigung.

Herr Rößler, der über einen ziemlich kräftigen, etwas baritonistisch gefärbten Tenor verfügt, nimmt durch die einfache, natürliche Vortragsweise, mit der er den Komponisten durch sich sprechen läßt, für sich ein und erwarb sich herzlichen und vollauf gerechtfertigten Beifall mit Rezitativ und Arie aus Haydns „Schöpfung" und drei Liedergruppen, in welche ein Teil des Walzers „Rosen aus dem Süden" von Strauß, eine Arie aus Balfes „Zigeunerin", ein Teil von Lohengrins Gesang im Brautgemach von Wagner und das „Lob der Polin" von Millöcker eingeflochten waren. Von den Liedern gefiel neben einer Anzahl von deutschen auch besonders eine englische Gruppe.

Dem ausgezeichneten Violinspiel von Herrn Lipschultz, das in Sarasates „Zigeunerweisen", Kreislers „Caprice Viennois", Bohms „Legende" und einem spanischen Tanz zur Geltung kam, wurde die seinem Spiel stets folgende warme Anerkennung zuteil. Ihn sowohl wie Herrn Rößler begleitete Herr Wiederhirn mit seiner Kunst auf dem Flügel. Der junge Pianist trug außerdem Mendelsohns „Rondo Capriccioso", „Shephard's Hey" von Percy Grainger und Liszts achte Rhapsodie mit vollendeter Technik und bemerkenswerter Wiedergabe der Gehaltswerte vor. Wunderschön klang das von ihm und Herrn Lipschultz gespielte Ave Maria von Schubert.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9-2.

— Betrachtung. — Lebemann: „Mit dem Pumpen ist's wie mit dem Reichwerden; wenn man nur erst 'mal die ersten paar tausend Mark gepumpt hat, dann geht es von allein"

— Der Zerstreute. — Professor: „Zu dumm! Dreimal habe ich den Brief mitgenommen und vergessen, ihn in den Kasten zu werfen; jetzt wo ich endlich daran denke.. da habe ich den Brief vergessen!"

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel. — „Der heilige Rat".
Blackstone. — „Cousin Lucy."
Cohans Grand. — „Turn to the Right".
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Good Gracious, Annabelle".
Garrick. — „Very Good, Eddy".
Illinois. — „The Love Mill."
National. — „Common Clay."
Olympic. — „Bird of Paradise".
Powers. — „The Boomerang".
Princess. — „Getting Married."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzelsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hillmans

Verlangt Porters für Tag- und Nachtreinigen. Zu erfragen: Superintendents Office, 4. Floor. State und Washington Straße. somodi

Punch Preß Operators. Verlangt: Operators, erfahrene Männer als Punch Preß Operators. Gute Gelegenheit und guter Lohn. Sprecht vor: Continental Can Co., 22. Str. und Halsted Str. 3mi1wX

Verlangt: Mehrere kräftige, verheiratete Männer im Mittelalter, für allgemeine Arbeit im großen Eisen- und Stahl-Warehouse. Gute und stetige Stellung. Joseph T. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Str. mo—mi

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. 2800 W. Chicago Avenue. modi

Verlangt: Erfahrener Geschirr- und Pfannenwascher. $30.00 den Monat, Zimmer- und Board. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Ave. modi

Verlangt: Für sofort 25 Gärtner, fertig zur Arbeit. Sprecht vor bei Gloedes, 1405 Central Str., Evanston, Illinois. modi

Verlangt: 25 gute Arbeiter. Gute Bezahlung. Vorzusprechen: Leopold Cohen Iron Co., 31. Str. und Homan Avenue. 6mai1wX

Verlangt: Knaben, zwischen 18 und 20, leichte Fabrikarbeit; guter Lohn. — Lieberman Bed Spring Co., 1245 West 47. Straße. somo

Verlangt: Arbeiter für Strang Färberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Avenue. somodi

Verlangt: Holzarbeiter an Geschäftsautomobil-Bodies. 1705 S. State Straße. modi

Verlangt: Cereal Miller. Sprecht vor: 708 N. Halsted Str. fr—mo

Verlangt: Guter Porter, welcher bartenden kann. 2600 Lincoln Ave.

Verlangt: Gärtner für Treibhausarbeit, guter Lohn und stetige Stelle. Sofort zu erfragen: 4918 S. Ashland Ave. modi

Verlangt: Guter dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls, Tagarbeit. Philipp Henrici Co., 69—71 Randolph Straße. modi

Verlangt: Zuverlässiger, alleinstehender Mann in mittleren Jahren als Janitor; Lohn $30 monatlich, Kost und Logis. Nachzufragen. [illegible] Waisenhaus, 2014 Wuriing Str., Ecke Center Str.

Verlangt: Heizer. Poehlmann Bros. Greenhouses, Morton Grove, Ill. Anzufragen in 72 Ost Randolph Str., Poehlmann Bros. Seht George Poehlmann.

Verlangt: Guter, erfahrener Porter im Saloon. 1627 Melrose Straße.

Verlangt: Cabinetmakers. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue.

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue.

Verlangt: Junge Männer, um Handwerk an Möbel zu erlernen. Louis Hanson Co., 1500 Nord Kostner Avenue.

Verlangt: Janitor für Officegebäude, stetige Stellung; Arbeitsstunden von 7:30 bis 5:30. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem 13. Floor, 178 West Jackson Str., Medinah Gebäude. modi

Verlangt: Starker Junge oder älterer Mann in Bäckerei an Cakes. 2445 W. North Ave. 7mai1wX

Verlangt: Porter für Saloon. 3000 W. Lake Straße.

Verlangt: Saloon-Porter, $10 die Woche. — 4758 N. Clark Str. 7mai1wX

Verlangt: Junge an Cakes, Tagarbeit. — 2118 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Junger lediger Mann als Saloon-Porter, muß sauber sein. Referenzen. Zimmer und Board. Guter Lohn. 2675 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Lunchman, muß etwas kochen können. 330 W. Lake Str., Ecke South Water Straße.

Verlangt: Alter Mann im Saloon. Hoppe, Niles, an Milwaukee Ave., 10 Minuten von Straßenbahnlinie.

Verlangt: Kräftiger Mann zum Hantiren von Kisten. N. Shure Co., Madison und Franklin Straße.

Verlangt: Die-Maker und Maschinisten, stetige Arbeit für gute, zuverlässige Männer, gut eingerichteter Shop auf der Nordseite, nahe Halsted Str. und North Ave. Angabe des Alters, Erfahrung und beanspruchten Lohnes unter Adr.: N 342 Abendpost. 7mai1wX

Verlangt: Wagen-Blacksmith-Helfer. 220 Wendell Str., nahe Wells. modi

Verlangt: Farmarbeiter an 75 Acker Farm, muß mit Pferden umgehen können. Schreibt Lohnansprüche. A. Schumann, Hilliards, Mich.

Verlangt: Bäcker, 2. und 3. Hand an Cakes und Biscuits, nach Wisconsin. Nachzufragen 418 South Canal Str.

Verlangt: Mann für Haus- und Gartenarbeit im Sommer fürs Land und Winter in der Stadt; muß auch Auto waschen. Adr.: P 43 Abendpost.

Verlangt: Aelterer Porter. 2344 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Junger Mann zur Aushilfe an Cakes, Tagarbeit, $12 die Woche. 1821 Süd Kedzie Ave. modi

Verlangt: Junger verheirateter Mann als Janitorhelfer. 6310 Blackstone Ave. modimi

Verlangt: Junger Mann, um Pferd zu fahren und Carpenter zu helfen. 5603 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Kellner in Restaurant und Saloon. Keine Sonntagarbeit. 210 W. Washington Str.

Verlangt: Blacksmith Helfer und Finishers. Erster Klasse Leute an Wagenarbeit, 840—48 S. Halsted Straße.

Verlangt: Janitor für Fabrik; erfahrener Fensterwascher; stetiger Mann; auch zwei Knaben über 16 Jahre alt. Schultz, 531 West Superior Str. frmo

Verlangt: Bartender, willens Porterarbeit zu verrichten. Nachzufragen Nordwestecke Elston Ave. und Montrose. samo

Verlangt: Porter, $13 die Woche und Board. 3858 West 22. Straße. frsamo

Verlangt: Guter Bauschlosser und Gehilfen. 4859 S. Racine Ave. 6mai1wX

Verlangt: Mann gewünscht, muß gründlich verstehen Elfenbein nachzuahmen. Adr.: N 261 Abendpost. somo

Verlangt: Saloon-Porter, $10 die Woche. 4758 N. Clark Str. fasomo

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Gute Bauschlosser und ein Blacksmith-Helfer. Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Str. mo—mi

Verlangt: Guter Geschirrwascher für sofort. Deutscher vorgezogen. Sprecht vor: German American Hospital, 731 Diversey Parkway. mo—mi

Verlangt? Spiegel-Rahmen Joiner. Standard Glas Co., 2345 S. La Salle Straße. modi

Verlangt: Helfer für Eisenarbeiten, wie auch erstklassige Fitters an Treppen und Laden-Fronten. 6814 S. Wood Str.

Verlangt: Wurststopfer. Vorzusprechen: Wentworth Sausage Co., 6140 Wentworth Ave. 7mai1wX

Verlangt: Mann für „All around" Arbeit in Fabrik und allgemeines Reinmachen. Vienna Sausage Mfg. Co., 1215 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Wurstmacher. Vienna Sausage Mfg. Co., 1215 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Porter für Nachtarbeit. $12.00 die Woche. 5324 Federal Str.

Verlangt: Junge oder Mann über 16 Jahre, für Elevator. Vienna Sausage Mfg Co., 1215 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Aelterer Mann für Stallarbeit, der auch im Abliefern behilflich sein kann. Domestic Laundry, 4235 Wabash Ave. modi.

Verlangt: Stallmann. Zimmer und Board. 6211 S. Racine Ave. 5mai1wX

Verlangt: Schlosser. Frank S. Betz Co., Hammond, Ind. mi—mo

Verlangt: Ein älterer Mann für Saloonporter, muß ehrlich und nüchtern sein. 1573 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mann für kleine Farm, kein melken; 10 Minuten vom Depot; muß Farmarbeit verstehen. H. Meinert, Arlington Heights, Illinois.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 2259 Süd California Ave.

Verlangt: Guter Nachtporter, Lohn $12 und Board. 4 W. Van Buren Str.

Verlangt: Cakesbäcker, ebenfalls zweite Hand an Biscuits und Rolls. 1835 W. 17. Straße.

Verlangt: Kräftige junge Männer über 16 Jahre alt, die willens sind zu arbeiten und dabei später ein gutes Handwerk zu erlernen. American Metal Ware Co., Huron und Sedgwick Straße.

Verlangt: Painter, fachkundiger Mann. — 3607 N. Robey Str., Paint Store. 'Phone: Graceland 3488.

Verlangt: Guter Paperhanger, der auch Anstreichen kann. 3845 Southport Ave. modi

Verlangt: Erster Klasse Janitorhelfer, guter Lohn. 3827 Pine Grove Ave.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 2608 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge für Bäckerwagen. 416 West Chicago Ave.

Verlangt: Porter in Bäckerei. 416 West Chicago Avenue.

Verlangt: Porter, der auch Bar tenden kann; muß nüchtern und zuverlässig sein. 4300 So. Western Ave. modi

Verlangt: Junge an Milchwagen. 3057 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiger Porter für Saloon. — 2401 W. North Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher; guter Lohn für den richtigen Mann. Sofort vorzusprechen. 4425 Princeton Ave.

Verlangt: Guter Junge. North Chicago Printing Co., 636 Wells Str.

Verlangt: Handmaler; nur erstklassiger. — 2626 Clifton Ave., 3. Flat.

Verlangt: Carpenter um Reparaturen zu besorgen. H. Magnus, 1307 N. Dearborn Str., 1. Flat.

Verlangt: Junger Mann, um in Fabrik zu arbeiten; der auch etwas von Dampfheizung versteht. American Metalware Co., Ecke Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: Porzellandreher. Nähere Auskunft erteilt Klunker, 2338 Larrabee Str. somo

Verlangt: Erfahrener Mann für Janitorarbeit (Fabrik); stetige Stellung. The Henry O. Shepard Co., 632 Sherman Str. somo

Verlangt: Möbelschreiner in Fabrik. Olbrich & Goldbeck Co., 355 N. Ashland Ave. fasomo

Verlangt: Pressers und Finishers. Zu erfragen Midland Terra Cotta Co., West 16. Str. und So. 52. Ave. fasonmodi

Verlangt: Erfahrener Farmarbeiter für stetige Arbeit, 25 Meilen von Chicago; muß melken und englisch verstehen. Kein Trinker oder unerfahrener Mann braucht sich zu melden. Telephon: Glen Ellyn 86 N 1, oder schreibt genaue Einzelheiten an Ross Heaney, Lombard, Ill., R. F. D. 1. 2mai1wX

Verlangt: Mann in den mittleren Jahren als Janitor Helper; erfahrener Mann bevorzugt; Lohn $35 monatlich, Zimmer und Board. — 4457 Malden Str. 3mai1wX

Verlangt: Helfer für leichte Fabrikarbeit. — Eugene Dietzgen Co., Sheffield und Fullerton Avenue. 4mi1wX

Verlangt: Die Maker und Maschinist, stetige Arbeit für guten, zuverlässigen Mann; gut ausgestattete Werkstatt auf der Nordseite, nahe Halsted und North Ave. Alter, Erfahrung und Lohnansprüche anzugeben. N 338 Abendpost. 4—12maiX

Verlangt: Ein tüchtiger Automobilwascher für Nachtarbeit; muß etwas amerikanisch sprechen. 1920 Sheffield Ave. 3mai1wX

Verlangt: Paperhanger. Vorzusprechen nach 5:30. Martin, 2116 Sedgwick Str., nahe N. Clark. 4mai1wX

Verlangt Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Ungefähr 10 Familien für Zuckerrübenbau-Arbeit im Staate Iowa. Wir haben 40, 50 und 60 Acres vorbereitet; Boden sowie alle andern Bedingungen sind vorzüglich. Nachzufragen zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags, oder schreibt B. Schmidt, 1445 W. 18. Straße. frsasomo

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Bartender und Porter, kann Aufwarten und Lunch besorgen, sucht Stellung. Adr.: N. 344, Abendpost.

Gesucht: Bartender, junger Mann, der willig ist, etwas Porter- oder Waiterarbeit zu verrichten, wünscht stetige Stelle. Telephonirt Van Buren 2031, nach 6 Uhr Abends. Fleischner. modimi

Gesucht: Guter Butcher wünscht stetigen Posten, oder Freitag und Samstag. 1456 Fletcher Straße, 'Phone: Wellington 2968.

Gesucht: Guter Brot-Vormann sucht Arbeit, ist zuverlässig. 3416 Hamilton Ave. N. Colman. frmo

Gesucht: Bartender (37), willig Porterarbeit zu verrichten, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Adr.: P 34 Abendpost. dosamo

Gesucht: Nachtstelle als Wächter von jungem verantwortlichem Mann; hat eigenes Prorerth. Kann auch nötigenfalls Kaution stellen. 1718 S. Halsted Str. somodi

Gesucht: Deutscher (28), sucht Stellung als Hausmann. Adr.: N 394 Abendpost. somo

Gesucht: Porter, Deutscher, durchaus erfahrener Mann, zuverlässig, nüchtern, kann bartenden, serviren, spricht gut englisch, sucht Stellung. F. Werner, 637 Willow Str.

Gesucht: Kräftiger junger Mann sucht Arbeit irgendwelcher Art, Evanston oder Wilmette vorgezogen. Spricht englisch. Adr.: N 389 Abendpost. somo

Gesucht: Mitteljähriger, lediger Deutscher sucht Arbeit, ist praktischer Landschafts- und Gemüsegärtner, versteht alle Bäume zu pflanzen, Rasenplätze besorgen, Blumen pflanzen, sowie einige Arbeit zu tun. Edward Reb, 517 West Madison Straße. fasomo

Gesucht: Paperhanger, gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 2116 Sedgwick Str., nahe N. Clark. 4mai1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Deutscher, 27, sucht Stellung als Janitorhelfer. Adr.: 3. 236 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, verheiratet, scheut keine Arbeit, sucht Stellung; beste Empfehlungen. Telephone: Superior 4906.

Gesucht: Erste Hand an Cakes, oder Cakes und Brot, sucht stetigen Platz. Telephone: Lincoln 976. modi

Gesucht: Aelterer Carpenter sucht Arbeit. — 1620 Burling Str.

Gesucht: Mann mit besserer Erfahrung sucht Stellung; Küche oder Lunch im Saloon. 1644 Meyers Court.

Gesucht: Blacksmith (29), sucht Arbeit in Maschinen-Shop. Max Hager, 1140 N. Franklin Str. modi

Gesucht: Bartender, zuverlässig, erfahren, nüchtern, fleißig und bescheiden, sucht Stelle. Adr.: P. 44, Abendpost.

Gesucht: Alter alleinstehender Mann sucht Stelle als Porter oder andere leichte Hausarbeit. Adr.: P. 46, Abendpost.

Gesucht: Mann (36) sucht Stelle auf Farm, kein melken, oder Haus- und Gartenarbeit. Adr.: 3 240 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Porter und Bartender wünscht Stelle. 'Phone: Yards 4941.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

„Stock"-Arbeit
Labeling und
Packeting für
Mädchen und Frauen.
Sears, Roebuck and Co.
son—fr

Mädchen, 16 Jahre oder darüber: leichte, angenehme und attraktive Arbeit; Erfahrung nicht notwendig. Sprecht vor: Rueckheim Bros. & Eckstein, Crackerjack- und Candy-Fabrikanten. Peoria und Harrison Str. mo—mi

Verlangt: Mädchen von 14 bis 18 Jahren für Inspektors und Wrappers. Bringt Eure Alters- und Schul-Zertifikat. Fragt an von 8:30 bis 10 Vormittags in der Supt.-Office, 8. Floor. The Fair.

Verlangt: Operators an Kraftnähmaschinen; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn. Wilson Shirt Co., 529 S. Franklin Str. 1mai1wX

Verlangt: Junges Mädchen in Bäckerei mitzuhelfen. 733 North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. 169 Nord Fifth Ave., Room 610.

Verlangt: Frauen zum Schürzen falzen in Fabrik. 1614 Girard Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen als Clerk in Confectionery; muß auf der Nordseite wohnen. — Hyman & Hirsch, 404 North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei, muß deutsch und englisch sprechen und zuhause schlafen. 2158 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Laden, stetige Arbeit. 6101 Broadway. 'Phone: Edgewater 1004.

Verlangt: Sofort, Verkäuferin in Bäckerei. 5112 N. Clark Straße.

Verlangt: Verkäuferin oder Clerk, gute, stetige Stellung. Nachzufragen Banfes' Coffee Store, 1836 Blue Island Ave. ap24*X

Verlangt: Mädchen, nicht unter 16, auch geübte Seidenwinderinnen. Freeman, 355 Union Park Court. somodi

Verlangt: Mädchen für Pasteing und Glueing; guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 5. Floor. sonmo

Verlangt: Garn-Winders an Foster Coning Maschinen. Guter Lohn. Royal Knitting Mills, 404 S. Racine Ave. 5mi1w

Verlangt: Pelz-Finishers und Liners, erster Klasse Mädchen. F. J. Stark & Co., 130 N. State Straße. fasomo

Verlangt: Mädchen. Wir vergrößern unsere und bedürfen einiger Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Erfahrung nicht notwendig. Eugene Dietzgen Co., Sheffield und Fullerton. 5mi1wX

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit, Erfahrung nicht erforderlich. Mort. Steece, Spaulding und Grand Ave. 1mai1miX

Hausarbeit

Verlangt: Tätiges Kindermädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen, gutes Heim und Lohn. 1233 Pratt Blvd., Phone Rogers Park 5649. 7mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1320 W. 64. Str., 2. Apt., nahe Ada Str.

Verlangt: Haushälterin, katholische bevorzugt. 5606 Lowe Ave. somodi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. 3552 Lake Str. fasomo

Verlangt: Aeltere, ehrliche deutsche Frau, eine die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht, für leichte Hausarbeit. 1029 Marengo Ave., Forest Park, Ill. 6mai1wX

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin für Zwei, eine die gutes Heim liebt. Adr.: 3 239 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5316 Michigan Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; hiesige Referenzen verlangt. 4810 Kenwood Avenue. 3mai1wX

Verlangt: Ein Mädchen oder Wittwe für allgemeine Hausarbeit, kein waschen oder kochen. 3929 N. Hoyne Ave. 2mai1wX

Verlangt: Gute Köchin; muß kompetent sein und Referenzen haben; guter Lohn. Telephon: Oakland 418. 3mai1wX

Verlangt: Frau und Mädchen für Laundry-Arbeit. 162 No. Halsted Str., zwischen Lake und Randolph. frsamodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $7, kein waschen, englisch und deutsch wird gesprochen, bei Erwachsenen. 6634 Drexel Ave. Tel.: Hyde Park 2567. samo

Verlangt: 2 Mädchen, für Kochen und zweite Arbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4856 Grand Blvd., 2. Fl. 1mi1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche oder Bügeln. Gutes Heim. — 2. Apt., 7508 Eastlake Terrace. Phone Rogers Park 6538. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4035 Fullerton Ave. 5mai1wX

Verlangt: Tüchtige Hausmädchen im Deutschen Altenheim, Forest Park, W. Madison Straße. fasomo

Verlangt: Waschfrau. A. H. Bernstein, 3215 Douglas Blvd., 3. Apartment. fasomo

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit; guter Lohn. 4828 S. Ashland Avenue. Mrs. Blum. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Hausarbeit

Hillman's

Verlangen Schruppfrauen, Tagarbeit. Zu erfragen: Supt. Office, 4. Floor. State und Wahington Straße. somodi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant; einige Stunden täglich. Sprecht vor bei B. Kuppenheimer & Co., 22. Straße und Western Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $10.00. Kein Waschen oder Bügeln. 6900 Sheridan Road, 2. Apt. Phone Rogers Park 6753.

Verlangt: Deutsche Frau als Nachtköchin. Restaurant T. E. Yong, 855 Belmont Ave. modi

Verlangt: Deutsche Frau sucht eine alte Frau um Kinder aufzupassen. 621 Blackhawk Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 1538 No. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1539 Fullerton Avenue. — 'Phone: Lincoln 407. modimi

Verlangt: Deutsch-amerikanische Frau mit einem Kind unter 1 Jahr für leichte Hausarbeit; $3. Telephon: Lakeview 6060; nur Abends.

Verlangt: Sauberes Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kein Waschen; $7. 425 Oakdale Ave., 1. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4318 Sheridan Road, 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. 5136 Greenwood Ave., 2. Apart. 'Phone: Blackstone 1806. modi

Verlangt: Haushälterin in Familie von dreien und zur Mithilfe bei der Pflege einer invaliden Dame, kein waschen, $5 die Woche. 7552 Emerald Ave., 2. Floor. modimi

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit. 2049 N. Kostner Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau in guter Familie, um bei leichter Hausarbeit zu helfen und 2 Kinder zu warten; eine, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Nachzufragen Whiting, 1329 N. Dearborn Str., nach 7 Uhr.

Verlangt: Tüchtiges, erfahrenes deutsches Mädchen zur Beaufsichtigung von Kindern. Lachner, Zimmer 235 Conway Bldg., 111 Washington Straße. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 1039 Grace Str. Tel.: Graceland 4245. 7mai1wX

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 2756 N. Ashland Ave., nahe Diversey Parkway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; guter Lohn. 5822 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Küchenarbeit von 9 bis 3 Uhr, keine Sonntagarbeit. Riemann's Restaurant, 3215 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge Frau für kurze Stunden für leichte Lunches. Hyman & Hirsch, 404 North Ave.

Verlangt: Frau für allgemeines Reinmachen in einem Möbelladen. Nachzufragen 304 West North Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in Familie, kein Waschen — gutes Heim. 851 Oakdale Ave., nahe N. Halsted Str., 2. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 Apt. 2006 Humboldt Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. S. Davidson, 729 Maxwell Str. modimi

Verlangt: Gute starke Frau für alle Küchenarbeiten, Zimmer und Board. 3500 So. Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zum Kochen und zur Mithilfe bei Hausarbeit, zweites Mädchen wird gehalten, kein waschen; guter Lohn. 'Phone: Drexel 343. S. Steran, 5004 Woodlawn Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen. 2463 W. 12. Str. modimi

Verlangt: Hausmeisterin für Officegebäude, stetige Stellung; Arbeitsstunden 4 bis 10 Uhr Abends. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 13. Floor, 178 West Jackson Straße, Medinah Gebäude. modi

Verlangt: Geschirrwäscherin. 3002 W. Lake Straße.

Verlangt: Zweite Köchin von 6 bis 10 Uhr Abends. 1024 W. 12. Str. modimi

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen, um auf zwei Kinder aufzupassen. 1709 Burling Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei; guter Lohn. 3129 Armitage Avenue. modimi

Verlangt: Erster Klasse Köchin, Deutsche oder Deutsch-Ungarin. Anzufragen: Weitz' Café, 1137 S. Halsted Str. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und Lohn; auch einige Monate mit Heim's aLnd zu gehen. Mrs. J. F. Mraz, 1144 Winona Str., nahe Broadway. — Telephon: Edgewater 2304. 3mai1wX

Mädchen und Frauen! Sucht Ihr Arbeit, Rat oder Auskunft, dann wendet Euch an die „Frauenhilfe", 160 N. Fifth Ave., Zimmer 216. 'Phone: Franklin 5169. Vergütung wird nicht verlangt. 1ap*X

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Wittwe, 58 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittmann. Briefe unter T. A. 12 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Haushälterinstelle. 1626 Clybourn Avenue, zweiter Floor, vorn.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgend welche Arbeit; versteht auch Bartender-Arbeit. Adr.: P. Fritz, 1621 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze für halbe Tage, Dienstags, Donnerstags. 1746 Larrabee Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Stelle im Haus oder Küchenarbeit. 222 W. 43. Str., 2. Floor, Front.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Mittwoch und Freitag. Tel.: Wellington 6018.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Saloon für Businesslunch zu kochen. Vorzusprechen: 1701 Sheffield Ave., 3. Flat.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle im Bäckerladen. Tel.: Armitage 1411.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht waschen, bügeln und Hausarbeit. Tel. West 4368

Gesucht: Junge Frau sucht halbe Tageshausarbeit oder Kochen. Adr.: 3 234 Abendpost. momi

Gesucht: Beschäftigung in einer Wirtschaft. — Agnes Scholtz, 1632 Park Ave., care of Mrs. Dilson, Chicago, Ill.

Gesucht: Zuverlässige ältere Frau sucht Platz in kleiner Familie (beschäftigt). 'Phone: Graceland 7230. fasomo

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht über Sommer Stellung im Sommer-Resort. Adr.: 3 203 Abendpost. 1mai1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Ehepaar mit 14jährigem Sohne sucht Janitorplatz. Mann geht zur Arbeit. Adr.: O. 181 Abendpost. 5mai1wX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nb*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Hausmädchen in feiner Familie; Nordseite; $8 bis $10. 6208 Winthrop Avenue. somodi

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro; täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap1mtX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $65.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16apmo,mi,fr*

Kleidermacher-Schule, Tag- u. Nachtklassen. 1850 Wells St. 2936 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23jan1JX

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Deutscher Optiker und Optometrist. Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Avenue. 16ok,momisa*

Gegen Rheumatismus, Nieren- u. Leberleiden nehmt Schwitzbäder. C. Bullinger, 2253 West 12. Straße. 7mai,momifrimt

Carpenterarbeit jeder Art, Hausreparaturen, Porches, beste Ausführung, mäßiger Preis. — Carl Nitschke, 1960 Orchard Str. 6mi1wX

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zementarbeiten. Heß, 1744 Mohawk Str. Tel.: Diversey 3116. 6mai1wX

Markovitz zahlt höchste Preise für alte Männerkleider. Komme überallhin. Schreibt Postkarte. 1239 S. Jefferson Str. oder Telephon 7258 Canal. mi61wX

Kaufe künstliche Zahngebisse

Brücken und Kronen, alte und zerbrochene, auch Teile, altes Gold und Silber. Victoria, 2445 Prairie Ave., Block östl. Indiana Ave. 4mai1wX

Hauseigentümer, aufgepaßt! An alle diejenigen, die sich am oder vor dem zehnten Mai melden erteilen wir eine freie Mitgliedschaft in unserer Hauseigentümer-Gesellschaft. Schreibt nach Zertifikat und Einzelheiten. Universal Adjustment Co., 1140 Conway Building. 2—9maiX

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, öffentlicher Notar, 225 Washington Str. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. ok8,mifrsonmo*

Painten, Paperhangen, Calsomining billig und gut ausgeführt. 2130 Cuyler Ave. Telephon: Superior 41. fasomo

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Rheumatismus und Gicht kann geheilt werden, ohne Frage vom Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., von 1—4 Nachm. Phone: Lincoln 5777. 20ap13mtX

Painter, Paperhanger, gut und billig, Martin, 2116 Sedgwick Str., nahe N. Clark Str. 'Phone: Diversey 3158. 4mai1wX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird billig ausgeführt. 2337 Seminary Ave. Tel. Lincoln 3538. Perger. 4mi1wX

Zementkontraktor Frank Hasch macht Seitenwege, Basements, Fundamente, Treppenwände und alle Zementarbeiten. 2242 S. Kedzie Ave. Tel.: Rockwell 3613. 2mai3mtX

Plaster- und Cementarbeit garantirt und billig ausgeführt. Schiemann, 2647 No. Halsted Str. 'Phone: Lincoln 1608. 3mai2wX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 854 Roscoe Str., schöne 6 Zimmer, Furnace Heizung, $22. Nahe Clark „L". Nordseite.

Zu vermieten: 5 helle, freundliche Zimmer, mit Bad. 2046 Clifton Ave.

Zu vermieten: 6 reine, helle Zimmer, $16. 906 Willow Straße. modi

Zu vermieten: Helle Wohnung, drei Zimmer und Bad, $14. Nachzufragen: 3485 Nord Clark Str., Tel. Wellington 8265. *X

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung, $12. — 2157 N. Halsted Str. 3mai1wX

Zu vermieten: 5-Zimmer Cottage, Nordseite. 1610 Summerdale Ave. 6mai1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Großes freundlich möblirtes Frontzimmer, passend für 2 Freunde. Bad, Heizung, Telephone. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 2132 Fremont Str., nahe Webster Ave. Station. 7mai1wX

Zu vermieten: Helles, neu möblirtes Frontschlafzimmer an Dame, $1.25. 1834 Belmont Ave., 2. Floor, hinten. modi

Schönes Zimmer und Board an 1 oder 2 Personen, Privatheim; sehr gute Verkehrsverbindung. 3553 Southport Ave., 3. Flat. Telephon: Lake View 4796. modimi

Vermiete schöne Frontzimmer, $1.75, und ein großes mit Kochgelegenheit. Frau Kunze, 570 W. Madison Str.

Helles Zimmer, Bad, $1.75. 307 North Ave.

Zu vermieten: Helles, sauberes Zimmer; Dampfheizung; stetig heißes Wasser, $2.50. — Ein Block von North Ave., nahe Lincoln Park. Singelmann, 1705 North Park Ave. modi

Zu vermieten: Schönes Zimmer für zwei Personen, mit Board, wenn gewünscht. 2140 Dayton Str., 'Phone: Lincoln 7482. modi

Möblirte schöne Zimmer mit Bad. 1612 Cleveland Ave. 6mai1wX

Zu vermieten: Helles Frontzimmer. Logan Square, 3268 Fullerton Ave. fasomo

Zu vermieten: Großes, helles Zimmer, mit Board. 2029 Mohawk Str., H. Helle. 'Phone: Lincoln 6600. 1mai1wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer; billig. — 523 West North Ave. do—mo

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche. 731 Lake Str. 3mai1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zimmer gesucht: Ein Zimmer, am liebsten als Alleinmieter mit Board; bei Wittwe bevorzugt. Auf der Südseite. Adr.: N T 526 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ein 45 Jahre alter Mann, lutherisch, sucht eine Heimat bei kleiner Familie oder Wittwe. Adr.: N 392 Abendpost. somo

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27fev*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo, Oeffentlicher Notar. 558 W. North Ave., Zimmer 210. 9ap1mtX

Dr. Hugo Nadau, deutscher Rechtsanwalt; Praktiziert an allen Gerichten. 651 W. North Ave. Phone Diversey 9064. 26ap1mtX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten, 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutsch-ungarischer Advokat. Rat frei; offen Abends und Sonntag, 2133 N. Clark Str. 2mai1wX

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Saloon und Hotel mit Haus, 16 Zimmer, in Fox Lake, für $5000. Sommer- und Winterresort, wo Saloons Sonntags offen sind; Lizens pro Jahr $500. Eigentümer 5 Jahre darauf; muß krankheitshalber vorteilhaft verkauft werden durch Nemeth, 1546 Larrabee Str. ap25,28,30mai2,4,7

Roominghaus, ein seltener Gelegenheitskauf für deutsche Leute, die ein gutgehendes Roominghaus sich erwerben wollen, wird preiswert und vorteilhaft verkauft. Der monatliche Verdienst ist mindestens $125. — Näheres bei Nemeth, 1546 Larrabee Straße. 19ap—11mai,eod

Zu verkaufen: Saloon in Niles, Ill., an Milwaukee Ave., 10 Minuten Distanz von Car Linie. Offen Sonntags; billige Miete. Ein Bargain, — wegen anderer Geschäfte. — Hopp, an gleicher Adresse. modimi

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, mit schöner Wohnung, billig, deutsche Nachbarschaft. 1256 Nelson Str. modimi

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierladen, mit Wohnzimmern. 2569 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Barbierstube, 3 Stühle, mit 4 Zimmer Flat. 1121 Fullerton Ave. somo

Verkaufe Barbierstube, 2 Stühle, 5 Zimmer, Yard und Garten, Miete $14. 2907 West Lake Straße. somo

Zu verkaufen: Ladies and Gents Tailoring, Cleaning and Dying Store, mit 5 Wohnzimmern, etablirt seit 15 Jahren, lange Lease, billige Miete, erstklassige Lage an der Nordwestseite. 2436 Lincoln Ave. 5mi1wX

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Kein Geschäft bezahlt sich besser. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser. 500 Plätze zur Auswahl. Ehrliche Behandlung garantirt. Profit bis $250 monatlich. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw. Geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 27ap1mtX

Zu verkaufen: Gutgehendes deutsches Restaurant, Goldgrube für die richtigen Leute. 7 Jahre am Platz, wegen Familienangelegenheiten. Adr.: P 33 Abendpost. 3mai1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner mit $300 oder $400, um Stores zu kaufen und zu verkaufen. Ich habe 20jährige Erfahrung. Große Profite. 1923 Mohawk Str.

Verlangt: Teilhaber für ein wohlbekanntes Grundeigentumsgeschäft, auf der Nordseite gelegen. 3 235 Abendpost. modimi

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittwe in den 50er Jahren sucht mit ordentlichem Wittwer zwecks Heirat bekannt zu werden. Muß stetige Arbeit haben und kann 2 Kinder haben. Habe auch eins und etwas Vermögen. Später alles mündlich. — Adr.: M. 462, Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. H. Grodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12jan*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne, und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allied Contracting Co., Zimmer 704, 109 Nord Dearborn Str. 7ful*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne u. Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Z. 1444 28feb X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 15sep*X

—6% Erste Hypotheken— zu verkaufen in Summen von $500 bis $10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 22mz*X

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypotheken. Adr.: 3. 22, Abendpost. 7mai1mt

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld für Jedermann
— $20 bis $500 —

Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc. Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.
Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.
Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.
Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen. Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3075. Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.
Standard Credit Co. Zimmer 702 — Hartford-Gebäude. 8 S. Dearborn Straße. Fragt nach Mr. Spitzer. 2dez*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich, $50 für $1.50 monatlich, in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Gebühr für Abschätzung. Tel.: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44 7ap*X

Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen. Deutsch gesprochen. Fragt nach Eurem Landsmann, Hrn. Sather. Local Loan Co., Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee. Telephon: Haymarket 5010. Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str. Telephon: Drover 2116. 15nov X*

Herabgesetzte Raten! Darlehen auf Möbel, Pianos etc.; leichte Abzahl.; vertraulich; privat. Chicago Mutual Loan Co., Zm. 300, Bush Temple, 800 N. Clark Str. Superior 2093. 25ap3mtX

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt. 58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fb*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Farmer verkauft wegen Krankheit 4 junge Mähren, 4 Farmerwagen und Geschirre. — Farmer Stall, 731 W. Lake Str. 4mi1wX

Wir verkaufen fünf Gespanne Stuten von 2400 bis 3000 Pfd. schwer das Gespann, 4 bis 8 Jahre alt, ziemlich gut zusammenpassende Gespanne; ferner 8 Einspännerpferde von 1200 bis 1600 Pfd., $40 aufwärts; drei Stuten mit Füllen; 1 Buggypferd, 3 Gespanne Maulesel; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen; ebenfalls Bierwagen und Harness. Kommt sofort, wir brauchen Platz für Autos. Brauereistall, 1741 W. Madison Str. 9mz,3mtX

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, mehrere Top Wagen, billig. 2639 S. Harding Ave. mdimi

Zu verkaufen: Bargain — gutes Expreß-Pferd. 2255 W. Chicago Ave., oben.

Bargains in 50 Pferden u. Mähren, einige Gespänne, 3 tragende Mähren. Lincoln Park Teaming Co., 1508 No. Clark Str. 1mz3mtX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Schöne weiße Pudel Puppies, billig. 2253 Cullom Ave.

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue 1ms*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Die beste Offerte! Muß sofort verkauft werden, die neuste Fasson Möbeln von 5 Zimmern, auch einzeln; ebenfalls $450 Piano, 10jähr. Garantie; $120 und $200 Phonograph mit Diamant Spitze und Records, für $60. 1520 No. Western Avenue. 26ap,dofrsasonmodi—22ma

Zu verkaufen: Eisbox und Gas-Range, billig, wenn sofort genommen. 2020 Bradley Place.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Schlafzimmern, Parlor etc. 523 Garfield Ave. momifr

Zu verkaufen: Möbel. 3821 Pine Grove Ave., 2. Flat. Tel.: Wellington 2611. fasomo

Zu verkaufen: Einrichtung (Möbel). 408 W. North Ave., 3. Floor. frsasomo

Muß verschleudern, fünf Zimmer fast neue Möbel, Spieler Piano und Phonograph. Verkaufe einzeln. Mrs. Robins, 2910 North Ave. 3mai1wX

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmer-Flat, passend für jung verheiratetes Ehepaar. 504 Aldine Ave. 3mai1wX

Verkaufe: Neuen Kohlen und Gas Combination-Ofen, Heizofen, Gasofen, Ice Box und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Straße. 1mi1wX

Händler.

—Versteigerung—
Dienstag, den 8. Mai, 10 Uhr Vormittags. Für Lagerhaus-Unkosten.
Wir verkaufen in unseren Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave., zwei Floors von Haushaltgegenständen wie folgt: 15 Upright Pianos, Rugs, Carpets, Bettzeug, Bettstellen, Springs, Matratzen, Parlor-, Bibliothek- und Eßzimmer-Sets, Davenports, Duofolds, Couches, Schaukelstühle, Tische, Stühle, Eisboxes, Gas-Ranges, Sideboards, Buffets, Dressers, Chiffoniers, Hallen Racks, Spiegel, Bücher, Küchen-Geräte, Oelgemälde, Dishes, Glaswaare und andere unzählige Sachen; alles muß ohne Reserve verkauft werden.
Reebies Auction House, Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich.
Offen Mittwoch und Samstag Abends. Mitglied der Association of Chicago Auctioneers. sonmo

Spezielle Offerte an Neuvermählte. Trotz der kürzlichen Preiserhöhungen in der Möbelindustrie, offeriren wir noch immer die größten Bargains in Chicago.
Vier Zimmer vollständig von uns mit sämmtlichen neuen Möbeln für $72.50 ausgestattet. Kredit bereitwilligst gegeben. — Sprecht heute vor und untersucht diese spezielle Offerte. Waaren die jetzt gekauft werden, 90 Tage lang frei gelagert. Offen Montags, Donnerstags und Samstags bis 9 Uhr Abends.
Illinois Furniture Company, 304—6—8 West North Avenue. ap27,29mai1,3,5,7,9

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$5.00 Baar, Rest $1.00 die Woche kaufen ein wenig gebrauchtes, garant. Piano. Ueber 50 Pianos zur Auswahl. Preise von $25 bis $175. Auch ein Chase & Baker Player Piano, $175. Reichardt Piano Co., 1311 Milwaukee Ave. Offen Dienstag, Donnerst. u. Samstag Abds. mai4,6,7,8,9,10,11

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 320 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

Verkaufe hochelegantes, großes Cabinet Phonograph mit Diamantnadel, 28 Musikstücken für $20. 2445 Prairie Ave., ein Block von Indiana Ave. 4mai1wX

$110 nimmt mein Konzert Grand Mahagony Piano, sowie Haushalt-Waaren weniger als 3 Monate gebraucht. 4133 Drexel Blvd. 17ap3mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. ba30*X

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. — 1956 Larrabee Str. 1mai1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig! Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirtem Roofing etc., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlängen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jenings, State und 87. Straße oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Phone: Stewart 9730. 7mzmifrmo*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Julius Bender, 901—911 West Madison Straße.

Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird. Unsere Preise sind die billigsten in Chicago. Bedingungen: Baar oder Abzahlung. spömitionmolsa

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte. $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Neues Brick Bungalow Heim.

17 Fuß Wohnzimmer, die anderen Zimmer entsprechend geräumig. Hartholzverkleidung, Feuerplatz und Bücherschränke; indirekte Beleuchtungs-Fixtures. Gepflasterte Straße; es dürfen nur Bungalows da gebaut werden. 2 Straßenbahnlinien nach der Loop ohne Umsteigen und schnelle Beförderung. 18 Minuten nach Downtown. Wm. Zelosky, 3553 No. Western Avenue, 1905 Belmont Ave. modido

Neues 4-Apartment Brickhaus, auf 30 Fuß Ecklot, zwei 4- und zwei 5-Zimmer Flats, alle vermietet; separate Heizung. Kein Janitordienst; Eichenholzverkleidung und Fußböden. Tile in Hallen und Badezimmern. Bauvorschriften unterworfene Nachbarschaft. Straßen gepflastert und bezahlt. Bequem zur Addison Str. Hochbahnstation der Ravenswood Zweiglinie und Lincoln Ave. Straßenbahn. Preis $13,500, $2500 Baar, Rest nach Belieben. Würde Nord- oder Nordwestseite Baustellen oder kleines Hauseigentum in Teilzahlung nehmen. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Avenue. samomifr

$1500 Baar, $35 monatlich kaufen fast neues Brickhaus für 2 Familien; alle moderne Bequemlichkeiten; 30 Fuß Lot; alle Straßenverbesserungen bezahlt; nahe Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahnlinie und Lincoln Ave. Straßenbahn. Würde kleines Hauseigentum oder Baustelle als Teilzahlung nehmen. Zelosky, 3553 N. Western Ave., Ecke Addison. samomifr

$500 Baar, $15 monatlich kaufen 2-Flat Gebäude, hoher Dachboden und Basement, nahe Lincoln Ave. und Belmont Ave. Cars; Preis $3350. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. son—fr

Zu verkaufen: Mein neues 2-Flat Brickhaus, 5 und 5 Zimmer, Furnaceheizung, Hartholzverkleidung, indirektes Beleuchtungssystem; Straße gepflastert und bezahlt; nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Eigentümer im ersten Flat, 3615 N. Leavitt Str. mo—fr

Freundliche Cottage; gepflasterte Straße; bequem nach Straßenbahnlinien; $400 Baar, $15 monatlich; Preis $2250. Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. son—fr

Ein Snap — 3-Flat und Store, jetzt von Grocery bewohnt; Miete $576; Preis $4750. $1500 Baar. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. son—fr

6-Zimmer heißwassergeheiztes Brick Heim, alle Zimmer auf einem Floor, elektr. Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße, hoher Dachboden und Basement; bequem nach drei Straßenbahnlinien und Eisenbahn. Preis $3950. $800 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. son—fr

$600 Baar, $15 monatlich kaufen Cottage, 6 Zimmer auf Main Floor, moderne Plumbing; Dachboden ausgeschlagen in 5 weitere Zimmer, jetzt vermietet; hohes Basement; bequem nach guter Verkehrsverbindung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. son—fr

Ein Snap — Fast neues 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 Zimmer; „stacks" für Furnace, Laundry Tubs; gepflasterte Straßen; gute Verkehrsverbindung; Preis $5450. $1000 Baar, Rest nach Belieben. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. son—fr

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Geschäftlicher Verhältnisse wegen verkaufe meine Property Residenz; geeignet für Boarding, als auch leicht für zwei separate Wohnungen einzurichten. 12 Zimmer, Basement und Dachboden, elektr. Licht, Gas und Wasser, Luftheizung; großer Gemüsegarten, Hühnerhof etc. Nahe Diversey Blvd., Straßen- und Hochbahn. Beste Gelegenheit, sein Geld sicher und vorteilhaft anzulegen. Nähere Auskunft unter Adr.: N 341 Abdpost. fasonmo

Bargains in zwei- und dreistöckigen Brick- und Frame-Gebäuden, zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauschert, 835 Center Straße. 13nov,mo*

Verkaufe zweistöck. Brick, Bad, wert $4700, nötig $1500. Ruedel, 602 North Ave. 1mai1wX

Nordwestseite

Ein Bargain — 2 Lotten, 60×125, $350; $25 Baar, $5 monatlich.

30 Fuß Section-Line Geschäfts-Baustellen, Sewer, Wasser und Zement-Seitenwege, $790; verdoppeln sich im Wert; $50 Baar, $10 monatlich.

30 Fuß Residenz-Lot, 2½ Blocks zur Straßenbahn, reif zum Bauen. Sewer, Wasser, Zementseitenwege, Gas und elektrisches Licht, $590, $25 Baar, $10 monatl.

Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Ave. Tel. Irving 7129. 5mai1wX

¼ Acre, $400 aufw. —— ½ Acre $750 aufw. Züchtet Hühner, pflanzt Kartoffeln, Gemüse auf dem billigsten Land in Cook County. Zwei Blocks von der Lawrence Avenue Car-Linie. Städtisches Wasser und Seitenwege. Kleine Baaranzahlung, leichteste Bedingungen. Geld zum Bauen geliehen. Office offen Mittwoch und Samstags Abends. Heafield & Fischer, Eigentümer, 3198 Milwaukee Avenue. 31mz*X

Ein Bargain. 2 Flats, je 5 Zim, 29 Fuß Ecklot; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; $3400; $500 Baar; Miete zahlt den Rest. Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Av. modido

Zu verkaufen: ½ Acre Lotten nahe Irving Park Blvd. Carlinie, 100 bei 134 Fuß, mit Sewer und Wasser, $1000, $50 Baar, $15 monatl. Koester & Zander, 143 Dearborn Str. modo

$1000 Baar, $30 monatlich kaufen fast neues modernes 2-Flat Brickhaus, in Albany Park, nur 2 Blocks von Kimball Hochbahnstation; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Flat jetzt vermietet an zuverlässige Leute. Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Ave. 5mai1wX

$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen, kaufen ein „Zuetell"- 6-Zimmer Brick Bungalow, neu und modern, eichene Fußböden und Verkleidung, elektrisches Licht, Stationary Tubs, Concrete Basement. $300 Anzahlung, $45 monatlich, einschl. Zinsen, kaufen ein „Zuetell"- 2-Flat Brickgebäude, ein Flat vermietet; das andere fertig zum Einziehen. Zuetell, 4101 Fullerton Ave. 22mz*

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer Cottage. 3104 N. Sacramento Ave. Eigentümer. 5mai1wX

Westseite

Muß verkaufen: Mein 7-Zimmer Brickhaus, durchweg Hartholzverkleidung, elektr. Licht, Furnaceheizung, Laundry Tubs; große Lot; bequem nach drei Carlinien. Preis $4350, $800 Baar, $15 monatlich. Sehr Eigentümer, 933 Trumbull Ave. 5mai1wX

Austin und Oak Park

Hogenson Model Heime. Gebaut von Brick, Stucco und California Rotholz, an Latrobe und Laramie Avenue, Austin, $4000 bis $6000. Kaufsbedingungen und Zahlungen, wie es dem Käufer paßt. Jetzt ist die Zeit, Eure Bungalows auszusuchen für Frühjahrs-Einzug. E. Hogenson & Co., 5312 W. Chicago Ave. 26febmodimido*

Vorstädte

Zu verkaufen oder vertauschen: 75×125 Ecke in Chicago Heights; muß verkaufen, $3000. H. P. Jmiker & Co., 6406 N. Clark Str. frsasomo

Zu verkaufen: Haus und Lot. 524 Hanna Str., Forest Park. 7mai1wX

Farmländereien

Kauft eine Farm in Wisconsin. Die großen Fabrik-Mittelpunkte bieten keine sichere Beschäftigung. Weshalb nicht auf eine Farm gehen, wo Ihr gewünscht und gebraucht werdet; wo Ihr ein gutes Auskommen findet, ein gutes Heim für Euch und Familie; wo Ihr in Frieden, Komfort und Ueberfluß leben könnt. Die Per-Ola Land Company, welche das Land-Department der Keith & Hiles Lumber Company ist, eignet mehrere tausend Acres von Thon-Schlamm-Lehm-Ländereien innerhalb einer bis sechs Meilen von Crandon, Kreisstadt von Forest County, Wisconsin, und offerirt sie zu niedrigen Preisen und sehr leichten Bedingungen. Unser Distrikt ist berühmt wegen seines wunderbaren Bodens, der sich besonders für Milchwirtschaft und Viehzucht eignet; alle Arten Getreide, Mais, Kartoffeln und Gemüse; Klee und Heu. Kostenfreie Benutzung von moderner Maschinerie, das Land zu klären und die Baumstumpfen zu entfernen. Unsere Ländereien liegen in dem harten Ahorn- und Blaugras-Distrikt. Wir haben ferner eine Anzahl teilweise verbesserter Farmen mit Gebäuden. Schreibt nach großem Büchlein, Karte und anderer Auskunft, frei.
Per-Ola Land Company, 111 Main Str., Crandon, Wisconsin. 24ap2wX

Zu verkaufen: 80 Acker Getreide- und Frucht-Farm, einschl. 6 Zimmerhaus mit äußeren Gebäuden; Farmwerkzeug und Vieh; 4 Meilen südöstlich von Grand Haven, Mich.; derselbe Eigentümer 40 Jahre lang; auch in Tausch für Chicagoer Grundeigentum. Adr.: P 40 Abendpost. dosamo

$500 kaufen eine 40 Acre Clark County, Wisconsin Farm mit gutem Haus, Stall und äußeren Gebäuden. Charles Schlote, 4202 Lincoln Avenue. modimi

Zu verkaufen: 80 und 160 Acres kultivirte Farmen im Kleegürtel Wisconsins, mit je 10 bis 15 Stück Milchkühen, 4 Pferden, 3 Schweinen, 100 Hühnern und aller Maschinerie; ist krankheitshalber billig zu haben. — German Farmland Co., 552 North Ave. 7,8,10,12,13,15mai

Zu verkaufen: 2 bis 10 und 20 Acker Hühnerfarmen, 26 Meilen von Chicago. Näheres German Farm Land Co., 552 North Avenue. 7,8,10,12,13,15mai

$12.00 per Acre kaufen gutes Wisconsin Farmland, Baar oder Abzahlungen. Nebs, 21 N. La Salle Straße. 5mai1mtX

Großer Bargain! 370 Acres Wisconsin Farm, 280 Acres in Ernte, große Gebäude, 70 Stück Rindvieh, 10 Pferde, Riverfront, Milking Maschine, Ackergeräte etc., $35,000, vollständig, Hälfte Baar. Nebs, 21 N. La Salle Str. 5mai1wX

Große deutsche Ansiedlung im Entstehen bei Three Lakes, Wisconsin. Reiches „Muck"-Land, fertig zum Anpflanzen. Kein Zugvieh nötig. Nur $250 Anzahlung. Unter Staatsbank-Aufsicht. Paul E. Hoeppner & Co., 127 Nord Dearborn Str., Chicago. 28ap*X

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 28mz*X

Verschiedenes

Verlangt: Erstklassige schuldenfreie Stockfarm zu verkaufen oder zum Tausch für modernes Brickgebäude. German Farmland Co., 552 North Ave. 10ap3mtX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasencleber, Frauen-Arzt. 1656 W. Madison Str., Ecke Paulina. Rat frei. Preise mäßig. 6mai1wX

Dr. Weiß, erfahrener Spezialarzt für Frauenkrankheiten. Von 1—4 Nachmittags. 625 North Ave. 'Phone: Lincoln 5777. 2mai1mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Av. St.: 10—12 Mittags, 6—8 Abds. ag15*X

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Konsultation frei. 14ap1mtX

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing and Heating Supply Co., Wholesale Preise für Jedermann. 490 Milwaukee Ave. 'Phone: Haymarket 1018. 15ap,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 9mz,3mtX

Plumbing u. Gas Fitting Supplies, Wholesale und Retail für billigste Preise an Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 16fb*X

Ofenteile und Reparatur.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)
Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen neu-plattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 16apr3mtX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)
Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel.: Central 368 13mai,*3

Börsennotirungen.

Chicago, den 7. Mai 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Eröff.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Mai	$2.82	$2.79	$2.82	$2.78½
Juli	2.20¾	2.21½	2.28½	2.24½-24
Sept	1.92⅞	1.89½	1.92⅞	1.89¾-½
Mais—				
Mai	1.54	1.53	1.53¾	1.53
Juli	1.45¼	1.43⅞	1.44⅞	1.44⅝-¼
Sept	1.37⅛	1.36½	1.36⅞	1.36⅝-¼
Hafer—				
Mai	.69	.67¾	.68½	.67⅝
Juli	.64½	.63⅝	.64⅛	.63⅞-⅝
Sept	.55¾	.54¾	.55-⅛	.55-⅛
Speck—				
Mai	....	....	....	38.00
Juli	38.15	38.02	38.02	38.30
Schmalz—				
Mai	....	....	22.12	22.25
Juli	22.25	22.20	22.20	22.35
Sept	22.35	22.30	22.30	22.45
Rippen—				
Mai	....	....	20.27	20.45
Juli	20.50	20.40	20.42	20.60
Sept	20.62	20.52	20.52	20.72

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp'n
Mai	$2.83¼	1.53⅝	0.67½	37.75	22.25	20.37
Juli	2.26¼	1.43⅞	0.63⅛	38.05	22.35	20.60
Sept.	1.90½	1.36	0.54⅝	—	22.47	20.75

Weizen schloß um ½ bis 4½ höher, Mais um ½ niedriger bis ⅝ höher, Hafer um ⅛ bis ⅜ niedriger ab. Maiweizen erzielte mit $2.85½ einen neuen Rekordpreis. Die Lieferungen für Maitermin an Weizen, Mais und Hafer stellen sich bis heute auf nur 11,000 Bushels. Der sichtbare Hafervorrat verringert sich in bisher noch nie dagewesener Weise.

Produkten-Börse.

Der Markt zeigte sein übliches Montags-Gesicht; lebhaftes Getriebe herrschte; die Kleinhändler versehen sich mit dem neuen Bedarf für die ersten Wochentage. Während im Allgemeinen die Preise keine nennenswerten Veränderungen erfahren haben, ist leider bei den Kartoffelpreisen ein bedeutender Aufschlag von 15 bis 25 Cents pro Bushel zu verzeichnen; und doch wird immer wieder prophezeit, daß bei gebührender Kontrolle ein allgemeiner Rückgang der Preise zu erhoffen sei. Aber wenn?

Butter und Eier stehen noch auf dem alten Preisniveau, ebenso Kalb- und Rindfleisch, während Lammfleisch im Wert gestiegen ist.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.14½	—0.15½
Starke Nachfrage, doch Preise fest. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.65	—1.00
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		0.88
Gummi — Arabischer	0.19¼	—0.42
Tragcanth, für Icecreampowder	1.10	—2.40
„Icecreampowder"	0.20	—0.25
„Maple"-Zucker, (kanadisch)	0.19½	—0.21
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.		
Reismehl	0.06	—0.07
Große Nachfrage.		
Milchcreampulver		0.20

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	9.93
Staubzucker, Stand.	8.90
Granulirt, 100 Pfund	8.75
Nr. 7, 100 Pfund	8.30

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.38
„Extra Firsts", das Pfund	0.37	—0.37½
„Firsts", das Pfund	0.35	—0.36½
„Seconds", das Pfund	0.33	—0.35½
Packwaare, das Pfund		0.29
„Ladles", das Pfund	0.32	—0.33

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24¼	—0.24¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24¼	—0.24¾
„Young America", das Pfund	0.24½	—0.25
„Long Horns", das Pfund	0.24½	—0.25
„Daisies", das Pfund	0.25	—0.25½
Brick, das Pfund	0.23	—0.23½
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.35	—0.36
do. (Block), neu, Pfund	0.25½	—0.26
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.	0.22½	—0.23
do., 1-Pfund-Stück	0.23½	—0.24

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.33	—0.33½
„Ordinary Firsts", das Dtz.		0.31½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.27	—0.29
„Dirties", das Dutzend	0.27	—0.28
„Checks", das Dutzend		0.27
(Eier für rocers ungefähr 3c höher.)		

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.22½
Broilers, 1—1½ Pfd., Dutzend	6.00	—10.00
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.22
Hähne, das Pfund		0.16½
Enten, das Pfund	0.19	—0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.16
Gänse, das Pfund		0.15
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00
Kleine, magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 228 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14½	—0.15
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.15½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfd.	0.17½	—0.18

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.21
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.16½
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.13¾
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.12

Schweine (zugerichtet)

Schalen, das Faß, 200 Pfd.	38.25	—38.50
Schmalz, 100 Pfund	22.30	—22.35
Rippen, das Pfund	0.20¼	—0.20¾
„Plates", das Pfund	0.19⅞	—0.20¼
Schulter, das Pfund	0.18¼	—0.18¾
Schenkel, das Pfund	0.19¾	—0.21¼
Speck, das Pfund	0.33	—0.34
Schinken, das Pfund	0.28	—0.28½

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.25	—2.50
do., kleine, die Kiste	1.75	—2.00
do., Florida	2.00	—2.25
Grape Fruit, Florida, große		4.25
do., kleine	3.25	—3.75
Zitronen, California, Kiste	3.25	—3.50
do., kleinere Sorten, Kiste		3.00
Ananas, Hawaii, Crate	2.50	—3.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	$5.00	—6.50
Winesaps, das Faß	4.50	—5.00
Baldwins, das Faß	4.50	—5.00
Greenings, das Faß	5.00	—5.50
Steel Red, das Faß	5.00	—5.50
Golden Russets, das Faß	4.50	—5.00
Kings, das Faß	4.50	—5.00
Ben-Davis, das Faß	3.50	—4.00
Spitzenberg, die Kiste	2.00	—2.50
Colorado, Jonathans, do.	2.00	—2.25
Delicious	2.25	—3.00

Erdbeeren.

Louisiana, Kiste, 24 Pints	1.50	—1.85
Mississippi, 24 Quarts		3.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, die Kiste	$2.50	—2.75
Blumenkohl, Oregon, Crate	1.75	—2.00
do., kleine	1.00	—1.50
Eierpflanzen, Crate	3.50	—4.50
Erbsen, Florida, Hamper	1.25	—1.35
do., California, Trommel		4.00
Gurken, Louisiana, Hamper	1.00	—1.50
do., Florida, Crate, 5 Dtz.	1.25	—1.50
do., hiesige, 2 Dutzend	1.75	—1.85
Karotten, Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., Kenner	4.00	—5.00
do., einheimische, kleine Kiste	0.50	—0.60
Knoblauch, lose, Pfund	0.04	—0.05
Kraut, Florida, Hamper		2.50
do., Louisiana, Crate		6.00
do., Texas, Crate	5.00	—5.50
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.80
Pastinaken, gewaschen		2.50
Petersilie, Louisiana, das Faß	1.50	—2.00
do., Kenner	1.50	—2.00
Pfeffer, Florida	5.00	—7.00
Pilze, Minnesota, das Pfund		0.50
do., Illinois, das Pfund		0.85
do., Buttons, das Pfund		0.75
Radieschen, Louisiana, weiß, Hamper	1.00	—1.25
do., Long, Roseland	0.50	—0.75
do., Illinois, 12 Bündel		0.40
Rhabarber, Illinois, Kiste	0.75	—0.85
Rüben, rote, neue, Louisiana	0.90	—1.00
do., das Faß	4.00	—5.00
do., Kenner	5.00	—6.00
do., alte, einheimische, Sack	1.50	—1.75
Salat, Kopf— Mississippi, das Faß		5.00
Bertrandville	0.25	—1.00
Iceberg, Cafe	1.50	—2.00
Imp. Valley	2.00	—2.25
Blatt, Kiste	0.15	—0.17½
Schaloten, New Orleans	7.00	—8.00
Faß, Kenner	10.00	—12.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper		2.00
do., Louisiana	1.25	—1.75
do., gelbe, Hamper	2.00	—2.25
do., Louisiana		2.75
Sellerie, California, Crate		2.50
do., Florida, do.	1.00	—2.00
Spargel, Ills., ¼-Bushelkiste	1.40	—1.75
do., Tennessee	1.00	—1.25
Spinat, Illinois, ⅔-Bushel		0.50
do., Texas, Bushel	0.75	—0.90
Tomaten, Florida		3.25
Turnips, neue, das Faß		2.00
do., Kenner		2.50
Wasserkresse, Dutzend Bündel		0.25
Zwiebeln, neue Ill., Kiste		2.10
do., Indiana, Bushel	1.50	—1.90
do., Texas, Crate	2.00	—2.10
Alte, Valencias, Crate	4.50	—5.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 152 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios und weiße, Bushel	2.50	—2.65
Wisconsin, weiße, Bushel	2.50	—2.65
Idahos und Colorado, Bushel	2.65	—2.90
Washington, Bushel	2.65	—2.90

Neue Kartoffeln.

Florida, weiße, das Faß		8.75
do., rote, Hamper		2.75
do., weiße, do.	2.00	—2.25

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	2.00	—2.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot		3.02
Nr. 4, do.		2.85
Nr. 2, hart		2.95
Nr. 3, do.		2.88
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	2.69	—2.90
Nr. 2, do.	2.59	—2.80
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.60	—1.61
Nr. 3, do.	1.58	—1.59½
Nr. 2, gelb	1.59	—1.60
Nr. 3, do.	1.58	—1.59½
Nr. 4, do.		1.57¼
Nr. 2, weiß		1.65
Nr. 3, do.		1.63½
Zufuhr (Woche)— Weizen…5,162,000;	Mais…3,523,000	
Verschiffung (Woche)— Weizen…6,570,000;	Mais…2,779,000	
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.70¼	—0.71
„Standard"	0.71	—0.72
Gerste—		
Malz	1.37	—1.65
Futter	1.25	—1.35
„Screenings"	0.60	—1.10
Roggen—		
Nr. 2		2.05
Mehl — (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		14.60
Patent, do.	13.50	—14.30
„Straights", do.	12.25	—13.00
„Clears", do.	11.00	—12.25
(Wintermehl)—		
Patent, do.	13.00	—14.60
„Straights", do.	12.50	—13.00
Roggen, do.	9.50	—11.35
Kleie, die Tonne	39.00	—40.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfeine	20.00	—21.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	18.00	—19.00
do., Nr. 3	16.00	—17.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	14.50	—17.00
do., Nr. 1	14.00	—15.00
do., Nr. 2	12.50	—13.00
Kleeheu	16.00	—18.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	13.00	—16.00
Packheu	7.00	—8.00
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	10.50	—11.00
Hafer	9.00	—9.50
Weizen	8.50	—9.00
Kleesamen, „Cash Lots"	12.00	—17.00
Timothysamen, „Country Lots"	4.00	—7.75
September	8.25	—8.40
Flachs —		
Duluth, Mai		3.32

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	12.50	—13.40
Mittlere bis gute	9.85	—12.40
Jährlinge	9.65	—12.15
Fette Kühe und Rinder	7.85	—11.50
Bullen	7.00	—10.50
Kälber, mittl. bis ausgef.	10.75	—13.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	15.40	—15.75
Schwere Fleischerwaare	15.80	—15.85
Leichte Fleischerwaare	15.70	—15.80
Leichte Speckwaare	14.80	—15.65
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	15.55	—15.75
Gemischte, do, 200—250 Pfund	15.45	—15.70
Ferkel, mindere bis beste	11.50	—13.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	16.75	—17.80
do., geringere Sorten	16.00	—16.75
Jährlinge	15.50	—15.85
Wethers, geringe b. beste	13.25	—14.25
Ewes, geringe bis beste	12.75	—14.00
Böcke, gew. b. ausgesuchte	10.25	—12.50
Junge Lämmer	15.00	—17.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 999 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	0.20¼
Naphtha	0.19¼
Red Crown Gasolin	0.20
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09½
Sommeröl, do.	0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.25
do., gereinigt, do.	1.20
Terpentin, im Faß, Gallone	0.55
Reines Bleiweiß, in 300 u. 169 Pfund Fässern, das Pfund	0.12
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.90
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50
5 Fässer od. mehr, das Faß	2.40
Schellack, orangefarben	3.25
do., weiß	3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad.	0.90
do., 188-gradiger	0.91
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe		Hoch	Niedr	Schluß	Schwankungen
2	Am. Radiator	285	285	285	— 5
590	Am. Shipbldg.	76½	71	71	— 2⅝
30	Am. Strawb'd	60	60	60	.....
1,247	Booth Fish's	115½	103	104	—13⅞
93	do., Vorzugsaf.	91	89¾	90¼	— ¾
330	Canal & Dock	53	49½	53	+ 4½
15	Chic. City & C. Ry., Vorzugs.	29	29	29	.....
91	Chi. Elev. Ry., Vorzugsaktien	22	21	22	.....
80	Ch. Pn. Tool	72	69¾	70	.....
60	Ch. Rys., Ser 2	15½	15½	15½	— ½
62	do. Series 3	2½	2	2	.....
75	Ch. T. & Tr.	205	205	205	.....
1,014	Cudahy & Co.	126	124	125	.....
115	Ch. Tel. Rights	3¾	3½	3½	.....
65	Deere, Vorz.	100	99¾	99¾	.....
281	Diamond Match	121	119	120	— 1½
8	Hart, S. & Mr.	80	80	80	.....
1,416	Hartman Corp.	73½	63½	63½	— 8
100	Illinois Brick	81¼	80½	80½	— ¾
50	Kans. City Light, Vorz.	42	42	42	.....
116	Linde Air	260	260	260	.....
653	Lindsay Light	21¼	20½	20¾	— ¼
41	Mt. Ward, Vorz.	115½	115½	115½	— ½
75	Midwest Util., Vorzugsaktien	74	72	72	.....
15	Nat'l Biscuit	105	105	105	.....
92	Nat'l Carbon	300	300	300	—11
100	do., Vorzugsaf.	130¼	130¼	130¼	.....
1,239	Prest-O-Lite	134	128	128	— 5¼
177	Publ. Service	103	100	100	— 2
10	do., Vorzugsaf.	100	100	100	.....
413	Peoples Gas	83	80	80⅛	— 3⅜
285	Quaker Oats	300	300	300	—10
10	do., Vorzugsaf.	111½	111½	111½	— 1½
1,469	Sears-Roebuck	177	170	170½	— 6¼
20	do., Vorzugsaf.	125	125	125	— 1
4,101	Stew-Warner	79¼	73	75	— 5¾
9,624	Swift & Co.	160¼	155	155	— 3
4,981	Union Carbide	209¾	198¼	199	— 4
3,825	Un. Paperboard	32	28⅞	29⅞	+ ⅞
1,253	do. Vorzugsaf.	81	76½	79	+ 4

Bonds.

$6,000	Arm. Co. 4½s	92¼	92¼	92¼	— ⅛
2,000	Booth Fish's Deb. 6s	94	94	94	.....
19,000	Chic. City Ry. 1st 5s	96	95⅞	96	— ¼
88,000	Chic. Rys. 1st 5s	93¼	93	93	.....
8,000	Chic. Tel. 5s	100¼	100¼	100¼	— ⅛
21,000	Com Ed. 1st 5s	101⅛	100⅞	100⅞	— ⅛
1,000	Cudahy 1st 5s	98⅞	98¾	98¾	+ ⅛
4,000	Met El 1st 4s	65	65	65	— 1
2,000	Chic. Rys. Series B	66½	66½	66½	+ ½
18,000	Morris & Co. 1st 4½s	91½	91½	91½	.....
6,000	Pub. Serv. of Ill. 1st 5s	92⅛	92¼	92¼	.....
30,500	Swift & Co. 1st 5s	100⅛	100	100⅛	+ ⅛
4,000	Wilson&Co. 6s	101⅛	101⅛	101⅛	— 1⅛

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Samstag Schluß	Heute
American Can Co.	41⅞	42⅝
American Locomotive Co.	65½	66⅞
American Smelting	97	98¾
Anaconda	77¼	78⅛
Baldwin Locomotive	51⅝	52½
Bethlehem Steel	134	120
Central LeatherCo.	83	83¾
Crucible Steel	60⅞	61⅞
Intern. Mercantile Marine	26¼	26⅞
do., Vorzugsaktien	77⅜	78⅞
Int. Paper Co.	33¼	33⅞
Mexican Petroleum	86½	88⅞
Reading	87⅞	88½
Republican Iron and Steel	77⅞	78⅜
Southern Railway	24⅝	25⅜
Texas Oil	205¼	205½
Union Pacific	132¾	134½
U. S. Rubber	55⅞	55
U. S. Steel	113⅝	114⅝
do. Vorzugsaktien	117	117⅞
Utah Copper	114	113⅞
Westinghouse	47⅛	47½

Trotz allen Säbelrasselns behaupten sich an der Börse Friedensgerüchte mit großer Hartnäckigkeit. Nachfrage nach Wertpapieren war wieder sehr gering. Als kennzeichnend für die Lage ist das Fallen von Bethlehem Steel von 134 auf 120. Im übrigen halten sich die Kurse auf der Höhe von Samstag.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albrecht, Dorothy, 6729 Oakley Ave.
Anton, Lena, 69 J.
Beringer, Nikolaus, 49 J., 2439 Seminary Av.
Breitung, Emilie, 58 J., 1940 School Str.
Fischer, Margarete (geb. Ryan), 916 Ridge Ct., Evanston.
Gerschwitz, Grace, 50 West 120. Str., West Pullman.
Gutmann, Esther, 77 J., 825 Drexel Square.
Hansen, Josephine 1928 S. Jefferson Str.
Henning, Carl, 5525 S. Winchester Ave.
Huscher, John, 84 J., 4444 N. Tripp Ave.
Koester, Mary (geb. Schulz), 84 J., 2410 N. Kedzie Boulevard.
Kraemer, Margarethe, 2952 Quinn Str.
Lauer, Minnie, 2320 Lake Str.
Meißner, Johanna, 87 J., 6924 Woodlawn Avenue.
Michaels, Elisabeth, 4137 W. End Ave.
von Nessen, Katharine, 613 O. 47. Str.
Petry, Johanna, 74 J., 1316 Diversey Parkway.
Reinebach, Emma, 4438 Dover Str.
Riemenschneider, Henry, 75 J.
Riepl, Joseph, 58 J., 3249 N. Leavitt Str.
Schnabl, Joseph, 30 J., 1642 Belmont Ave.
Schulz, Ernst, 81 J., 3008 S. Canal Str.

Zur Festsetzung der Gebühren.

Zwischenstaatliche Handelskommission nimmt Untersuchung vor.

Im Bundesgebäude wurden heute zurzeit die Vertreter verschiedener Eisenbahngesellschaften sowie zahlreiche Kohlen-, Getreide- und Holzhändler von C. B. Burnside, einem der Anwälte der Zwischenstaatlichen Handelskommission, einem Verhör unterzogen, bei welchem es sich um die Gebühr handelte, welche für die Ueberweisung von mit der Bahn beförderten Waaren von dem Empfänger einer genannten Person oder Firma an eine andere, oder auch für sogenannte „Diversion" zu berechnen sind. Es handelt sich dabei vor Allem um Holz, Getreide und Kohlen. Im Laufe des Winters sind bekanntlich von gewissen Spekulanten Hunderte von auf den Geleisen stehenden Wagenladungen Kohlen von Einem auf den Andern übertragen worden, nur um den Markt immer höher steigen zu lassen, und auf diese Weise die Knappheit künstlich noch zu erhöhen. Die Eisenbahnen wollen die Gebühr auf $5 beziehungsweise $2 festsetzen, wogegen die Händler aber Einwand erheben. Die Verhandlungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Abschlägig beschieden.

Die vorgestern von den Bundesgeschworenen in Anklagezustand versetzten Kachelfabrikanten ersuchten heute Bundesrichter Landis, ihre auf $10,000 lautende Bürgschaft auf $5000 herabzusetzen, da ihnen die hohe Bürgschaft Schwierigkeiten bereite, wurden aber abschlägig beschieden. „Sie vergessen", sagte der Richter, „daß Sie auch zu einer Gefängnißstrafe verurteilt werden können, und daß eine auf die Festsetzung der Preise hinzielende Verschwörung, deren man Sie beschuldigt, als ein ganz besonders schweres Vergehen bezeichnet werden muß."

Gesuch der Bundesregierung.

Sucht um Ueberlassung eines Grundstücks an der Flußmündung nach.

Für Marinegebäude.

Marineverwaltung will Hauptquartier der Seeabteilung aus Milwaukee nach Chicago verlegen. — Ankauf einer Landbahnstrecke.

Ueberlassung eines Landstrichs von 400 Fuß Länge und 100 Fuß Tiefe auf dem künstlich geschaffenen Land an der Flußmündung verlangt die Bundesregierung von der Stadt in einem Gesuch, das dem stadträtlichen Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken heute vorlag. Die Bundesregierung will auf dem Gelände ein Gebäude für das Hauptquartier für die Seeabteilung der Bundesmarine errichten, das sich jetzt in Milwaukee befindet. Das Gebäude soll vier Stockwerke hoch werden. Das Gelände, das die Bundesregierung für das Hauptquartier ausgewählt hat, ist städtisches Eigentum. Es soll der Regierung unentgeltlich überlassen werden. Der Ausschuß beschloß, das Gelände zu besichtigen, ehe er eine Entscheidung trifft.

Ankauf einer Landbahnstrecke.

Vor einem aus den Aldermen Lipps, Capitain und Doyle bestehenden Unterausschuß des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen kam heute Mittag der Plan der Straßenbahngesellschaften, die außerhalb der Stadt gelegene Strecke der Chicago und Joliet Electric Railway Co. an der Archer Ave. zwischen der Cicero Ave. und der Harlem Ave. anzukaufen, zur Beratung. Es handelt sich um eine Strecke von drei Meilen Länge. Die Gerechtsame für die Linie, die von der Gemeinde Stickney erteilt worden ist, läuft auf weitere 33 Jahre. Der Wert der Bahnstrecke d. h. des Bahnbetts und der Geleise wird auf $110,000 veranschlagt, doch verlangt die Besitzerin, die Chicago und Joliet Electric Railway Co., dafür $300,000, wovon $190,000 als Entschädigung für die Gerechtsame angesehen werden. Als Grund für das Projekt wird angeführt, daß die Vereinigung der Linie mit dem Chicagoer Straßenbahnsystem den Bewohnern der aufblühenden Gemeinde Stickney einen Fahrpreis von 5 Cents nach Chicago sichern würde. Die Befürworter des Plans weisen daraufhin, daß die Gemeinde Stickney sich außerordentlich rasch entwickelt hat und noch weiter entwickeln werde. Als die Linie erbaut wurde, wohnten in der Gemeinde 400 Familien. Jetzt beläuft sich die Zahl der Familien, die die Strecke benutzen, auf 3000.

Das Halten von Haustieren.

Jetzt, da Jedermann sich bemüht, durch Anlegung eines Gemüsegartens und das Halten von Hühnern und vielleicht auch einer Kuh den Lebensmittelspekulanten so viel als möglich das Handwerk zu legen und die hohen Kosten der Lebensführung so viel als möglich herabzudrücken, dürfte ein Hinweis darauf am Platze sein, daß die Stadtverwaltung das freie Herumlaufen von allerlei Haustieren, einschl. Federvieh, auf den Straßen und Plätzen der Stadt nachdrücklich verbietet. Abschnitt 1967 der städtischen Ordinanzen schreibt vor, daß Kühe, Ziegen, Schweine, Hühner, Enten, Gänse und anderes Federvieh nur auf Privatgrundstücken, die eingezäunt sind, frei umherlaufen dürfen. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe von $10 geahndet.

Bedarf der Erklärung.

Stellte Bürgschaft in Höhe von $75,000 und soll kein Haus besitzen.

Martin M. Bremer, auch Ernest Bremer genannt, wird, wie die Staatsanwaltschaft behauptet, Gelegenheit erhalten, sich Ende dieser Woche vor Richter Barrett über verschiedene Bürgschaften, die er geleistet hat, zu äußern. Bremer hat verschiedentlich Bürgschaft gestellt und zwar auf Grundeigentum, das ihm angeblich überhaupt nicht mehr gehört. Außerdem ist er, der angebliche Hausbesitzer, im Stadtgericht auf Zahlung von rückständiger Miete im Betrage von $162.50 verklagt worden. Ein Haus, das früher Bremer gehörte, hat er, wie das Grundbuch bezeugt, am 11. April an Frau Mary Giell für $1 und andere „wertvolle Gegenleistungen" übertragen. Uebrigens hat ein Bauverein auch noch eine Hypothekenklage gegen die Besitzerin des früheren Bremerschen Grundstückes angestrengt. Bremer soll für etwa ein Dutzend Personen Bürgschaft geleistet und sich so dem Staate für $75,000 verpflichtet haben.

Vor Richter Brothers wurde heute mit der Zusammenstellung einer Jury begonnen, die über den Polen Cazmier Ignatovic zu Gericht sitzen soll, der des Mordversuches auf Henry Wede, 4121 Central Park Ave. angeklagt ist. Wie es in den Akten der Großgeschworenen heißt, hat der Angeklagte den Wede in den Rücken, den Unterleib und ins Bein geschossen. Wede behauptet, daß für den Angriff auf ihn kein Grund vorlag. Als Beweisstück wird den Geschworenen die alte Flinte vorgelegt werden, deren sich der Angeklagte angeblich zu seinem Angriff bediente. Die Staatsanwaltschaft wird bei dem Prozesse von Hilfsstaatsanwalt Henry Eckhardt vertreten sein.

„Rette sich wer kann!"

Feuer in der Herberge Nr. 12 Ost Walton Place gefährdete Menschenleben.

Im Keller der von Frau Ella Cooke im vierstöckigen Backsteingebäude Nr. 12 Ost Walton Place betriebenen Herberge brach heute früh gegen vier Uhr Feuer aus, das, mutmaßlich durch Kurzschluß verursacht, schnell um sich griff, das Leben der 20 oder mehr Gäste gefährdete und erst gelöscht werden konnte, nachdem es etwa $3500 Schaden angerichtet Gäste suchten, nur notdürftig beklei-

Michael J. O'Connor, der Vater der Herbergsmutter, entdeckte den Brand und weckte seine Tochter. Diese konnte keinen Nickel finden und daher auch nicht den Fernsprecher benutzen und die Feuerwehr alarmiren. Das besorgte erst wenige Minuten später der Privatwächter Peter O'Malley, Nr. 1153 Fulton Str.

Inzwischen hatten Frau Cooke und ihr Vater Lärm geschlagen. Die unsanft aus dem Schlaf geschreckten Gäste suchten, nur notdürftig bekleidet, in wilder Hast die Straße zu gewinnen.

Timothy Hartnett und Gattin, die im vierten Stock wohnen, gelangten, die Treppe benutzend, bis zum 2. Stock, als ihnen vom Treppengange her Flammen und Rauch entgegenschlugen. Schnell gefaßt, erklommen beide das Dach der hinteren Veranda. Von dort aus ließ Hartnett seine Gattin, deren Handgelenk er mit eisernem Griff umspannt hielt, über das Geländer so tief wie möglich herunter und dann, sie loslassend, in die Arme von zwei Männern gleiten, die unten standen und die Fallende auffingen. Die Frau kam mit dem bloßen Schreck davon. Hartnett, der im nächsten Augenblick, von Flammen bedroht, hinuntersprang, erlitt einen Knöchelbruch. Er liegt jetzt im Passavanthospital darnieder.

Frederick M. Gregory, dessen Zimmer im 2. Stock gelegen ist, erwachte erst, als die nach der Straße führende Treppe schon brannte. Um nicht zu ersticken, flüchtete er nach dem 3. Stock. Dort wurde er von Rauch übermannt und wäre dennoch erstickt, wenn ihn nicht Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 98 rechtzeitig gefunden und in Sicherheit gebracht hätten. Auch er mußte nach dem Passavanthospital befördert werden. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

L. G. Hopf, R. L. Barr und P. H. Quinlan, die Zimmernachbarn Gregory's, glitten, da ihnen jeder andere Weg zur Flucht abgeschnitten war, an einem mit der Dachrinne verbundenen Regenwasserleitungsrohre hinunter und gewannen mit heiler Haut die Straße.

Die übrigen Gäste benutzten die Treppen und die von Feuerwehrleuten inzwischen angelegten Rettungsleitern. Frl. Bernice Smith hatte schon die Straße erreicht, als ihr einfiel, daß sie ihren Pudel mitzunehmen vergessen hatte. Mit eigner Lebensgefahr bahnte sie sich durch Qualm und wabernde Lohe ihren Weg nach ihrem Zimmer und rettete das Hundevieh.

Ein Feuer, das heute in der im Erdgeschosse des Hauses Nr. 3301 bis 3303 S. State Straße gelegenen Speisewirtschaft ausgebrochen war, dehnte sich so rasch aus, daß die Mitglieder der das Haus bewohnenden zwei Familien gezwungen wurden, ihre Wohnstätten zu verlassen. Es gelang den Feuerwehrleuten jedoch, nach kurzer Arbeit Herr der Flammen zu werden, nachdem ein Schaden von ungefähr $1000 angerichtet worden war. Die Ursache des Brandes ist in einer schadhaften Schornsteinröhre zu suchen.

Ins Jenseits hinüber.

Margaret Burgeß in ihrer Wohnung an Leuchtgas erstickt.

In ihrer Wohnung, Nr. 1150 Wells Straße, ist die 30jährige Margarete Burgeß an Leuchtgas erstickt. Der Koroner wird festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Die 19jährige Hilda Keating, Nr. 819 N. Hoyne Ave., versuchte in einem Anfalle von Schermut mittels Lysols ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie war bewußtlos, als man sie fand. Ein sofort geholter Arzt veranlaßte ihre Ueberführung nach dem Countyhospital.

Der 48 Jahre alte Ferdinand Helbich, Nr. 4153 N. Kilbourn Ave., klagte Samstag Abend über heftiges Unwohlsein und legte sich zu Bett. Gestern früh wurde er im Badezimmer entseelt aufgefunden. Der Koroner wird die Todesursache festzustellen haben.

Henry Childs, Nr. 751 Ost 39. Straße, der neulich, wie berichtet, auf der Nordseite von seinem Expreßwagen fiel und schwer verletzt wurde, ist im Alexianerhospital durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

N. Kostner Ave., 1909, 2stöck. Backstein-Flatgebäude; Andrew L. Silverson. $4500.
Juneway Ter., 1634—44, 3stöck. Backstein-Flatgebäude. James F. [illegible]. $85,000.
W. 12. Str., 3900—2; 1stöck. Backstein-Flatgebäude mit Läden, $20,000.
Newcastle Ave., 2450, 1stöck. Backstein-Cottage: E. Johnson. $3000.
N. Laporte Ave., 2045; 1stöck. Backstein-Bungalow. $3500.
N. Kostner Ave., 1911; 2stöck. Backstein-Flatgebäude; Andrew L. Silverson. $6000.
West 13. Str., 3425—27, 1stöck. Backstein-Anbau; M. Bagau. $6500.

Louisianas reiche Zuckerernte.

Washington, 7. Mai. Die Zuckerernte ist im Jahre 1916 im Staat Louisiana mehr als doppelt so groß gewesen, als im Jahre 1915 war, nämlich 607,800,000 Pfund gegen 275,000,000.

Uebelstand in Dunning

Gefährlicher Geisteskranker freigelassen, elf entsprungen.

Torrenssystem angegriffen.

Im Nachlaßgericht die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes angetastet. — Die Scheidungsklage der Gräfin Gyzecki noch immer in der Schwebe.

Bitter Klage wird im Countygericht über Dr. Georg Leininger geführt, den Superintendenten der staatlichen Irrenanstalt Dunning, weil dieser den rückfällig gewordenen unglücklichen Friedrich Thieme wieder freigelassen hat, obwohl dieser daheim alles zerschlagen und das Haushündchen getötet hat. Dr. McKenzie hat den Geisteskranken jetzt im Deutschamerikanischen Hospital untergebracht. Richter Scully will Dr. Leininger um eine Erklärung seiner Handlungsweise ersuchen und darüber, wie es möglich war, daß in den letzten paar Tagen elf Geisteskranke aus der Anstalt entweichen konnten.

Angriff auf das Torrenssystem.

Das Torrenssystem zur Vereinfachung der Eintragung von Grundeigentum im Countygrundbuchamt ist wegen seiner Wohlfeilheit für die Grundbesitzer gewissen reichen Interessen ein Dorn im Auge, und als sich bei der Entscheidung der Frage, ob das Nachlaßgericht die Vollmacht besitze, zum Nachlaß von Margaret Loranger und William Gartfield gehörige Liegenschaften unter jenem System behufs Verkaufs eintragen zu lassen, eine Handhabe bot, haben sie die diesbezügliche Vollmacht durch das Torrensgesetz heute vor Richter Horner als verfassungswidrig angefochten unter der Begründung, die Verfassung gestehe dem Nachlaßgericht keine derartige Befugniß zu. Richter Horner hatte sich Kreisrichter Natchett, eine Autorität auf dem Gebiet der Verfassungskunde, als Beirat kommen lassen. Der Angriff richtet sich gegen das ganze Gesetz. Die beiden Richter haben ihre Entscheidung noch nicht abgegeben.

Aus Deutschenhaß.

Etwa 75 Polen und drei Böhmen, erstere Mitglieder des polnischen Nationalbundes, haben sich für das Heer anwerben lassen, und da sie noch nicht ihr erstes Papier besaßen, was zur Anwerbung unerläßlich ist, so wurden sie heute von Werbeoffizieren nach der Kanzlei des Superiorgerichts gebracht und ihnen jenes Papier erwirkt.

Eine verhinderte Scheidung.

Die Klage der Gräfin Eleanor Patterson-Gyzecki, Tochter eines der Herausgeber der „Tribune", auf Scheidung von dem ungarischen Grafen Gyzecki, der in seiner Heimat im Heeresdienst steht, sollte heute vor Kreisrichter Thomson zur Verhandlung kommen, doch mußte diese bis auf Weiteres verschoben werden, weil dem Grafen die Vorladung nicht zugestellt werden konnte. Ein Sohn des Professors James von der Chicagoer Universität war mit der Zustellung betraut worden, der Dampfer „Ryndam", auf dem er die Reise angetreten hatte, wurde wegen Verhängung der deutschen Sperrzone, als er diese bereits fast erreicht hatte, funkentelegraphisch nach New York zurückberufen, und seither ist kein weiterer Versuch, die gefahrvolle Reise zu unternehmen, gemacht worden.

Beträchtlicher Nachlaß.

Laut des heute bei Richter Breystone im Nachlaßgericht hinterlegten Inventarienverzeichnisses beziffert sich der Nachlaß von Charles Lichtenberger auf $300,000.

Ungleiche Paare.

Louise Gregor, 5747 Süd Paulina Straße, wurde heute durch Kreisrichter Thomson von dem Barbier Emil Gregor geschieden und ihr $300 Abfindung zugesprochen. Sie hatten am 5. August 1907 geheiratet und sich im folgenden April getrennt, da der Mann eine junge Frau haben wollte; sie ist 66 Jahre alt und er 38. Die Frau nimmt den Namen ihres ersten, verstorbenen Gatten Schenecker wieder an. Gregor wohnt hinter seinem Geschäft an der Archer Ave., nahe 35. Straße.

Theresa Borgeson, 3959 Nord Ashland Ave., hatte am 18. Juni 1913 geheiratet, ihr Gatte Benjamin Borgeson, wollte nichts von einer Nachkommenschaft wissen, worüber es bald Streit zwischen den Eheleuten gab, und zehn Wochen nach der Hochzeit führte der Mann die schon früher geäußerte Drohung aus, er verließ seine Frau. „Du kannst alles haben, was wir besitzen, kehre zu Deiner Mutter zurück," stand auf einem Zettel, den die Frau bei der Heimkehr von einem Spaziergang fand. Er war fort und wohnt bei seiner Mutter, 3035 Clifton Ave. Die junge Frau kam bald darauf nieder, das Kind ist tot. Sie wurde mit $150 abgefunden, ihre Ehe geschieden und ihr die Wiederannahme ihres Mädchennamens Billen gestattet.

„Er gelobte Besserung, daher hatte ich mich mit ihm ausgesöhnt und ihn am 6. Dezember letzten Jahres, drei Monate nach unserer Scheidung, wieder geheiratet. Zuerst hatte ich ihn im Jahre 1902 geheiratet. Es war aber bald die alte Geschichte, er hat mich wieder mißhandelt und so schwer, daß ich ihn vor einem Monat verließ. Unser Kind ist tot. Ich möchte meinen Mädchennamen Wentzel wieder annehmen. Er hat mir $100 Abfindung gegeben," sagte Margaret Harper, 1814 Wilmot Avenue. Richter Thomson hat, nachdem sie entschieden versichert hatte, daß sie Charles Harper nie und nimmer wieder heiraten werde, ihrem Scheidungsgesuch heute entsprochen.

„Er war sehr nett, sagte mir, daß er in Chicago unseren Lebensunterhalt nicht erwerben könne, und daß er daher nach Kalifornien reise, dessen Klima ihm auch mehr zusage. Ich war damals krank, hatte keinen Cent im Hause, und er hat mich auch nicht eingeladen, mitzufahren, hatte er doch kaum für sich genug Reisegeld. Er versprach, mir Geld zu schicken, um mir auszuhelfen, und dann hörte ich nichts mehr von ihm, bis er im letzten Juli, nach drei Jahren, heimkehrte. Er wohnt bei seinen Eltern, 2538 West Superior Straße und sagte, als ich ihn aufforderte, zu mir zurückzukehren, er fühle sich nicht glücklich bei mir daheim, tauge überhaupt nicht zum Familienvater. Ich will keinen Cent Nährgeld haben." Frau Annetta Pedicini, 1430 Nord Fairfield Ave., über ihren Nicholas, den sie am 12. April 1911 geehelicht hatte. Die Ehe wurde geschieden.

Mamie King hatte Louis Franke, auch White Armstrong genannt, am 19. Dezember 1905 geheiratet und mit ihm in kinderloser Ehe bis zum 13. August 1913 zusammengelebt, als er wegen Einbruchs verhaftet wurde. Sie hat ihn zwar im Zuchthause in Joliet, wo er jetzt noch ist, anfänglich besucht, sich heute aber von ihm scheiden lassen und ihren Mädchennamen wieder angenommen. Die Frau wohnt 5313 Blomingdale Avenue.

Frau Otto erfolgreich.

Die Geschworenen, von denen im Kreisgericht, wie berichtet, die Klage der mit je $10 abgefundenen Geschwister des verwittwet und kinderlos gestorbenen alten Straßenbahnschaffners William Born auf Umstoßung seines Testaments verhandelt wurde, haben das Testament für gesetzlich erklärt. Borns Pflegerin und Schwägerin, Frau Otto, erbt also den Nachlaß im Werte von $5000.

Dem Mehlhändler Henry J. Cunningham von der Westseite, der bei einem Zusammenstoß von Straßenbahnwagen an der Western Avenue bös verletzt worden war, sprachen Geschworene in Kreisrichter Pinckneys Abteilung heute $3000 Schadenersatz gegen die Chicago Railway Co. zu.

Neue Scheidungsklagen.

Therese Ullrich hat heute auf Lösung ihrer am 8. Juni 1909 in Crown Point, Ind., mit Louis J. Ullrich eingegangenen Ehe geklagt und auf Herausgabe ihres Wohnhauses 1322 Nord Central Park Avenue und Nährgeld entsprechend der Einnahme des Beklagten, $1000 im Monat. Ullrich, ein Grundeigentumsmakler, soll seine Gattin fast täglich schwer mißhandelt und mit dem Tode bedroht haben, so daß sie sich am 1. Mai von ihm trennte.

Julia Wagner wirft ihrem Edward Coolett, den sie am 29. Dezember 1908 geheiratet hat, in ihrer Scheidungsklage ebenfalls schwere Mißhandlungen, beispielsweise auf einer Reise, im Hotel Bristol in New York, vor; sie will ihren Mädchennamen Foley wieder annehmen.

Sophie und Jakob Weismann waren am 13. Dezember 1912 ein Paar geworden und haben ein kleines Mädchen, Taubia mit Vornamen. Er wolle seine Freiheit und mit anderen Frauen verkehren, soll Jakob am 7. September letzten Jahres zu seiner Frau gesagt und sie und sein Kind verlassen, ihnen aus seinem Gehalt von $25 aber die fürstliche Summe von drei Dollars bezahlt und gedroht haben, er werde sofort die Stadt verlassen, wenn seine Frau höhere Ansprüche stelle. Am Verlassen der Stadt hat ihn das Gericht auf Gesuch der auf Scheidung klagenden Frau heute gehindert.

Emma Kaiser war am 19. September 1914 die Gattin von Albert Kaiser geworden, der sie und ihr Kindchen vor vierzehn Tagen aus dem Hause gejagt haben und sich weigern soll, für sie zu sorgen. Er ist Zigarrenmacher. Die Frau klagt auf Scheidung und Nährgeld.

Ebenfalls Frau Ella Deppe, die nach achtmonatiger Ehe Neujahr 1915 von ihrem Joseph treulos verlassen worden sein will.

Leset die „Sonntagpost"

Spezielle Ankündigung!

Dr. Boyd, der große Spezialist, hat seine sämmtlichen wunderbaren Maschinen zur Behandlung von kranken Männern und Frauen nach Chicago gebracht. Er wird auch hier dieselben erfolgreichen Methoden anwenden, als wie sie in den ersten Kliniken von Europa gebraucht werden und außerdem berechnet er nichts für Konsultation und bietet jeder kranken Person eine gründliche Röntgen Strahlen Untersuchung in seiner Office. Ganz gleich, welche Behandlung Ihr gehabt habt oder wie lange Ihr krank seid, sprecht vor und laßt diesen großen Spezialisten Euch zeigen, was er zu tun vermag.

Haben Sie?
Magenleiden, Katarrh, Nieren- oder Blasen-Beschwerden,? Rheumatismus, Leberleiden? Kopfweh, Verstopfung? Unreines Blut, Schmerzen und Geschwüre? Schwäche, Nervösität, Afterkrankheiten, Bruch? Husten, schwache Lungen? Private Krankheiten etc.?

Eure Gelegenheit
Dies ist Eure Gelegenheit, einen großen Spezialisten zu konsultiren u. eine sorgfältige Roentgen Strahlen-Untersuchung zu erhalten. Nie zuvor wurde den kranken Männern und Frauen dieser Stadt eine solche Gelegenheit geboten. Wir raten Euch dringend, sofort vorzusprechen zwecks Untersuchung. Zögert nicht. Aufschub ist gefährlich.

$1,000 X-Strahl zur Untersuchung u. Behandlung angewandt
Falls Sie krank sind

Sprecht sofort vor und laßt Euch von diesem Spezialisten gründlich untersuchen. Dann erfahrt Ihr Eure genaue Krankheit und ob Ihr geheilt werden könnt, denn sein Erfolg und sein großer Ruf sind die Folgen von seinen sorgsamen Untersuchungen und wissenschaftlicher Behandlung in jedem Fall. Seine vielen wunderbaren Maschinen, die er aus allen Teilen der Welt zusammengebracht hat, machen seine Office zu einer der schönsten und vollständigsten in der Stadt. Hier seht Ihr viele wunderbare Maschinen, die guten Erfolg erzielen, nachdem alle anderen Methoden versagen. Ganz gleich, was Euer Leiden ist, falls der Doktor findet, daß es heilbar ist, so könnt Ihr Euch darauf verlassen, daß bald nach dem Beginn Eurer Behandlung Ihr auf dem Weg zu nachhaltiger Gesundheit sein werdet, und der Doktor glaubt, daß Niemand sein schwer verdientes Geld weggeben sollte, ohne befriedigende Resultate dafür zu empfangen. Sprecht vor u. legt ihm Euren Fall vor ganz vertraulich und voller Zuversicht.

Office-Stunden: Täglich, 9 Vorm. bis 8 Nachm. Sonntags nur von 9:30 bis 1.
Prof. Doktor Boyd
Spezialist
219 Süd Dearborn Strasse
Gegenüber der Postoffice
Chicago, Ill.
momifti*

Die Großgeschworenen.

George C. Hixon vom Richter zu ihrem Obmann ernannt.

Die als Mitglieder der Grandjury für den Maitermin ausgelosten Bürger wurden heute von Oberrichter Titch im Kriminalgericht in Eid und Pflicht genommen. George C. Hixon, 999 Lake Shore Drive, Sekretär der Alexander Lumber Co., wurde zum Obmann ernannt. Die übrigen Mitglieder der Körperschaft sind:

John DeYoung, 4623 Union Ave.; John H. Doyle, 5022 W. 23. Place, Cicero; John H. Fowler, 4559 Greenwood Ave; Arthur R. Francis, 715 Grace Str.; Anthony Freeman, 714 Buckingham Pl.; John J. Friedrich, 4130 Van Buren Str.; Max Gluck, 112 S. Michigan Ave.; Wm. B. Hall, 7227 Crandon Ave.; Cadie F. Herro, 3157 W. 15. Str.; Philip Hoffman, 5218 W. Monroe Str.; Max Hyman, 2955 Edgewood Ave.; Floyd E. Jennison, 200 N. Mayfield Ave.; Wm. F. Kerwin, 4015 Lake Park Ave.; Wm. G. Laub, 7290 S. Green Str.; Patrick J. McGary, 3605 Janssen Ave.; D. M. Noble, 320 W. 61. Place; Thomas S. Noyes, 11 Scott Str.; Henry Rice, 1940 Potomac Ave.; Joseph B. Runtz, 1726 Oto Str.; Edward W. Russell, 958 Lorel vAe.; Ewald Siebel, 4134 Clarendon Ave.; Henry Wolf, 4943 Sheridan Roadg.

Versehen oder Absicht?

Die Mutter des Mörders von Joseph Osborne an Gift verstorben.

Frau Edith May Witham, Nr. 7623 Langley Ave., die am Samstag in der Wohnung bewußtlos aufgefunden wurde, starb gestern, nachdem sie nur einmal wieder zur Besinnung gekommen war und angegeben hatte, daß sie 35 Quecksilbersublimattäfelchen eingenommen habe. Frau Whitham war die Mutter des 16jährigen Charles M. Whitham, der schuldig gesprochen wurde, den Einsiedler Joseph Osborne in seiner Wohnung in Grand Crossing ermordet zu haben. Die Polizei nimmt Selbstmord an, die Verwandten der Frau bestehen darauf, daß die Frau das Gift versehentlich einnahm.

Die Polizei und der Leichenschauer sind bemüht, die Todesursache von Frau Myrtle Marchan, Nr. 14 West Chicago Ave., festzustellen, die am Samstag, kurz nachdem sie in das Sprechzimmer von Dr. R. J. F. Fuentes, Nr. 486 Ost 41. Straße, gebracht worden war, starb. Ihr Gatte Rayfield Marchan, von dem sie getrennt lebte, brachte sie zu dem Arzt und wurde in Untersuchungshaft genommen. Marchan, angeblich der Sohn eines wohlhabenden Porto Ricoer Pflanzers, trennte sich vor einigen Monaten von seiner Frau, nachdem, wie er sagt, ein heftiger Wortwechsel zwischen ihnen stattgefunden hatte. Er will seine Gattin am Samstag zufällig auf der Straße getroffen haben, und gleich darauf sei sie plötzlich erkrankt. Wie er weiter behauptet, war seine Frau herzleidend, und nach seiner Ansicht ist der Tod hierauf zurückzuführen. Der Chemiker des Leichenbeschauers nahm die inneren Organe der Leiche zwecks Untersuchung nach seinem Laboratorium. Der Inquest wurde bis auf den 7. Juni verschoben.

Der 64jährige John Jacobsen wurde heute in seiner Wohnung 22 S. Honore Straße an Gas erstickt aufgefunden. Zwei Brenner standen offen, und nach Ansicht der Polizei liegt Selbstmord vor.

Die Spionenriecherei.

Detektivs vom Stabe des ersten Hilfspolizeichefs nahmen heute auf Anordnung des Vorstehers Clabough vom hiesigen Untersuchungsbüro des Bundesjustizamtes den 30jährigen Alfred Wunderlich und Gustav Dibonick in Haft. Welche Anklage das Justizamt gegen die Häftlinge erhebt, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Sie werden noch im Laufe des Tages der Bundesbehörde übergeben werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Stadt auf Spitzbergen.

Anlage einer solchen wird von Schweden geplant.

Spitzbergen soll demnächst besiedelt werden; die Schweden planen dort die Anlage einer ganzen Stadt. Die Untersuchungen über die Kohlenschätze Spitzbergens und die Wirtschaftlichkeit ihres Abbaus sind, wie bekannt, unlängst zum Abschluß gelangt, und die Stadt, die auf Spitzbergen entstehen wird, ist eine Stadt, die ausschließlich der Kohlenförderung dient. Sie wird von einer Aktiengesellschaft errichtet, die einen Betrag von mehr als zwei Millionen Kronen in das Unternehmen stecken will. An dem steilen Uferhange der Van Mijens Bucht, wo der Kohlenabbau beginnen wird, soll zunächst die Stadt fix und fertig errichtet werden; die Arbeiter, die die Bauten ausführen, werden solange in Baracken untergebracht, und die später eintreffenden Kohlenarbeiter finden alles, was sie brauchen, fertig vor.

Die „Stadt", deren Arbeiterbevölkerung zunächst nur 100 bis 200 Mann betragen wird, hält sich in recht bescheidenen Abmessungen, ist aber mit allen Anforderungen der Neuzeit ausgestattet. Es werden Gebäude für die Ingenieure und für die Verwaltung angelegt; außerdem wird ein großes Lagerhaus errichtet, ferner ein Krankenhaus, eine Marketenderei, worunter eine Vereinigung von Speiseanstalt und Laden für die notwendigen Erfordernisse zu verstehen ist, dazu kommt ein elektrisches Kraftwerk, das den ganzen Ort mit Beleuchtung und die Kohlengrube mit Kraft versorgt, ferner am Hafen eine Dampfspritzenanlage, die im Falle eines Brandes in Wirksamkeit tritt, und um die Hauptgebäude herum sollen die eigentlichen Wohnhäuser liegen. Nach den Abbildungen, die schwedische Blätter veröffentlichen, handelt es sich dabei um hübsche hochgiebelige Holzhäuser im nordischen Stile. Zwei Arten von Häusern sind geplant: solche für unverheiratete Arbeiter und andere für Familien. Denn die Aktiengesellschaft rechnet damit, daß sich auch Frauen finden werden, die ihren Männern nach Spitzbergen folgen.

Für Beschäftigung der Arbeiter und der übrigen Bewohner der neuen Stadt in der freien Zeit ist hinreichend gesorgt, denn zu dem Marketendereigebäude gehört ein Lesesaal und ein Kinematographensaal, in dem auch Vorlesungen gehalten werden sollen. Das wichtigste an der ganzen Stadt sind natürlich die Anlagen zur Förderung und Beförderung der Kohlen. Der Ausgang der Kohlengrube liegt 75 Meter über dem Meeresspiegel, und diese günstige Lage bringt es mit sich, daß man mit einfachen Hilfsmitteln die Kohlen an die Ladestelle schaffen kann: vom Grubenausgange führt zunächst eine lange Gleitbahn mit einem Gefälle von 1:7 abwärts, und von dieser gelangen die Kohlen auf ein endloses Band, das sie bis unmittelbar an die Hafenrampe bringt. Man rechnet darauf, daß binnen kurzem — von der Eröffnung des Betriebes an gerechnet — die Kohlenförderung auf 200,000 Tonnen im Jahre gebracht werden kann. Bereits in diesem Jahre soll mit dem Bau der Stadt begonnen werden, so daß mutmaßlich im folgenden Jahre die ersten schwedischen Sitzbergenkohlen in Skandinavien verwendet werden können. Auch eine funkentelegraphische Verbindung der neuen Stadt mit dem Muterland ist vorgesehen.

—Starker Wechsel.—Gast: „Was, Deine Frau hat schon wieder eine neue Köchin? Die wechselt aber doch sehr viel?" — Hausherr: „Allerdings — sie hat oft zu einem Schweinebraten drei Köchinnen!"

„Tiz" für schmerzende, wehe, müde Füße.

Gebraucht „Tiz" für müde, geschwollene, brennende Füße mit harter Haut und Hühneraugen.

Leute, die gezwungen sind, den ganzen Tag auf ihren Füßen zu sein, wissen was wunde, wehe, schweißige, brennende Füße bedeuten. Sie gebrauchen „Tiz", und „Tiz" heilt ihre Füße von Grund aus. Es erhält die Füße in tadellosem Stand. „Tiz" ist das einzige Heilmittel in der Welt, das alle giftigen Absonderungen, die das Aufpuffen der Füße und weiche, wehe, wunde, müde Füße verursachen, herauszieht. Es beseitigt sofort den Schmerz in Hühneraugen, harter Haut und Leichdornen. Es ist einfach großartig. Ach! wie komfortabel sich die Füße befinden nach dem Gebrauch von „Tiz". Nie werdet Ihr hinken müssen oder Euer Gesicht schmerzlich verziehen. Euer Schuh wird nicht enger und Eure Füße drücken.

Holt eine 25 Cents Schachtel von „Tiz" jetzt von irgend einer Apotheke. Bedenkt! ein ganzes Jahr Fußkomfort für nur 25 Cents.

Anzeige

Die Semiramissage.

In den Anfang der assyrischen Geschichte setzen die griechischen Berichte die hauptsächlich auf Ktesias, einen Arzt in persischen Diensten zurückgehen, die sagenhafte Gestalt der Semiramis, einer Herrscherin, die das assyrische Reich begründet und halb Asien auf ihren Eroberungszügen unterworfen haben soll. Daß die Erzählungen über sie nicht als beglaubigte Geschichte zu betrachten seien, hat man bei dem romanhaften und zum Teil ganz mythischen Charakter der Ueberlieferung schon lange erkannt, doch die Assyriologen erkennen jetzt in der Semiramissage dennoch einen geschichtlichen Kern.

Schon in den Anfängen der mesopotamischen Ausgrabungen wurde in Kalach eine Inschrift gefunden, die den Namen Schammuramat enthielt. Es ergab sich daraus, daß tatsächlich in Assyrien — freilich nicht in der grauen Vorzeit der Reichsgründung, sondern gegen 800 vor Christi — eine Königin Semiramis regiert hatte. Erst neuerdings ist Klarheit über ihre Bedeutung gewonnen worden. In Assur ist bei den Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft ein Denkstein gefunden worden von Schammuramat, der Frau des Palastes. Die Inschrift der Säule gibt ihre Verwandtschaftsbeziehungen zu drei assyrischen Königen an: sie war danach die Mutter Adadniraris III., Gattin Samsiadads III., Schwiegertochter Salmanassars II. Die Zeitgrenzen, innerhalb deren sie lebte, sind dadurch gegeben; ihr Mann war von 824—811, ihr Sohn von 811—782 v. Chr. König von Assyrien. Sie muß einen ungewöhnlichen Einfluß gehabt haben. Dies geht schon aus der bloßen Tatsache hervor, daß sie auf Denksteinen genannt wird, was gegen allen sonstigen assyrischen Brauch ist; sonst werden weibliche Anverwandte, auch Gattinnen assyrischer Herrscher, in den Königsinschriften niemals genannt. Deshalb hat man schon lange angenommen, daß Schammuramat zeitweilig, so in den jungen Jahren ihres Sohnes Adadnirari, faktische Regentin von Assyrien gewesen sei. Die neue Inschrift bestätigt die Anschauung, daß Semiramis lange Zeit eine große Rolle gespielt haben muß. Die Zeit, in der sie lebte, war an kriegerischen Verwickelungen besonders reich. Die Semiramissage bei Ktesias läßt sie mit Medern und Armeniern Krieg führen. Tatsächlich ist mit den Medern zuerst der Schwiegervater der Semiramis in feindliche Berührung gekommen. Derselbe König führte auch Feldzüge in das Quellgebiet der zwei Ströme, d. h. in die armenischen Berge aus. Zur Zeit der Semiramis hatten dort die Urartäer die Nairivölker zu einem mächtigen Reich Urartu vereinigt; ihr Name ist am Berge Ararat haften geblieben. Die Urartäer haben von den Assiriern die Keilschrift übernommen.

Die Macht der Urartäer wuchs. Der Semiramis Gemahl Samsiadad hatte wiederholt mit ihnen zu kämpfen. In Wan findet man ihre Festungswerke, die nach der Sage von Semiramis herrühren sollten. Die Inschriften dort stammen von den urartäischen Königen. Weiter in den Bergen ist von damals her ein Wasserleitungskanal erhalten, der noch heute funktioniert und den Namen Semiramiskanal führt. Er ist vom Urartäerkönig Menuas angelegt, wie zahlreiche Inschriften bezeugen. Auf der Paßhöhe in den Bergen steht eine Säule, der sogenannte grüne Pfeiler, der von der Sage auch mit Semiramis in Verbindung gebracht wird. Er trägt eine urartäische Inschrift und gibt noch heute Kunde aus der Zeit der armenischen Könige Menuas und Argiotis und ihrer assyrischen Gegnerin Semiramis.

Daß damals eine Frau die Geschicke des Assyrierreiches lenkte, mußte auffallen und zur Legendenbildung auffordern: zumal wenn Semiramis ihren Gemahl auf den Kriegszügen begleitete. Den entscheidenden Wegweiser zur Entstehung der Sage gibt der Umstand, daß Semiramis und ihr Gemahl in der Sage als Begründer des Reiches erscheinen, während in Wirklichkeit Assyrien damals schon eine lange Geschichte hinter sich hatte. Die Assyrier selbst wußten das sehr wohl. Die Legende muß bei einem fremden Volk entstanden sein. Wenn dies Volk damals zuerst mit dem mächtigen und reichen Assyrien in Berührung kam, so ist begreiflich, daß ein solches Volk die Semiramis als Begründerin der assyrischen Macht ansah. Das trifft nur zu für die Meder. Medischen Gesängen entnahm Ktesias seine Kunde von Semiramis hauptsächlich. Sie verschmolz in der Sage mit der Göttin Istar. Istar war gleichzeitig Kriegs- und Liebesgöttin. Daraus erklären sich die Liebesabenteuer, die in der Sage der Semiramis zugeschrieben werden. Mit den Iraniern breitete sich die Sage von Semiramis nach Armenien aus.

Man erkennt nun, wie die Sage zustande gekommen ist. Während anderswo sagenhafte Gestalten, z. B. die griechischen Helden, noch immer im Nebel bleiben, sehen wir in Assyrien eine Sagengestalt in die Geschichte übergeführt. Man sieht hier den Vorgang der Sagenbildung genau, und es erwächst daraus dem Vertrauen auf das Vorhandensein eines geschichtlichen Kerns in den alten Sagen anderer Völker eine bedeutende Stärkung.

Celebration Sale In Our Bargain Basement

Dies ist der Jahrestag unseres Bargain Basements, und um das Ereigniß zu feiern, werden wir einen bemerkenswerten Verkauf veranstalten, an dem jede Abteilung dieses großen Geld ersparenden Zentrums teilnimmt. Unser Bargain Basement, immer an erster Stelle wo Sparsamkeit eine Rolle spielt, wird morgen von noch größerer Wichtigkeit — und jeder Mann, jede Frau, jedes Kind, die sensationelles Wertegeben zu würdigen wissen, werden hier sein.

Unsere Einkäufer haben die Märkte nach Gelegenheiten durchsucht, um spezielle Waaren aufzukaufen. Daß sie erfolgreich waren, wird morgen gezeigt werden, denn trotz der gegenwärtigen Verhältnisse sicherten sie sich große Partien Waaren zu Ersparnissen, die in einer gewöhnlichen Saison wundervoll wären.

Notiz—Wegen der beschränkten Quantitäten werden keine Post- oder Telephon-Bestellungen entgegengenommen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

State, Adams and Dearborn Streets — Phone Private Exchange 3

Bargains in Kleidern

Bargain-Basement.

Anzüge für Männer und Jünglinge, feine Cassimeres in hellen und dunklen Mustern; alle gut gemacht und gut passend; gemacht um für $10 und $12 verkauft zu werden; ungefähr 550 in dieser Partie; Größen 30 bis 38; zu 5.95

Hosen für Männer und junge Leute, gestreifte Worsteds, in hübschen Mustern; Größen von 30 bis 50, Werte bis $4, zu 2.39

$3 und $3.50 Regenmäntel für Männer, garantirt wasserdicht, nur in lohfarbig; — 365 in dieser Partie; Größen 34 bis 44; zu 2.19

5 Knaben-Items

Knaben-Anzüge, Norfolk Fasson, aus blauer Serge und Mischungen; ein extra Paar Khaki Kniehosen mit jedem Anzug; es sind Größen 6 bis 16 — wir verkaufen sie zu....... 3.45

Novelty Anzüge und Norfolks für Knaben; die Novelty in Cloths und Velvet Corduroy in braun und blau, Größen 2½ bis 8; die Norfolk in Größen 6 bis 16; $4 Werte, zu 2.88

Cloth- und Khaki-Kniehosen für Knaben, Größen bis 16, zu 47c

Regentag-Ausstattung für Knaben, dazu pass. Coat u. Hut, Tan und graue Mischungen, Gr. 4—16, $3 wert 1.95

Overalls für Knaben, gut gemacht, mit Seitentaschen, Gr. bis 16, zu.. 39c

Ein Ueberschuß-Lager von Mänteln zu 7.77

Bargain-Basement.

Eines New Yorker Fabrikanten Ueberschuß-Lager von 500 Mänteln für diesen Celebration-Verkauf gesichert

Regulär würden wir sie von $10 bis $15 markiren

Für diesen großen Feier-Verkauf haben wir eine Partie von 500 guten modernen Coats — meistens 45 bis 48 Zoll lange Coats in den neuesten Mode-Ideen — hohe Taille Modelle mit Schnallen-Rücken, Gürtel rings herum. Flared Coats für Straßen- und Auto-Gebrauch. Die Stoffe umfassen die populären Poplins, Velours, Serges, Diagonals, Fancies, Plaids, Checks und Streifen. Moderne Farben wie Gold, Apfelgrün, Rose, Lohfarbe, Grau, Schwarz und Navy. Alle Größen von 14 bis 44, für Damen, Misses und Juniors. Auswahl zu 7.77

Extra speziell — Taffetaseide Röcke — fancy Plaids, Streifen u. schwarze Taffetas. Taschen, Gürtel-Straps und Shirring — unten breit — gute Farben. Wundervoller Wert — zu.................... 3.88

Extra speziell— Mehrere tausend Mädchen-Waschkleider, 6 bis 14, zu ungefähr den gewöhnl. Kosten. Plaids, Streifen, einfarb., neueste Schattir. und Moden, zu... 79c

Bedarfsartikel für Damen

Bargain-Basement.

Unterröcke für Damen — von ausgezeichneter Qualität geblümter Percaline, extra weit gemacht, mit zwei Ruffle Flounce, 79c Wert — zu........ 59c

Schwarze Satine Unterröcke f. Damen, gute Qualität Stoffe, und ein regulärer 49c Wt., zu 38c

Gingham Unterröcke f. Damen, beschränkte Quantität davon — reguläre 49c Werte; speziell für nur 29c

Hauskleider für Damen, aus guter Qualität Percale gemacht— nette Fassons, Streifen und Karrirungen— heller u. dunkler Grund — 69c Werte, Größen 36 bis 44, zu 49c

Elastic Bandschürzen für Damen, Slipover Fasson, heller u. dunkler Percale, reguläre 69c Werte, 44c

Damen Kimonos — aus echtem Serpentine Crepe — hübsche geblümte Entwürfe, Größen 36—44, 98c wert .. 69c

59c Dressing Sacques aus Serpentine Crepe, mit Bands von einfach. Satine bes., 39c

Muslin Beinkleider u. Cosert Covers f. Damen, Spitzen- und Stickereibesatz — zu nur . 21c

Damen Gowns, feine weiche Qual. Nainsook, Stickereibesatz, volle Größe, 59c wert — zu nur ... 46c

Envelope Chemise für Damen, Front und Rücken mit breiter Spitzen Yoke besetzt, reg. 98c wert, zu 79c

Muslin-Unterröcke— aus extra Qual. weich finish. Cloth, bestickte Flounce— reg. f. 59c verkauft .. 46c

Union Suits für Damen, ganz gerippt, mit Spitzen besetztes Top, Schnür Knie-Fasson, nur reg. Größen, 31c

Zwei Kinder-Bargains

Kinderkleider, 2 bis 6 Jahre, in schöner Fasson gem., alle neuen Schattirungen, auch weiße Pique ,zu.. 44c

Kinderkleider, Größen 2 bis 6 Jahre, gute Qual. Gingham und einfaches Beach Cloth, eine Auswahl von Farben, Dienstag für nur 33c

$2 Gardinen, 99c

Bargain-Basement.

Nottingham Spitzengardinen, alle drei Yards lang, in weiß oder Egyptianfarbig; mehrere gute Muster zur Auswahl, alle sind von guter Qualität Garn gemacht. Speziell, solange die Partien vorhalten, — das Paar zu........... 99c

79c Nottingham Spitzengardinen, alle 2½ Yards lang — nur in weiß; spezieller Feier-Verkaufspreis, per Paar..... 39c

Einzelne Nottingham Spitzen-Gardinen. Haben Fabrik-Fehler, die kaum zu bemerken sind. Alle können zu Paaren zusammengest. werden, ganze Partie, wt. $6, jede 69c

Große Bargains in Bettzeug

Blankets — $3.19 bis $3.95 wollene Nap Blankets. Einige sind leicht beschmutzt, andere sind Fabrik-Seconds, ganz weiß, mit rosa oder blauen Borders, Etliche Größe 64×80, andere 72×84, soweit sie reichen, Pr., 2.59

$1.75 Bettkissen, mit gekräuselten Hühner und Turkeyfedern gefüllt; Gr. 21×27, hübscher Art Ticking Ueberzug, St., 99c

89c gebleichte nahtl. Bettlaken— Größe 81×90. Wegen der Höhe des Baumw.-Preises ein Bargain— zu 72c

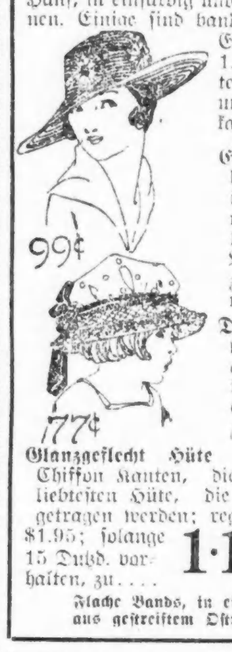
21c hohlgesäumte Kissenbezüge, Größe 45 bei 36; kann heute nicht in der Fabrik zu uns. Preise gekauft werden, Stück 17c

$1.19 gesäumte gehäkelte Bettdecken, Größe 70 bei 80; vorzügliche Qual. gehäkelte Decke, soweit 200 reichen — zu nur 89c

Garnirte Hüte zu 99c

Bargain-Basement.

Diese sind aus gepreßten Geflechten aus feiner Qualität Hanf, in einfarbig und in den jetzt so beliebten Kombinationen. Einige sind bandirt, andere mit fancy Garnirung. Es sind Hüte, die 1.95 bringen sollten; speziell für unser. Feier-Verkauf zu........ 99c



Eine sehr große Auswahl von Sporthüten — Panamas, bandirt— Javas in Kombinationfarb., bandirt—Hüte mit Lisere Krempen u. Crepe Kronen, hübsch garnirt — und viele andere. Werte in dieser Partie bis zu $3; solange der Vorrat reicht, zu......... 99c

Dreßhüte für Kinder, sehr geschmackvoll und hübsch für die kleinen Mädchen; in rosa, weiß, Rose, Ciel, Colen; 95c Werte; als ein Celebration Special zu.................. 77c

Glanzgeflecht Hüte mit Chiffon Kanten, die beliebtesten Hüte, die jetzt getragen werden; regulär $1.95; solange 15 Dutzd. vorhalten, zu.... 1·19

Milan Hüte in acht verschiedenen Fassons, nur schwarz — gute Qualität; sollten zu 1.25 verkauft werden; speziell zu........... 77c

Flache Bands, in einer Auswahl von Farben, aus gestreiftem Ostrich; 95c wert, zu.......... 44c

Schnittwaaren im Celebrations-Verkauf

Bargain-Basement.

$1.19 schwarze reinseidene Chiffon Taffetas, schön schwarz; speziell verkauft — die Yard zu...... 78c

Reinseidenes Crepe de Chine, gute schwere Qualität, neueste Frühjahrschattirungen u. schwarz; yardbreit, wundervolle Werte, Yd. 97c

40zöll. ganzseidene Georgette Crepes, in neuesten hellen u. dunklen Farben; Yd. 1.15

95c yardbreite Seiden Faille — reiche, seidige Appretur — eine volle Auswahl von Farben, — die Yard zu 68c

Gestreifte Taffetas — schwere reinseidene Qualität — verschiedene farbige Streifen und Untergrund; speziell morgen die Yard offerirt für nur 97c

40zöllige reinseidene Crepe Meteors, extra feine Qualität, Straßen- und Abend-Schattirungen — ebenso in schwarz und marineblau, speziell die Yard für nur 1.45

Farbige Dreß Taffetas, feiner Chiffon Finish — ein vorzügliches Sortiment von den neuesten Frühjahrs-Farben — ein Bargain die Yard zu nur 97c

42-zöllige marineblaue und schwarze Kostüm-Serges, gute Qualität, regulär 85c Werte; die Yard 59c

42-zöllige Novelty Plaids und karrirte Worsted Suitings — heller und dunkler Grund; die Yard für nur 59c

58-zöllige Novelty Frühjahr Coatings, heller Grund, regulär $1.25 wert, die Yard 79c

32-zöllige seidegemischte Shirtings und Waistings, nette Jacquard Muster, die Yard 27c

Farbige reinwoll. Charmeuse Poplins und franz. Serges — gute Qualitäten, Yard, 1.05

Yardbreiter fancy Madras Shirting und yardbreiter fancy Drapery Cretonnes — speziell die Yard offerirt für nur 14½c

Yardbreite fancy Chiffon Seide — heller und dunkler Grund, nette Entwürfe — speziell die Yard für nur 35c

Novelty geblümte Voiles — hübsche geblümte Entwürfe, Streifen etc. — die Yard 10½c

Echter Amoskeag Schürzen-Gingham, karrirt, 10 Yard an jeden Kunden, die Yard zu 9½c

Yardbreite fancy Dreß- u. Wrapper Percales, heller und dunkler Grund, zuverlässige Farben— die Yard .. 11½c

Fancy Dreß Lawns und Batiste, alles nette geblümte und figurirte Fassons, 15 Yards an jeden; spez., Yard.... 5c

86zöll. ungebleicht. Sheeting (nur 12 Yards an jeden Kunden) — Yard nur 23½c

9-4 gebl. Pepperell Sheeting; gut bekannte Marke, 12 Yards an Jeden — Yard, 31½c

Yardbreites schweres ungebleicht. Sheeting und feiner gebleichter Muslin; 12 Yards an jeden, die Yard zu 8c

Spitzen, Halstrachten, etc.

Bargain-Basement.

Seiden Netze, 40 Zoll breit, einfache und punktirte Effekte, schwarz, weiß und in farbig; früher zu $1 verkauft — die Yard zu nur 33c

Muster-Partie von zeitgemäßen Damen-Halstrachten, alles nette und reine Waaren. Regulär zu 25c und 50c verkauft; Auswahl das Stück zu 12½c

Prächtige Muster-Stücke von importirten Stickerei Edgings und Flouncings — bis zu 9 Zoll breit — Fast Edges — gewöhnlich zu 19c, 25c und 35c verkauft — speziell die Yard zu 12½c

Boudoirhauben, aus Seide, Satin, Messaline und Georgette Crepe, besetzt mit Spitzen und Rosetten, früher 50c — die Auswahl .. 24c

Regenschirme für Damen u. Herren, aus American Taffeta— Taped Edge, Paragon Gestell, einfache und fancy Griffe — das Stück zu nur 66c

Band—speziell — Fabrik-Enden, bis 5 Zoll breit, kommt in fancy Taffeta, Messaline, Satin etc.— 15c und 19c Werte, die Yard zu nur 11c

Celebration Strumpfwaaren

Bargain-Basement.

Holeproof Damenstrümpfe, Seconds der 50c Sorte, mehrere hundert Dutzend, alle Größen, mittelschwer, sehr leichte Fehler— das Paar für nur... 19c

Holeproof Damenstrümpfe — Seconds der 35c Sorte — einfache Lisle u. mercerized Lisle, alle Größen, Fehler sind jedoch kaum wahrnehmbar, speziell Paar für nur 15c

Seide Lisle Strümpfe für Kinder, Seconds der 25c Sorten, sehr glänzend und feine Gauge — ein großer Bargain, zu 14c

Fancy schwarze mercerized Socken für Männer, regulär 35c wert, in allen Größen, vier oder fünf verschiedene Muster — speziell das Paar für nur 22c

Candy-Verkauf

Bargain-Basement.

Chocolate Pralines in assortirt. Flavors, reiche Fondant Creams, getaucht in Chocolate Coatings, Pfund, 16c

Cocoanut Sherbet, delikiöse Fudge, enthaltend shredded Cocoanut, mit schmackhaften Icings überzogen, Pfund, 14c

Klondike Peanut Fees, Pfd. 16c
Chocolate Drop Creams, Pfd. 14c
Chocolate Peppermints, Pfd. 16c

Vanilla Marshmallows, die Sorte zum toasten, Toastik frei mit jeder Pfund-Schachtel, Pfund, 19c

Fudges, Chocolate, Vanilla, Pecan, Walnut, Filbert, Cocoanut, weiß iced und marbleized, Pfund, 16c

Celebration in Weißwaaren, Leinen und Taschentüchern

Bargain-Basement.

Türkische Handtücher, gebleicht, gesäumt, reg. 19c Sorte (nur 1 Dtzd. an jeden Kunden); so lange Vorat 14c

Hohlgesäumte u. gesäumte Huck-Handtücher, gebleicht (nur 1 Dtzd. an jeden Kunden) reg. 25c; Stück........ 19c

Mercerized Tafel Damast Rester, 2 u. 2½ Yds. lang, reg. Preis 59c; zum Verkauf die Yard zu........... 43c

Rester von Tafel-Damast, Größe 54×81 Zoll (nur 10 Stück an jeden Kunden); das Stück zu 1.19

Mercerized hohlgesäumte Tischtücher, Gr. 54×54 speziell in diesem Verkauf markirt zu 1.19

Roll- und Geschirr-Handtuchzeug, regul. Preis 10c (nur 15 Yds. an jeden Kunden); Yard 8c

Beschmutzte Bettdecken, Bade- u. Huck-Handtücher, ½ Dtzd. Partien in Servietten, Rester in Geschirr-Handtuchzeug, Tafel-Leinen u. fancy Leinen, alle zum Verkauf zu 25% Prozent unter reg. Preis.

Baumwoll. hohlgesäumte Männer-Taschentücher u. Damentaschentücher, m. Initial in Ecke; 6 für.... 27c

Schwarzes Mosquito-Netz, ca. 8 Yds. zum Stück; speziell das Stück für nur 54c

Dotted Swiß, Pajama Checks, Plisse Crepe, Organdies, schlichte Lawns, Longcloth u. Nainsook— Fabrikanten-Rester und Seconds; die Yard zu 12½c

Feine Weißwaren — Pique, Checks u. Streifen, Middy Cloth, mercerized Lawn, Voiles etc.—Fabrikanten-Rester u. Seconds der 19c u. 25c Qualitäten; die Yard zu................... 15c

Weißwaren—karrirte Lawns, Dimities in Streifen u. Checks, Voiles, schlicht u. gestreift — Fabrikanten-Rester u. Seconds der 12½c und 15c Qualitäten; die Yard zu.................. 9c

Handschuh-Verkauf

Bargain-Basement.

2-Klasped Chamois Lisle-Damen-Handschuhe, weiß mit schwarzen Rücken, zu.. 24c

Ellbogen-Länge Lisle Damenhandschuhe u. Chamois Lisles in Weiß, offerirt zu.... 37c

2-Klasped dopp. Tip weiße seid. Damenhandsch., Scds. 47c

Canvas Gauntlet Männerhandschuhe, Led. Palms, 33c

Double-Tip graue seidene Männer-Handschuhe zu.. 46c

Canvas Männer Arbeitshandschuhe, schwere Qual., gestrickte Handgelenke— zu nur.. 9c

Schwarze Leder Männer Auto Handschuhe m. Gauntlets von Lederoid, offerirt zu.... 96c

Porosknit Union Suits 48c

Bargain-Basement.

„Seconds von der $1.25 Sorte.

Diese Mesh Union Suits für Männer haben das echte Porosknit Label auf jedem Garment. Sie sind in weiß und ecru zu haben, mit kurzen Aermeln, Knöchel- oder Kniclänge.. Diese Suits haben leichte Fehler, die kaum bemerkbar sind. In strikt erstklassiger Qualität werden sie zu $1.25 verkauft. Für den morgigen Verkauf setzen wir den Preis fest, per Suit, auf................ 48c

Porosknit Hemden und Hosen für Männer, in weiß und ecrufarbig, Seconds der regulären 65c Sorte, ebenfalls zum Verkauf. Porosknit Unterzeug ist sehr bequem zum Tragen im Frühjahr und Sommer, speziell für morgen, das Garment zu........... 27c

Männerhemden mit weichen oder gebügelten Manschetten, dauerhafte Percales, helle, mittlere u. dunkle Muster; strikt echtfarbig; eingeschlossen sind einige leicht zerknitt. Hemden von uns. Hauptfloor, zu.. 49c

Union Suits für Männer, — mittler. Gewicht, lange Aermel, sowie Musterpartien gerippt. u. athlet. Suits in leichterem Gewicht; nicht alle Größen; reguläre 79c und $1 Werte; herabgesetzt für Dienstag auf........ 66c

Großer Schuhverkauf für Celebration

Bargain-Basement.

Schuhzeug-Bargains für die ganze Familie

Mehr als 10,000 Paar, für Männer, Damen, Knaben und Mädchen, in den beliebten Fassons. Ersparnisse sind wundervoll, den gegenwärtigen Marktpreis der Schuhe in Betracht gezogen. Hier ist die Gelegenheit für sparsame Leute, Geld zu ersparen.

1,200 Paare Damenschuhe für Straßen- oder Dreßgebrauch — in mehreren Fassons. 3,000 Paare Damen-Pumps, Oxfords, Colonials und Strap Slippers—großes Sortiment gegenwärtig beliebter Fassons. 1,200 Paar Knaben- u. kleine Knabenschul- u. Dreßschuhe, Knöpf- od. Schnür-Fassons.

1,000 Paar Misses und Kinderschuhe f. Schul- oder Dreßgebrauch, verschiedene zeitgemäße Lederarten u. Stoffe. 2,500 Pr. Damen-, Misses- und Kinder-Ankle Strap Baby Doll Slippers, Patentleder und weißer Sea Island Canvas.

500 Paar schwere Männerschuhe, Blucher Schnür Fasson, hohe Zehe, leicht passender Leisten. 600 Paar Männer Mechanic Muleskin-Schuhe, für Shop- und Outdoor-Gebrauch pass. 500 Pr. Scoutschuhe für kleine Knaben — schwarze u. Tan Elkskin, Elkskin Sohlen— Gr. 9 bis 13.

Keine C. O. D. oder auf Probe versandt.

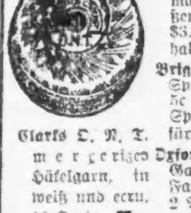
1.19

Für Auswahl von allen diesen und vielen anderen Partien.

Keine dieser Waaren an Händler verkauft.

Bargains in Kurzwaaren

Bargain-Basement.



Kay-Dee zusammenlegb. Kleider Formen, sehr stark und dauerhaft gemacht, 100 in dieser Partie. Größen 32 und 36 — Früherer Preis $3.50. So lange sie vorhalten, Stück zu......... 1.44

Clarks O. N. T. mercerized Häkelgarn, in weiß und ecru, 10c Sorte, Ballen, 7c

Brighton 500 Yd. Spule Heftzwirn, 5c Sorte — drei Spulen für 10c

Sunshine weiße Kid Schuhe Reiniger, 25c Sorte, Flasche zu nur .. 15c

Oxford Männer-Garters, sortirte Farben, 2 Paar, 15c

Comfort Dreß Fasteners, rostsicher —nur in kleinen Größen, schwarz und weiß — 1 Dutzend auf Karte, 3c

Fancy Coat- u. Beiag Knöpfe, Musterkarte m. drei bis zu 1 Duz. an der Karte, — 10c Werte, Karte.. 5c

Haar- und Cloth-Bürsten — gute Borsten, Seconds, speziell Stück 9c

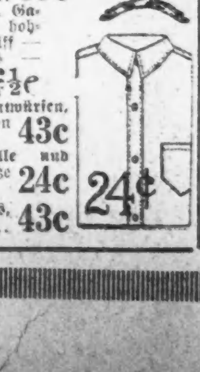
Handtaschen für Damen, aus gutem Keratol gemacht, nickelplattirtes Gestell — mit innen hängendem Spiegel; speziell zu 39c

Keswick 100-Yard Nähseide — in weiß, schwarz u. allen Farben — 10c Sorte, Spule 5c

Talcum Powder— Violette de France, Borated, die Büchse 5c

Messer u. Gabeln mit hohlem Griff — Seconds — Stück zu .. 6½c

Sortirte Bilder, in vielen Entwürfen, Größe 8×10, fancy Rahmen soweit sie reichen, Ausw., 43c



Knaben-Sommerblusen, helle und dunkle Schattirungen, Größe 6—15 Jahre, spez., Stück, 24c

Knaben-Strohhüte, Muster u. Odds und Ends, wert bis $1; soweit sie reichen, Stück zu 43c

UMI